

Endevaluierung LEADER-Entwicklungsstrategie

EU-Förderzeitraum 2014 - 2020



Herausgeber: Westlausitz – Regionale.Wirtschaft.Leben e.V.
Wesenitzweg 6
01909 Großharthau
Herr Krauße, Vereinsvorsitzender
Tel.: 035954 51980
www.region-westlausitz.de



Bearbeitung: LEADER-Regionalmanagement
Planungsbüro Schubert GmbH & Co. KG
Rumpeltstraße 1
01454 Radeberg
Tel. 03528 41960
www.pb-schubert.de



gefördert von:



Entwicklungsprogramm
für den ländlichen Raum
im Freistaat Sachsen
2014 - 2020

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des
ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete



Stand: 14.06.2021

Beschlossen durch den Koordinierungskreis als Entscheidungsgremium der LAG Westlausitz (Westlausitz – Regionale.Wirtschaft.Leben e.V.) am 15.06.2021

Die Gleichstellung aller Geschlechter wurde bei der Erarbeitung der Evaluierung wie folgt berücksichtigt:

Bei der Textgestaltung des vorliegenden Dokuments wurde darauf geachtet, dass die Formulierungen geschlechts-neutral erfolgen. Aus Gründen der Lesbarkeit wird auf die Verwendung von Paarformeln verzichtet. Im Fall der Verwendung einer geschlechterspezifischen Formulierung wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die verwendete Form für alle Personen unabhängig ihres Geschlechts gilt.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	4
Abbildungsverzeichnis	5
Tabellenverzeichnis	6
Abkürzungsverzeichnis	7
1. Ergebniszusammenfassung	8
2. Methodik und Vorgehensweise	10
2.1 Aufgabe	10
2.2 Methodik	10
2.3 Vorgehensweise	11
3. Umsetzung der LEADER-Entwicklungsstrategie (LES)	14
3.1 Umsetzungsstand LEADER-Entwicklungsstrategie	14
3.1.1 Umsetzung der strategischen Ziele	15
3.1.2 Projektträgerstruktur	21
3.1.3 Einschätzung der Zielerreichung	21
3.1.4 Wirksamkeit der Projektauswahlkriterien	26
4. Anwendung der LEADER-Methode und deren Mehrwert	28
4.1 Bottom-up-Ansatz	29
4.2 Territorialer Ansatz der lokalen Entwicklungsstrategie – Gebietszuschnitt	32
4.3 Lokale Aktionsgruppen in öffentlich-privater Partnerschaft	34
4.3.1 LAG	35
4.3.2 EG	41
4.3.3 Thematische AGs	43
4.3.4 Regionalmanagement	44
4.4 Innovation fördern	47
4.5 Ganzheitlich multisektorale Maßnahmen	47
4.6 Netzwerkbildung	48
4.7 Kooperation	49
4.8 Bewertung des Mehrwertes durch die Anwendung der LEADER-Methode	50
5. Erfüllung der LAG-eigenen Vorgaben in der LES zur Evaluierung	52
6. Schlussfolgerungen für die Zukunft	53
6.1 Inhalt und Strategie	53
6.2 Prozess und Struktur	54
6.3 Fazit	55
7. Quellenverzeichnis	57
8. Anhang	58

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Evaluierungsschecks	11
Abbildung 2: Ablauf Endevaluierung	12
Abbildung 3: Auslastung Budget per 31.12.2020	14
Abbildung 4: Aufteilung der Fördermittel auf die strategischen Ziele	16
Abbildung 5: Veränderungen des Budgets der strategischen Ziele	17
Abbildung 6: Befragung LAG-Mitglieder - wichtigste Themen der Förderperiode 2014 – 2020	18
Abbildung 7: Investitionen und Fördermittel nach Antragstellern	25
Abbildung 8: LEADER-Ansatz, Quelle: eigene Darstellung	29
Abbildung 9: Befragung Projektträger - Wie haben Sie von den LEADER-Fördermöglichkeiten erfahren?	30
Abbildung 10: Beispielhafte Werbemittel der Westlausitz	31
Abbildung 11: Gebietskulisse LEADER-Region Westlausitz, Stand 31.12.2020	32
Abbildung 12: Organisationsstruktur der Region Westlausitz	34
Abbildung 13: ordentliche Mitgliederversammlung Westlausitz e.V., 10.10.2019, Hofescheune Bretnig	35
Abbildung 14: Flyer „Der Weg zum Azubi“, Seite 1	37
Abbildung 15: Energiewerkshops in Elstra (18.04.2016) und Pulsnitz (19.09.2016)	38
Abbildung 16: neue gestaltete Infotafel (Standort Schwedenstein) sowie Radbroschüre und Freizeitkarte	38
Abbildung 17: Preisübergabe Energieschulwettbewerb in 2018 und in 2019	39
Abbildung 18: Preisverleihung Wettbewerbe 2018 und 2019	40
Abbildung 19: Westlausitz-Spiel	40
Abbildung 20: Wanderwegwerkstatt am 28.09.2019	41
Abbildung 21: KoKreis-Sitzungen in Pulsnitz (10.04.2018) und in Arnsdorf (26.02.2020)	42
Abbildung 22: Befragung Projektträger - Einschätzung Antragsprozess	45
Abbildung 23: Befragung LAG-Mitglieder - Organisationsstruktur der Region	47
Abbildung 24: Kooperationsprojekt Industriekultur – Audio-App und Cortenstahl-Stelen in Großröhrsdorf	49

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Übersicht Projektauswahl und Budget	15
Tabelle 2: Anzahl Projekte und gebundene Fördermittel nach strategischen Zielen	16
Tabelle 3: Beitrag Aktivitäten LAG zu strategischen Zielen lt. LES	20
Tabelle 4: Projektanzahl und prozentualer Anteil gebundene Fördermittel nach Antragsteller	21
Tabelle 5: Indikatoren zur Umsetzung der LES	25
Tabelle 6: Befragung LAG-Mitglieder – Eignung Auswahlkriterien zur Auswahl der besten Projekte ..	27
Tabelle 7: Aktive AGs der LAG im Zeitraum 2015 - 2020	29
Tabelle 8: Befragung LAG-Mitglieder - Bewertung Öffentlichkeitsarbeit RM	31
Tabelle 9: Befragung LAG-Mitglieder - Bewertung Gebietskulisse	33
Tabelle 10: Befragung LAG-Mitglieder - Bewertung Zusammensetzung LAG	36
Tabelle 11: Befragung LAG-(EG-)Mitglieder - Bewertung Arbeit des KoKreis	42
Tabelle 12: Befragung Projektträger - Einschätzung Arbeit Regionalmanagement	45
Tabelle 13: Befragung LAG-Mitglieder - Bewertung Arbeit des Regionalmanagements	46
Tabelle 14: Befragung LAG-Mitglieder - Bewertung LEADER-Mehrwert	51
Tabelle 15: Befragung LAG-Mitglieder - Bewertung Inhalte und Strategie	53
Tabelle 16: Befragung LAG-Mitglieder - Bewertung regionale Zusammenarbeit und Struktur	54

Abkürzungsverzeichnis

AG	Arbeitsgruppe
BM	Bürgermeister
CLLD	Community-Led Local Development
DGH	Dorfgemeinschaftshaus
DMO	Destinations Management Organisation
DVS	Deutsche Vernetzungsstelle Ländlicher Raum
EG	Entscheidungsgremium
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
EU	Europäische Union
GRW Infra	Förderrichtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr zur Förderung der wirtschaftsnahen Infrastruktur im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“
GRW Riga	Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr zur Förderung der gewerblichen Wirtschaft einschließlich der Tourismuswirtschaft im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“
ILE	Integrierte ländliche Entwicklung
KMU	Klein- und mittelständige Unternehmen
KoKreis	Koordinierungskreis
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LEADER	Liaison Entre Actions de Développement de l'Économie Rurale (dt.: Verbindung von Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft)
LES	LEADER-Entwicklungsstrategie
LfULG	Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
LRA	Landratsamt
LTO	Lokale Tourismusorganisation
MGO	Marketinggesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien mbH
RL	Richtlinie
RM	Regionalmanagement
SMR	Sächsisches Staatsministerium für Regionalentwicklung
SMUL	Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft
SMWA	Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit
SWOT-Analyse	Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse
TGG	Touristische Gebietsgemeinschaft
WiSo-Partner	Wirtschafts- und Sozialpartner

1. Ergebniszusammenfassung

Der vorliegende Bericht befasst sich mit der kritischen Bewertung der geleisteten Arbeit der LAG Westlausitz in der Förderperiode 2014 - 2020. Daten und Statistiken der LAG, Befragungen von Akteuren und Projektträgern sowie die Ergebnisse von zwei Workshops bilden die Grundlage für die hier vorgestellten Ergebnisse und Bewertungen in Hinblick auf Strategie, Inhalt, Prozess und Struktur sowie die Empfehlungen für die weitere Arbeit.

In der Befragung wurden den Mitgliedern der LAG Fragen zu den Bereichen „Inhalte und Strategie“, Prozess und Struktur“, Arbeit des Regionalmanagement“ und zur Relevanz von LAG-eigenen Projekten und Aktivitäten gestellt. Projektträger erhielten in zeitlicher Nähe zu den wahrgenommenen Beratungsgesprächen und vor Stattfinden der EG-Sitzungen jeweils einen Fragebogen, der sich vorrangig mit der Arbeit des RM beschäftigte. Die Rücklaufquote lag hier bei 45 % und ist als durchschnittlich einzuschätzen. Im Workshop der LAG wurden die persönlichen Einschätzungen der teilnehmenden LAG-Mitglieder zur LAG-Arbeit erfragt und themenübergreifend diskutiert, was in der Förderperiode gut lief, wo es noch Defizite gibt und welchen Themen die LAG sich zukünftig widmen sollte. Mit den WiSo-Partnern der LAG wurde in einem separaten Workshop über weitere Beteiligungsmöglichkeiten im Rahmen der LAG gesprochen.

Als positiv bzw. besonders positiv wurden in den vorgenannten Datenerhebungen folgende Punkte benannt:

- Zusammenarbeit in der LAG,
- Arbeit des RM,
- LES als Handlungsleitfaden und Grundlage für die Umsetzung von Ideen,
- LEADER als Investitionsmotor für die Region,
- Umsetzung von verschiedenen Themen für die Region und
- Wettbewerbe als Instrument zur Unterstützung von Vereinen.

Als noch ausbaufähig, aber bereits auf einem guten Weg, wurden folgende Punkte aufgeführt:

- Aufbau und Kommunikation eines regionalen Images,
- Präzisierung und Entwicklung der Projektauswahlkriterien und
- Schaffung eines Mehrwerts sowie weiterer Mitwirkungsmöglichkeiten für LAG-Mitglieder aus dem Bereich WiSo.

Als prozesshemmend und eher negativ wurden folgende Punkte eingeschätzt:

- Anforderungen und Bürokratie im Rahmen der Fördermittelantragstellung sowie
- Bereitstellung der Eigenmittel sowie Vorfinanzierung teilweise für Projektträger schwierig/nicht möglich.

Das der Westlausitz zur Verfügung stehende Budget konnte nahezu vollständig untersetzt werden, lediglich 78.671,78 € sind per 31.12.2020 im Budget verblieben, die sich aus Rückflüssen der Endabrechnungen ergeben. Es zeigte sich, dass die Priorisierung der strategischen Ziele eher entwicklungsorientiert und weniger bedarfsorientiert erfolgte. Um eine vollständige Untersetzung des Budgets zu erreichen, wurden Budgets auf Ebene der strategischen Ziele entsprechend bedarfsorientiert umgeschichtet.

Die Befragung der Projektträger zeigte, dass die Presse als Informationsmedium nicht mehr die Relevanz besitzt, die sie vor einigen Jahren noch innehatte. Wichtig ist vielmehr die Nutzung der Online-medien, um vor allem auch jüngere Leute zu erreichen.

Hinsichtlich der Projektauswahlkriterien wurden über den gesamten Förderzeitraum Optimierungen/Anpassungen vorgenommen, so dass im Ergebnis eine gut anwendbare Matrix entstanden ist, die zur Projektauswahl und zur Differenzierung bei der Bewertung von Projekten geeignet ist.

Der Mitwirkungsprozess für LEADER-Akteure weist alle Merkmale des LEADER-Ansatzes auf. Beispiel dafür ist die Umsetzung eines transparenten, nichtdiskriminierenden Projektauswahlverfahrens auf der

Grundlage der Projektauswahlkriterien. Die enge und sehr gute Zusammenarbeit mit der Bewilligungsbehörde bedingte eine Erhöhung der lokalen Steuerung (governance) und führte zu besseren Ergebnissen und Wirkungen der LES in der Westlausitz.

Die Organisationsstruktur der Westlausitz wird überwiegend als positiv, gut eingespielt und bewährt in ihrer Arbeit wahrgenommen. Lediglich in der LAG-Struktur sind die Bemühungen darauf auszurichten, neue engagierte WiSo-Partner für die Mitarbeit zu gewinnen und neue Aufgabenfelder und Beteiligungsmöglichkeiten zu erschließen.

Ein großer Fokus der Arbeit des LAG liegt auf der Umsetzung gemeinsamer LAG-Projekte, die eine gewisse Strahlkraft in die Region und auch darüber hinaus haben. Auf dieses Thema ausgerichtet ist z.B. auch die Öffentlichkeitsarbeit, in deren Rahmen die Entwicklung eines Westlausitz-Bewusstseins und einer Westlausitz-Identität eine wichtige Rolle spielt.

Dem Regionalmanagement wird eine gute bis sehr gute Arbeit sowohl von den LAG-Mitgliedern als auch von den Projektträgern bescheinigt. Die öffentliche Wahrnehmung des LEADER-Prozesses wird ebenfalls als gut eingeschätzt, ist aber durchaus noch zu optimieren.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Umsetzung der LES im Rahmen der Endevaluierung umfassend geprüft und für gut befunden wurde. In den Jahren seit Gründung des Westlausitz e.V. in 2007 hat sich in der Region ein vertrauensvolles, kreatives und erfolgreiches Miteinander etabliert, welches weiter gefestigt und ausgebaut werden sollte.

2. Methodik und Vorgehensweise

2.1 Aufgabe

Der erreichte Umsetzungsgrad der LEADER Entwicklungsstrategie 2014 – 2020 für die Region Westlausitz ist gemäß dem Genehmigungsbescheid des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL) vom 22.04.2015 im Rahmen einer Endevaluation festzustellen. Grundlage hierfür bildet der EU-Leitfaden für lokale Akteure zur Community-Led Local Development (CLLD). Darin wird unter anderem festgestellt, dass sich durch die Kombination aus klaren, messbaren Zielvorgaben für Output und Ergebnisse sowie Vorkehrungen für die Bewertung lokale Partnerschaften sehr viel konkretere und realistischere und zugleich robustere und flexiblere Strategien entwickeln können¹.

In der LEADER-Entwicklungsstrategie (LES) der LAG Westlausitz finden sich in Kapitel 5.3 entsprechende Hinweise zur Endevaluierung, die im Rahmen der Bearbeitung beachtet wurden.

2.2 Methodik

In den vorliegenden Evaluierungsbericht der LEADER Entwicklungsstrategie 2014 – 2020 fließen einerseits statistische Kennziffern aus dem Zeitraum 01.11.2015 bis 31.12.2020 und andererseits die Meinungen der involvierten Akteure ein. Es wird ein Methodenmix aus Datenanalyse und Datenerhebung durch Workshops sowie Online-Befragungen von Prozessträgern und Fördermittelantragstellern angewendet.

Die methodischen Grundlagen liefert der Leitfaden und die Instrumentenbox für die Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung für die LEADER-Förderperiode 2014 – 2020, erarbeitet und herausgegeben von der Deutschen Vernetzungsstelle Ländlicher Raum - DVS. Auf folgende Bereiche beziehen sich die Auswertungen und Handlungsempfehlungen



Inhalte und Strategie,



Prozess und Struktur sowie



Arbeit des Regionalmanagements.

Als Methode zur Erfassung der unterschiedlichen Informations- und Vertiefungsgrade wurden unterschiedliche „Checks“ angewandt.

¹ EU-Leitfaden für lokale Akteure zur CLLD, Version 2: August 2014, S. 41

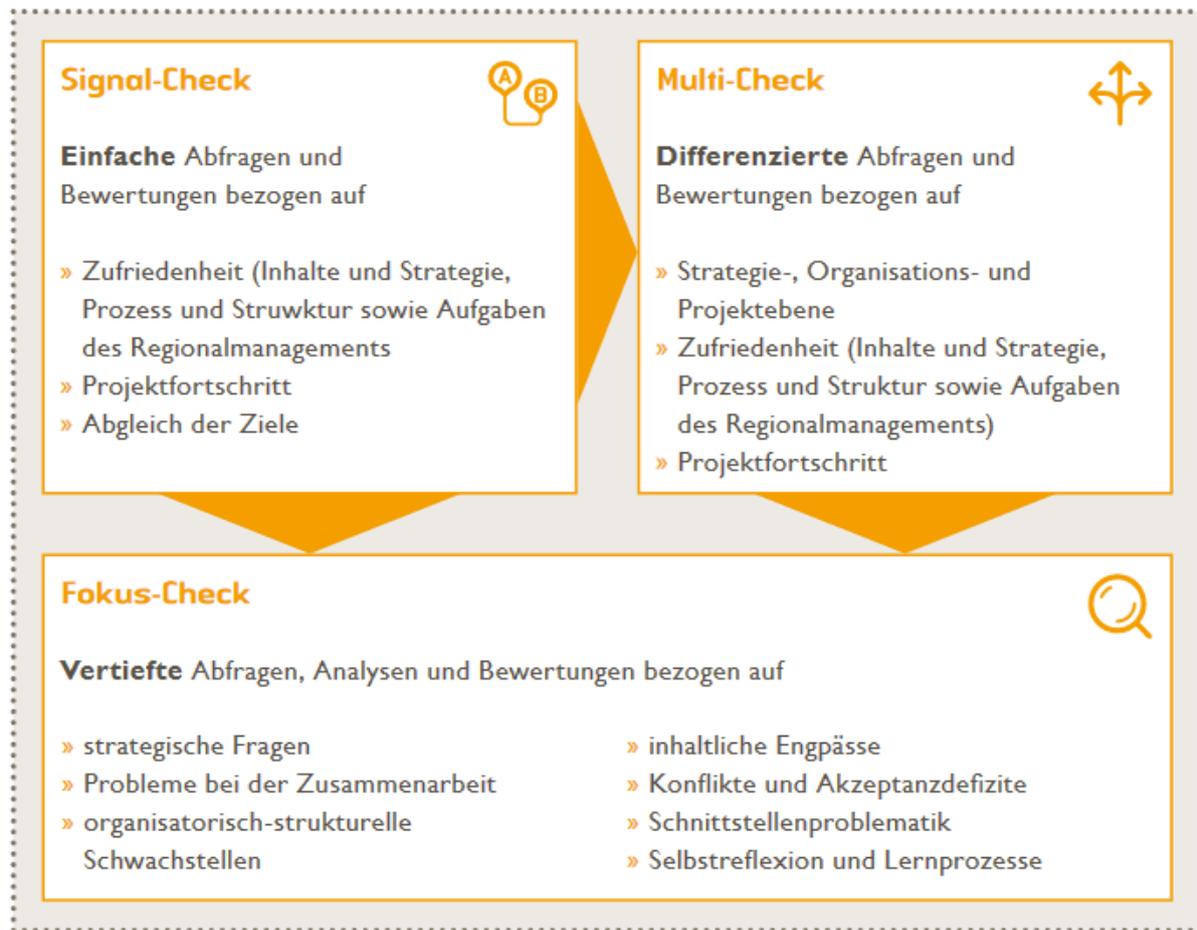


Abbildung 1: Evaluierungsschecks²

2.3 Vorgehensweise

Wichtige Grundlage der Endevaluierung war die Auswertung von Daten und Informationen zur Umsetzung der LES und zum regionalen Entwicklungsprozess. Als Basisinformationen dienten unter anderem:

- LRA Bautzen: Übersicht der Förderanträge und bewilligten Projekte, Stand 31.12.2020
- SMR: Vorhabenübersicht ELER mit Indikatoren der RL LEADER
- LAG: Monitoringberichte 2016 bis 2020

Auf Grundlage des verfügbaren Datenmaterials wurden die Auswirkungen der Projektförderung eingeschätzt und nach den Indikatoren der LES (S. 64 ff.) ausgewertet und zusammengefasst. Neben dem Regionalmanagement der LAG Westlausitz, das den Endevaluierungsprozess durchführte, waren LAG-Mitglieder und Projektträger am Prozess der Erarbeitung der Endevaluierung beteiligt.

Für die Erstellung des Evaluierungsberichtes wurden neben einer umfassenden Auswertung von Basisdaten im Rahmen des Monitorings und entsprechender Indikatoren zudem zwei Workshops (einer digital, einer analog) durchgeführt. Des Weiteren erfolgte eine Befragung der LAG-Mitglieder sowie Zufriedenheitsabfragen unter den Projektträgern. Die Befragung der Projektträger wurde regelmäßig über die Laufzeit der gesamten Förderperiode mittels Online-Fragebogen durchgeführt. Jeweils nach Beendigung eines Aufrufes und vor der jeweiligen KK-Sitzung erhielten die Projektträger den Fragebogen, den sie somit unbeeinflusst von den Ergebnissen bzw. Beschlussfassungen der Sitzung beantworteten. Nachfolgende Abbildung veranschaulicht die Vorgehensweise.

² dvs: Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung, 2. Auflage, 2017, S. 35



Abbildung 2: Ablauf Endevaluierung

Für die Befragung der Projektträger wurden 13 Fragen erarbeitet, die insbesondere auf die Bewertung der Arbeit und die Beratungsqualität des Regionalmanagements abzielten. 61 beantwortete Fragebögen lagen vor, was einer Rücklaufquote von über 45 % entspricht.

Die Beteiligung der LAG-Mitglieder erfolgte im ersten Schritt im Rahmen einer Befragung über das Beteiligungsportal des Freistaates Sachsen. Der Rücklauf an beantworteten Fragebögen lag bei 57 %. Der Fragebogen enthielt Fragen für alle LAG-Mitglieder und weitere zusätzliche Fragen für EG-Mitglieder. Mittels des Fragebogens wurden die persönlichen Einschätzungen zu den Bewertungsbereichen Inhalt und Strategie, Prozess und Struktur sowie Arbeit des RM erfragt. Dabei kamen geschlossene Frageformen wie z.B. Multiple Choice, Bewertungs- und Einschätzfragen, Ratingskalen und Statement-Batterien zur Anwendung. Darüber hinaus lieferten offene Fragen, wie z.B. Freitext-Felder die Möglichkeit eigene Kommentare und Hinweise abzugeben.

Im digitalen Workshop mit der LAG am 20.05.2021 wurden ausgewählte statistische Auswertung und Ergebnisse der Befragungen der LAG-Mitglieder sowie der Projektträger vorgestellt. Darauf aufbauend fand eine Bewertung des Prozesses sowie der Inhalte und der Strategie statt. Für die weitere Arbeit der LAG wurden auf Basis der bisherigen Erfahrungen Veränderungsbedarfe, neue Inhalte und Ansätze für den Strategiebereich an diskutiert. Am Workshop nahmen insgesamt elf LAG-Mitglieder teil, von denen acht auch Mitglieder des EG sind.

Am 07.06.2021 fand ein Workshop mit einigen WiSo-Partnern der LAG statt. Ziel des Workshops war es, weitere Beteiligungsmöglichkeiten für die WiSo-Partner im Rahmen der Arbeit der LAG zu benennen und zu diskutieren. Am Workshop nahmen fünf LAG-Mitglieder teil.

Auf die Durchführung einer öffentlichkeitswirksamen Regionalkonferenz, in der die zentralen Ergebnisse der Endevaluierung vorgestellt werden, musste aufgrund der Entwicklung des Infektionsgeschehens und der damit in Zusammenhang stehenden erforderlichen Schutzmaßnahmen verzichtet werden. Vorgesehen ist es, die Regionalkonferenz in den Prozess der Fortschreibung/Erstellung der LES für die neue Förderperiode zu integrieren.

3. Umsetzung der LEADER-Entwicklungsstrategie (LES)

In der LES wurden unter Punkt 3 „Regionalanalyse“ die SWOT-Analyse, die regionalen Handlungsbedarfe und Potenziale sowie unter Punkt 4 „Strategische Zielstellungen der Region Westlausitz“ das Leitbild und die strategischen Ziele der Region dargestellt. Entwicklungsbedarfe und Potenziale wurden vor allem in den Bereichen Wirtschaft und Bildung, Landwirtschaft und Ressourcenmanagement, Vermarktung der Region und Tourismus, Daseinsvorsorge und Zusammenleben in der Region gesehen. Die SWOT-Analyse wurde auf Grundlage der Entwicklungsbedarfe und Potenziale in den Arbeitsgruppen gemeinsam mit regionalen Akteuren erarbeitet. Für die weitere Zusammenarbeit wurde das bisherige Leitbild „Westlausitz – Regionale.Wirtschaft.Leben“ bestätigt und unter Berücksichtigung der Entwicklungsbedarfe und Potentiale sowie der SWOT-Analyse folgende strategische Ziele formuliert:

- Standortfaktoren verbessern
- Ressourcen kennen und intelligent regional ökologisch nutzen
- Regionale Identität und touristische Entwicklung stärken
- Alltagsbedürfnisse demografiegerecht sichern
- Soziale Netzwerke fördern

Die Rangfolge der Ziele entspricht gleichzeitig auch ihrer Priorisierung.

Der LEADER-Region Westlausitz wurde mit dem Genehmigungsbescheid vom 22.04.2015 ein Budget in Höhe von 8,217 Mio. € zur Verfügung gestellt. Mit Schreiben vom 26.06.2019 bzw. 08.04.2020 wurde das Budget der Region für die Förderung kommunaler Vorhaben aus dem Zukunftssicherungsfonds um 201.777 € bzw. 183.223 € erhöht. Damit konnten insgesamt 8,602 Mio. € verausgabt werden. Für die Inanspruchnahme der Mittel aus dem Zukunftssicherungsfonds war keine gesonderte Änderung der LES erforderlich, so dass die Mittel bereits 2020 entsprechend mit Projekten untersetzt wurden. Eine redaktionelle Nachführung des Budgets wurde im Rahmen der 10. LES-Änderung im Frühjahr 2021 vorgenommen. Dies erfolgte auf Basis des tatsächlichen Untersetzungsstandes.

3.1 Umsetzungsstand LEADER-Entwicklungsstrategie

Das Budget der Region konnte per 31.12.2020 nahezu zu 100 % mit Projekten untersetzt werden. Lediglich knapp 0,9 % des Budgets wurden nicht durch Projekte gebunden. Dies ist bedingt durch Rückläufe in das Budget im Rahmen der Endabrechnung von Projekten.

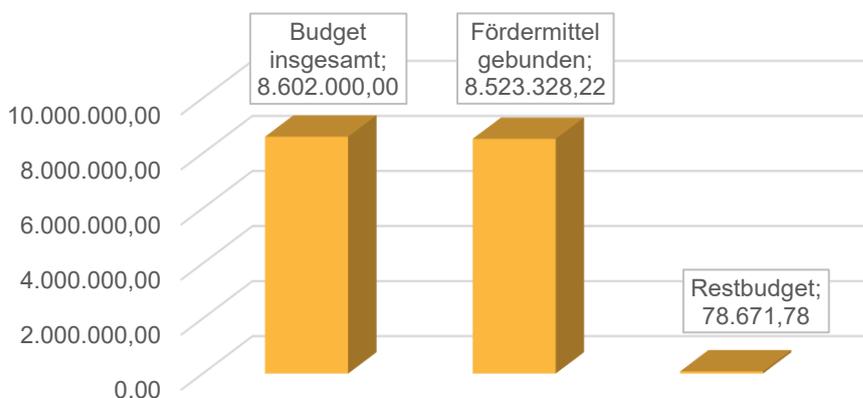


Abbildung 3: Auslastung Budget per 31.12.2020

Im Ergebnis der Projektauswahlverfahren und der damit in Zusammenhang stehenden Budgetuntersetzung wurde folgender Stand erreicht:

Budget insgesamt	8.602.000,00 €
Auswahlverfahren LEADER	16
eingereichte Projekte	149
ausgewählte Projekte	109
nicht ausgewählte Projekte	40
mangelnde Kohärenz	13
erschöpftes Aufrufbudget	27
LEADER-Fördermittel gebunden	8.523.328,22 €
Restmittel	78.671,78 €
Fördermittelanträge Landratsamt* (inkl. RM)	114
davon bewilligt und endfestgesetzt	62
bewilligt, noch nicht endfestgesetzt	49
erfasst, noch nicht bewilligt	1
zurückgezogen	2

*Anträge wurden teilweise qualifiziert, wieder eingereicht und bewilligt

Tabelle 1: Übersicht Projektauswahl und Budget

3.1.1 Umsetzung der strategischen Ziele

Statistische Zahlen für die Umsetzung

Wie unter Punkt 3 aufgeführt, verfolgt die Westlausitz fünf Zielbereiche. Die Zielbereiche sind laut LES, Stand 9. Änderung vom 16.10.2019, mit jeweils ein bis vier Teilzielen unterteilt, insgesamt gibt es 13 Teilziele. Elf dieser Teilziele sind mit jeweils einer Maßnahme untersetzt und jeweils ein Teilziel mit zwei bzw. drei Maßnahmen. Darüber hinaus gibt es eine zielübergreifende Maßnahme über alle fünf strategischen Ziele, diese ist mit drei Teilmaßnahmen untersetzt, darunter auch das Regionalmanagement/der laufende Betrieb der LAG. Eine Änderung bei den strategischen Zielstellungen und deren Priorisierung gab es im Verlauf der zu evaluierenden Förderperiode nicht. Jedoch zeigte sich im Rahmen der Zwischenevaluierung, dass es in einigen Teilzielen bzw. Maßnahmen Anpassungsbedarf gab, so dass einzelne Maßnahmen, die inhaltlich ähnlich sind, zusammengefasst wurden. Durch diese Anpassung konnte eine konkretere Abgrenzung der einzelnen Maßnahmen geschaffen sowie eine sinnvolle Budgetsteuerung erreicht werden. Zudem wurden zwei Unterziele gestrichen.

Bei der Zuordnung der vom Landratsamt per 31.12.2020 endfestgesetzten, bewilligten und erfassten Projekte zeigt sich folgendes Bild³:

³ Liste LRA Bautzen per 31.12.2020

Nr.	Ziel	Anzahl Projekte	Fördermittel
1	Standortfaktoren	14	1.756.507 €
2	Ressourcen	20	562.233 €
3	Identität, Tourismus	24	1.588.814 €
4	Alltagsbedürfnisse	36	2.795.061 €
5	Netzwerke	1	18.479 €
Ü	Zielübergreifend*	17	1.802.234 €
Summe		112*	8.523.328 €

* inkl. Regionalmanagement/Laufender Betrieb der LAG, inklusive Kooperationen

Tabelle 2: Anzahl Projekte und gebundene Fördermittel nach strategischen Zielen

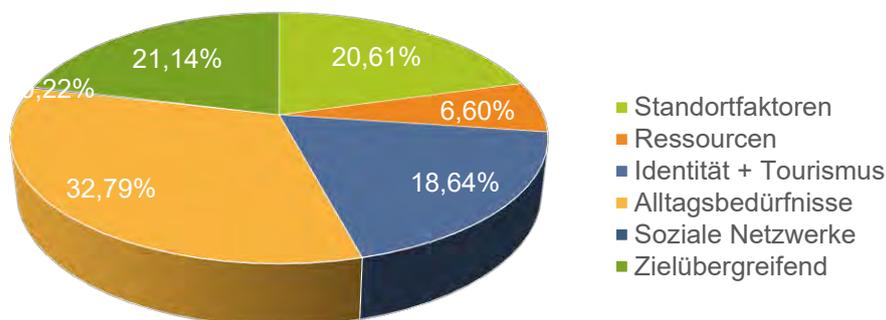


Abbildung 4: Aufteilung der Fördermittel auf die strategischen Ziele

Priorisierung und Umverteilung

Die vorstehende Übersicht zeigt, dass sowohl vom Fördervolumen als auch von der Anzahl der Projekte her das strategische Ziel „Alltagsbedürfnisse demografiegerecht sichern“ am stärksten nachgefragt wurde. Von den 112 bei der Bewilligungsbehörde eingereichten Projekten sind 36 diesem Ziel zuzuordnen. In Bezug auf die Anzahl entspricht das ca. 32 % der Projekte und zeigt damit einen hohen Bedarf in der Region. So war die Nachfrage nach Fördermitteln für die Wieder- und Umnutzung leerstehender Gebäude zu Wohnzwecken groß. Hinzu kamen eine Vielzahl an Projekten im Bereich der soziokulturellen Infrastruktur (DGH, Vereinshäuser, Außenanlagengestaltungen, Spielplätze).

Ein unerwartet hoher Bedarf zeigte sich für das strategische Ziel 3 „Regionale Identität und touristische Entwicklung stärken“. Der Grund hierfür ist leider nicht endgültig bekannt. Ein Anteil wird aber mit großer Wahrscheinlichkeit auf die Aktivitäten des seit 2016 tätigen TGG Westlausitz e.V. zurück gehen. Dieser fungierte sowohl selber als Antragsteller, trug durch seine Vernetzungsaktivitäten aber auch dazu bei, dass Leistungsträger die LEADER-Fördermittel in Anspruch nahmen. Eine weitere Rolle könnte das seit Jahren hohe Interesse am Urlaub im eigenen Land spielen, das Antragsteller dazu bewegt, touristische Projekte umzusetzen.

In Bezug auf die zielübergreifenden Maßnahmen war die Nachfrage ebenfalls höher als ursprünglich angenommen. Hier spielt einerseits eine Rolle, dass der Westlausitz e.V. die optimalen Förderbedingungen nutzte, um personelle Kapazitäten im RM auszubauen sowie die Mittel für die Öffentlichkeitsarbeit deutlich aufzustocken. Ein weiterer Grund sind die nicht investiven Studien, Konzepte und Marketingaktivitäten, die durch Unternehmen und Kommunen mit Hilfe der Fördermittel umgesetzt wurden.

Im strategischen Ziel 2 ist zwar in Hinsicht auf das Fördermittelbudget eine deutliche Umverteilung vorgenommen worden, diese resultiert jedoch nicht aus fehlenden Projekten, sondern vielmehr daraus,

dass die Projekte eher geringere Investitionen aufwiesen. Die 20 Projekte in dem Ziel benötigten daher ein deutlich geringeres Fördermittelbudget als angenommen.

Das strategische Ziel 1 wurde weniger stark in Anspruch genommen als geplant. Ursache ist hier vor allem, dass weniger Projekte im Bereich der sozialen und technischen Infrastruktur gefördert wurden. Dies liegt u.a. daran, dass sich der Westlausitz e.V. im Rahmen der Zwischenevaluierung aktiv dazu entschlossen hatte, keine Straßenbauvorhaben mehr zu fördern, solange das Geld in andere Projekte investiert werden kann. Im Bereich der Kitas und Schulen war die Nachfrage nicht so groß wie angenommen. Die genauen Gründe hierfür sind nicht bekannt. Der Strukturwandel und damit verbundene höhere Fördersätze werden aber vermutlich eine Rolle spielen.

Das strategische Ziel, welches am schwierigsten umzusetzen und zu kommunizieren war, ist Ziel 5. In diesem Ziel konnte lediglich ein kleineres Projekt unterstützt werden. Eine Ursache liegt höchstwahrscheinlich in der Zielgruppe für diese Maßnahme: für Vereine, auf die das Ziel hauptsächlich ausgerichtet war, ist es oft schwierig, den Eigenanteil und die Vorfinanzierung zu leisten. Zudem werden von der Zielgruppe eher gering investive Maßnahmen umgesetzt, so dass die Bagatellgrenze oft hinderlich war. Eine Lösung bot für derartige Projekte das ab 2019 zur Verfügung stehende Regionalbudget, über das eine Vielzahl an Vereinsprojekten umgesetzt werden konnte.

Zu erwähnen ist, dass ein Teil der Unterziele auf Grund fehlender Kapazitäten im RM nicht umgesetzt werden konnten. So sind die Themen „Regionale Bildungslandschaften entwickeln“ oder „Mobilität ermöglichen“ nach wie vor von großer Bedeutung. Allerdings bedarf es hier umfangreicher personeller Kapazitäten, da Projekte aktiv initiiert oder umfassend unterstützt werden müssen. Diese Kapazitäten waren nicht vorhanden, da sich der Westlausitz e.V. auf andere Themen konzentrierte und hier entsprechende Ressourcen bereitstellte.

Auf Grund der vorstehenden Ursachen ergaben sich Änderungen und Budgetumverteilungen in Größenordnungen.

Zusammengefasst ergibt sich folgender Stand:

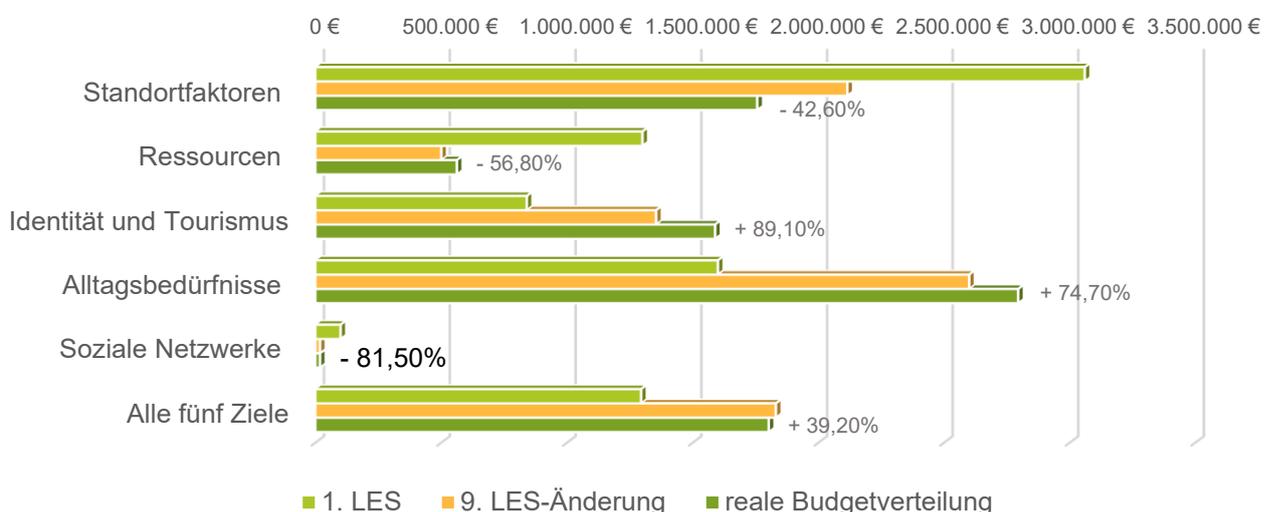


Abbildung 5: Veränderungen des Budgets der strategischen Ziele

Aus Sicht der LAG-Mitglieder waren folgende Themen die wichtigsten in der Förderperiode:

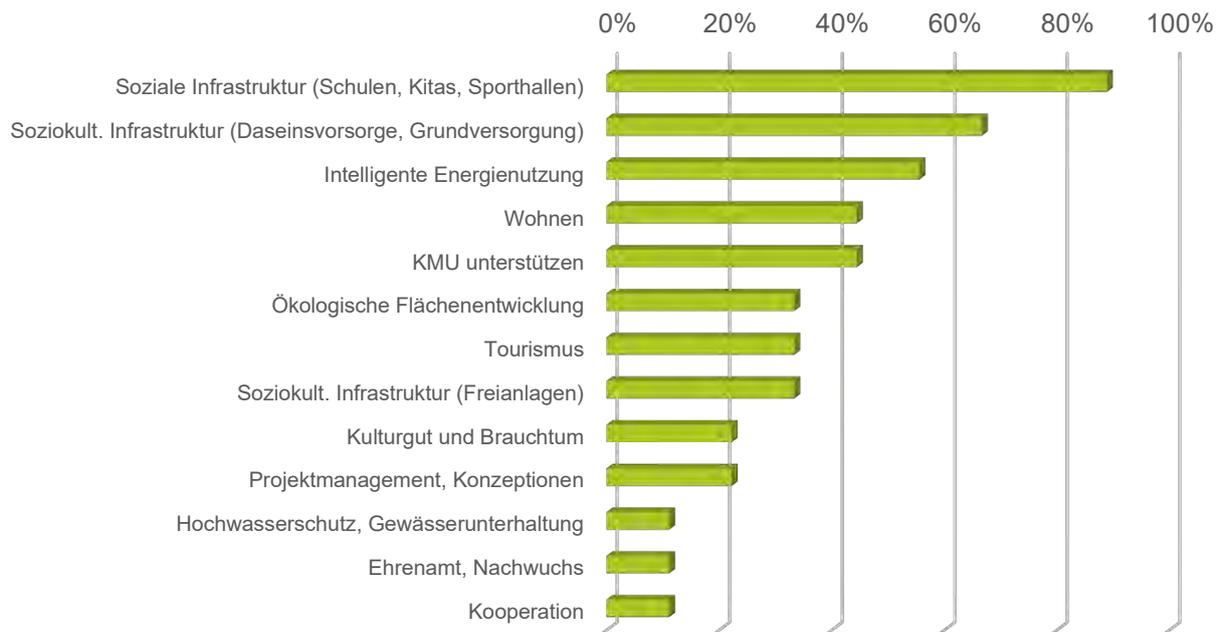


Abbildung 6: Befragung LAG-Mitglieder - wichtigste Themen der Förderperiode 2014 – 2020

Festzustellen ist, dass die Priorisierung der strategischen Ziele (erwartungsgemäß) nicht konform mit den Bedarfen in der Region war. Rückblickend kann jedoch festgestellt werden, dass sich die inhaltliche Ausgestaltung der strategischen Ziele, die auf Grundlage der Regionalanalyse erarbeitet und formuliert wurden, durchaus bewährt haben, da es nicht vordergründiges Ziel war, bedarfsorientierte Ziele zu formulieren, sondern Ziele zu benennen, die sich auf die gewünschte Entwicklung der Region fokussieren und diese unterstützen. Dass diese nicht immer zwangsläufig mit dem unmittelbar vorhandenen Bedarf konform gehen, war durchaus absehbar. Dennoch wies die LES eine ausreichende Flexibilität auf, um auf sich verändernde Rahmenbedingungen zu reagieren bzw. weiter anwendbar zu bleiben. Zum Beispiel konnte durch das Zusammenlegen bzw. das Streichen von Maßnahmen, die nicht nachgefragt wurden, Budgets freigesetzt werden, die dann bedarfsgerecht neu verteilt werden konnten.

Unter der Prämisse, dass die zur Verfügung stehenden Budgets möglichst vollständig mit Projekten zu untersetzen sind, mussten Budgets bedarfsgerecht umgeschichtet werden, so dass die mit der LES gesetzten Prioritäten nicht konsequent umgesetzt werden konnten.

Eine Änderung der Priorisierung der strategischen Ziele erfolgte im Verlauf der Förderperiode nicht, da sich die Bedeutung der einzelnen Ziele für die Region nicht maßgeblich geändert hat, auch wenn die Nachfrage nach den einzelnen Themen dies nahelegen scheint. Im Prozess der Fortschreibung/Erstellung der LES für die nächste Förderperiode ist zu diskutieren, ob es perspektivisch als notwendig/sinnvoll angesehen wird, die Priorisierung der Ziele stärker am tatsächlichen Bedarf zu orientieren oder wiederum an den gewünschten Entwicklungen in der Region.

Befragung. Aus Sicht der Akteure hat sich die Priorisierung der strategischen Ziele grundsätzlich eher bewährt. 53 % der Akteure, die sich an der Befragung beteiligt haben, stimmten dieser Aussage zu. 47 % finden, dass die Aufteilung der Fördermittel auf die strategischen Ziele gut gewählt war.

LES-Änderungen

Die Erstellung der LES und die in diesem Rahmen erstmals erfolgte selbständige Formulierung von Fördertatbeständen und -bedingungen, war – sicherlich nicht nur für die LAG der Westlausitz – eine

große Herausforderung und gleichzeitig eine große Chance. Erwartungsgemäß ergaben sich im Verlauf der Förderperiode verschiedene Anpassungsbedarfe, zumal zur Erstellung der LES viele Details zur Umsetzung dieser noch nicht klar waren. Insgesamt wurden im Zeitraum von der Ernennung als LEADER-Region bis einschließlich 31.12.2020 neun LES-Änderungen vorgenommen, von denen drei sich ausschließlich mit Veränderungen der Mitgliederstruktur der LAG und des EG befassten. In den übrigen LES-Änderungen wurden vorrangig die Förderrahmenbedingungen sowie der Auswahlprozess optimiert sowie transparenter, verständlicher und praktikabler gestaltet. So wurden u.a. folgende Anpassungen vorgenommen:

- In der 1. Änderung wurden hauptsächlich die Auflagen aus dem Genehmigungsbescheid vom 22.04.15 eingearbeitet und Anpassungen des Aktionsplans, der Leitlinie zur Umsetzung des Aktionsplans und der Projektauswahl sowie der Projektauswahlkriterien vorgenommen.
- Die 3. LES-Änderung (2015) nahm eine kleinere Konkretisierung in der Projektauswahl sowie eine Anpassung der Projektauswahlkriterien vor.
- Nachdem die ersten Auswahlverfahren stattgefunden haben, wurde deutlich, dass einige Punkte der Projektauswahl nicht praktikabel sind, so dass eine umfangreiche LES-Änderung vorgenommen wurde. Hinzu kam, dass die RL LEADER geändert und dementsprechend auch eine Anpassung der LES erforderlich wurde. Im Rahmen der 5. LES-Änderung (2016) wurde daher eine Anpassung des Aktionsplans sowie der Leitlinie (Zusammenlegung und Präzisierung von Maßnahmen und daraus resultierend Anpassung Budgets, Änderung Fördersätze und Förderbegünstigte), der Indikatoren (Korrektur der Ausgangslagen) und der Projektauswahlkriterien. Zusammen mit einigen Mitgliedern des KoKreis wurde die 5. Änderung entsprechend diskutiert und ausgearbeitet.
- Vor dem Hintergrund, dass der Mittelabfluss in ganz Sachen sehr schleppend voran ging, wurde auf Anraten des SMUL im Sommer 2017 eine 6. LES-Änderung vorgenommen. Hierbei wurden vor allem die Fördersätze sowie teilweise die Maximalzuschüsse angehoben. Zudem wurden weitere Anpassungen in den Projektauswahlkriterien vorgenommen.
- Auf Grundlage der Zwischenevaluierung wurde Anfang 2019 eine 8. LES-Änderung durchgeführt. Dabei wurden u.a. der Aktionsplan (Streichung, Zusammenlegung und Präzisierung von Maßnahmen) sowie die Projektauswahlkriterien angepasst.

Kritisch durch die Akteure der LAG wurde der teilweise recht lange Prüf- und Bewilligungsprozess der LES-Änderungen sowie die Tiefe der Prüfungen gesehen. So wurden im Rahmen rein redaktioneller Änderungen durch das SMUL/später SMR wiederholt Änderungen in der LES angeregt/gefordert, die in vorhergehenden Genehmigungsprozessen als nicht erforderlich bzw. nicht als änderungsnotwendig angesehen wurden.

Umsetzung der Ziele mit Hilfe anderer Förderungen

Im EG der Westlausitz wurden neben den Beschlüssen zu LEADER-Projektanträgen auch Beschlüsse für Projekte, die über andere Richtlinien Fördergelder beantragen, gefasst und deren Übereinstimmung mit den strategischen Zielen der Westlausitz bestätigt. Für folgende Richtlinien wurden Projekte bevotet:

- | | |
|--|-------------|
| - LE/2014 - „Vitale Dorfkerne und Ortszentren im ländlichen Raum“: | 5 Projekte |
| - GRW Infra: | 1 Projekt |
| - GAK – Regionalbudget: | 41 Projekte |

Neben den Fachförderungen, für die ein Votum der LEADER-Region erforderlich ist, wurden Projektträger aktiv auf andere Richtlinien hingewiesen. Das betraf vor allem die Richtlinien des SMWA „Regionales Wachstum“, GRW Infra, GRW RIGA und viele weitere Förderrichtlinien. Darüber hinaus wurde immer wieder geschaut, inwieweit es Zuschüsse über Stiftungen (z.B. deutsche Stiftung Denkmalschutz, Kulturstiftungen, Natur- und Umweltstiftungen etc.) oder anderweitige Organisationen gibt. Des Weiteren spielte die sinnvolle Kombination mit bezuschussten oder zinsgünstigen Darlehen immer wieder eine Rolle.

In der Westlausitz wurde seit 2019 das **Regionalbudget** genutzt. Darüber war es möglich, Kleininvestitionen mit einem maximalen Volumen von 20.000 € zu unterstützen. Dieses Instrument bot sich insbesondere für Vereine an, da das Antrags- sowie Abrechnungsprozedere für die Projektträger weniger schwierig als bei LEADER ist. Durch das Regionalbudget konnte somit vor allem die Umsetzung des strategischen Ziels „Soziale Netzwerke fördern“ bzw. der Maßnahme „Nachwuchsförderung und ehrenamtliche Tätigkeiten unterstützen“ unterstützt werden. Die Bewertung der eingereichten Vorhaben sowie der Beschluss des Rankings erfolgte im Jahr 2019 durch das EG im Rahmen einer Sitzung. Aufgrund der coronabedingten Beschränkungen im Jahr 2020 mussten Projektbewertung und Beschluss des Rankings in einem Umlaufverfahren des EG erfolgen. Insgesamt wurden in 2019 und 2020 41 Projekte für das Regionalbudget eingereicht. Unterstützung konnten insgesamt 33 Projekte (davon 18 Vereins- und 15 kommunale Projekte) mit einem Fördervolumen von insgesamt 285.201,53 € erhalten.

LAG-eigene Projekte

Bereits seit der Förderperiode 2007 – 2013 setzt die LAG Westlausitz im Rahmen ihrer Arbeit für die Region thematische LAG-Projekte um. Auch in der zu evaluierenden Förderperiode wurden Projekte durch die LAG teilweise mittels separater Förderprojekte, bei denen die LAG als Antragsteller fungiert, teilweise im Rahmen der Arbeit des Regionalmanagements umgesetzt. Diese leisteten zur Erreichung der strategischen Ziele wie folgt einen Beitrag:

Aktivität LAG	Beitrag zu				
	Ziel 1	Ziel 2	Ziel 3	Ziel 4	Ziel 5
Projekte mit LAG als Antragsteller					
Energieworkshopreihe		X			
Qualifizierung Radroutennetz – ergänzende Beschilderung	X		X		
Erstellung Publikationen – Radbrochure, Freizeitkarte			X		
Kooperation Industriekultur	X		X	X	
Kooperation Oberlausitzer Bergweg	X		X	X	
Projekte, die im Rahmen des Regionalmanagements umgesetzt werden					
Regionalbudget	X		X	X	X
Qualifizierung Radroutennetz – konzeptionelle Arbeit	X		X		
Qualifizierung Wanderwegenetz – konzeptionelle Arbeit	X		X		
jährliche Wettbewerbe					X
Vorbereitung Klimaschutzkonzept/-management	X	X			
Energieschulwettbewerb	X	X			
Projekt Regionale Produkte	X		X		
Projekt Fachkräftesicherung	X				
Vorbereitung Gründung Touristische Gebietsgemeinschaft - Vernetzung	X		X		
Projekt Nachbarschaftshilfe				X	X

Tabelle 3: Beitrag Aktivitäten LAG zu strategischen Zielen lt. LES

Ein Großteil der LAG-Projekte trägt zur Vernetzung innerhalb der Region bei und wurde in Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren vorbereitet. Zuzuordnen sind die Projekte größtenteils dem strategischen Ziel 3. Sie haben jedoch ebenfalls Auswirkungen auf die anderen strategischen Ziele. Sie tragen z.B. auch zur Verbesserung der Standortfaktoren bei und steigern den Bekanntheitsgrad der Region.

Ausführlichere Informationen zu den einzelnen Projekten und Themen der LAG finden sich unter Punkt 0.

3.1.2 Projektträgerstruktur

Für die über LEADER zur Verfügung gestellten Fördergelder können sich in der Westlausitz Kommunen, Vereine und Verbände, Privatpersonen und sonstige Projektträger (wie z.B. Unternehmen, Freiberufler, kirchliche Einrichtungen etc.) bewerben. Pro Maßnahme ist festgelegt, wer mit welchem Fördersatz antragsberechtigt ist.

Mit Stand 31.12.2020 wurde durch kommunale Projekte ein Fördervolumen von ca. 2,412 Mio. € gebunden. Das entspricht einem Anteil von ca. 28 % der ausgegebenen Mittel. Die 47 kommunalen Projekte entsprechen 43 % der insgesamt einreichten Projekte.

32 Projekte mit einem Fördervolumen von ca. 2,4 Mio. € wurden durch private Antragsteller eingereicht. Durch Unternehmen wurden zehn Projekte mit einem Volumen von 1,2 Mio. € beantragt. Auf Vereine entfallen sieben und auf kirchliche Antragsteller sechs Projekte mit einem Fördermittelanteil von 0,4 Mio. € bzw. 0,5 Mio. €. Auch der Westlausitz e.V. als LAG nutzte die Möglichkeit zur Förderung von Projekten. Insgesamt wurden (neben dem laufenden Betrieb der LAG) drei Projekte beantragt und umgesetzt. Der Anteil der nichtkommunalen Projekte liegt insgesamt bei 57 % hinsichtlich der Projektanzahl und bei 72 % hinsichtlich des Fördervolumens.

	Projektanzahl	Investitionen	Fördermittel	Fördermittelanteil %
Kommunen	47	3.420.503,71 €	2.411.971,43 €	28,30%
Verein	7	510.559,25 €	401.112,93 €	4,71%
Gewerbe	10	4.591.654,24 €	1.224.164,98 €	14,36%
Private	32	8.689.988,16 €	2.406.710,16 €	28,24%
Kirche	6	990.510,77 €	466.422,75 €	5,47%
LAG/RM	9	1.712.143,92 €	1.612.945,97 €	18,92%
Gesamt	111	19.915.360,05 €	8.523.328,22 €	100,00%

Tabelle 4: Projektanzahl und prozentualer Anteil gebundene Fördermittel nach Antragsteller

Die Darstellung der Verteilung der Fördermittel nach Projektträgern/Antragstellern zeigt, dass nach den Kommunen insbesondere Privatpersonen die Fördermöglichkeiten nutzen und von der finanziellen Unterstützung partizipieren.

3.1.3 Einschätzung der Zielerreichung

Qualitative Bewertung

In der LES sind unter Punkt 3.4 regionale Handlungsbedarfe und Potenziale aufgeführt, die in der SWOT-Analyse unter Beachtung der regionalen Bedarfe identifiziert wurden und die Grundlage für die Erarbeitung der strategischen Zielstellungen darstellen. Nachfolgend wird eingeschätzt, inwieweit zu den in der LES benannten Bedarfen für die Westlausitz

- ein wesentlicher Beitrag geleistet und damit eine Verbesserung erreicht werden konnte, (grün)

- ein (erster) Beitrag geleistet wurde, aber noch stärkeres Engagement erforderlich ist (hellorange) bzw.
- noch keine nennenswerten Erfolge erreicht werden konnten (dunkelorange):

Wirtschaft und Bildung:

- Unterstützung und Vernetzung regionaler Unternehmen
- Unterstützung ortsansässiger Handwerker und KMU
- Stärkung und Ausbau sozialer und technischer Infrastruktur
- Stärkung der regionalen Wirtschaftskraft
- engere Zusammenarbeit Schule – Wirtschaft
- außerschulische Berufsorientierung unterstützen (von Kita über Grundschule bis Berufsschule)

Landwirtschaft und Ressourcenmanagement

- Anbaualternativen prüfen
- Flächennutzungskonzepte erarbeiten
- Flächenerhalt durch Flächenpflege (Gewässer)
- Primärproduktion besser nutzen
- Maßnahmen für den Hochwasserschutz unterstützen
- Schaffung von Wertschöpfungsketten
- in der Region Klimaanpassungsmaßnahmen vornehmen
- Infrastruktur, Risikobewertung, Ressourcen → intelligent verknüpfen
- Sensibilisierung der Öffentlichkeit
- Erweiterung des Energiemanagements
- Mobilitätskosten senken
- Energiereserven intelligenter nutzen
- Energieverbrauch reduzieren
- Straßenbeleuchtung modernisieren

Vermarktung der Region und Tourismus

- Weiterführung Imagebildung
- Mitarbeit in der MGO
- Vermarktung regionaler Produkte verbessern
- regionale Identität schaffen
- mehr Lobby für ILE
- Erhalt der ortsbildprägenden Bausubstanz
- Philosophie erlebbar machen
- regionale Produkte mit Gastronomie vernetzen
- Qualitätstourismus forcieren
- Kooperation mit bestehenden touristischen Angeboten
- Vernetzung der touristischen Angebote
- Wegenetz qualifizieren

Daseinsvorsorge

- Grundbedürfnisse absichern
- Erhalt der Schul- und Kita-Infrastruktur
- Alltagsmobilität sichern
- variable Wohngrößen bieten
- barrierefreien Wohnraum und Infrastrukturen schaffen

Zusammenleben in der Region

- Ehrenamt und Hauptamt fördern
- Sportstätten fördern
- räumliche Voraussetzungen für Begegnung schaffen
- überregionaler Austausch ermöglichen
- Alltagsbegleitung stärken (von Jung bis Alt)
- Nachwuchsförderung der Vereine unterstützen

Die Ursachen und Gründe hierfür sind vielschichtig. Eine Ursache liegt unter anderem in den hohen bürokratischen Hürden, die es bei der Inanspruchnahme von LEADER-Fördermitteln zu meistern gilt.

Befragung. Von den befragten LAG-Mitgliedern sind 33 % der Meinung, dass die Anforderungen, die für eine LEADER-Förderung erfüllt werden müssen, zu hoch sind.

In Gesprächen mit (potentiellen) Antragstellern z.B. im Nachgang zur Förderberatung konnten als Probleme/Hinderungsgründe hinsichtlich des Förderverfahrens insbesondere folgende identifiziert werden:

- großer bürokratischer Aufwand
- Komplexität und Kompliziertheit des Prozesses der Antragstellung und Abrechnung,
- Langwierigkeit des Förderverfahrens sowie
- vergleichsweise geringer finanzieller Nutzen im Verhältnis zur Gesamtinvestition (vorrangig bei Unternehmen) bedingt durch die im Aktionsplan festgelegten Maximalzuwendungen

Bei Vereinen kommt hinzu, dass die Bagatellgrenze und die erforderliche Vorfinanzierung der Projekte Probleme verursachen. Zudem kommt das bereits beschriebene Problem der personellen Ressourcen zum Tragen: Ein Teil der regionalen Bedarfe kann nur durch aktives „Kümmern“ oder Initiieren erfüllt werden. Auf Grund der Vielzahl an Themen müssen grundsätzliche Prioritäten gesetzt werden. Die prioritären Projekte können wiederum mit Hilfe der zur Verfügung stehenden personellen Kapazitäten unterstützt oder umgesetzt werden. Für die nicht prioritären Themen fehlt es jedoch an Ressourcen.

Quantitative Bewertung

Zur Überprüfung der Zielerreichung wurden in der LES messbare Indikatoren für die im Aktionsplan erfassten Maßnahmen mit einem Ausgangs- und einem Zielwert/-zustand dargestellt, die jeweils bei Abschluss der Maßnahmen erfasst werden. Da zum Zeitpunkt der Erstellung der LES nicht eingeschätzt werden konnte, welche Projekte eingehen, beziehen sich die Indikatoren vorwiegend auf die Anzahl der umgesetzten Projekte. Die Indikatoren wurden im Verlauf der Förderperiode im Rahmen von drei LES-Änderungen aktualisiert und sowohl in Hinblick auf die Ausgangslage als auch den Zielzustand an die aktuellen Entwicklungen und Budgets angepasst.

Folgender Stand zeigt sich in Bezug auf die Indikatoren:

- Zielzustand wurde erreicht oder übererfüllt
- Teilziele wurden erreicht
- auch Teilziele konnten nicht erreicht werden

Maßnahme	Indikator	Zielzustand 2020	Umsetzungs- stand (inklusive endfestgesetzt)	Endfestge- setzte Projekte
■ A.1 Schulgebäu- den, Sporthallen, Kindertagesein- richtungen	geförderte Ge- bäudezahl	mind. 2 Schulge- bäude und/ oder 3 Kitas	2 Schulge- bäude, 1 Schulturn- halle, 1 Kita	1 Schulge- bäude, 1 Schulturn- halle, 1 Kita
■ A.2 medizinische Versorgung, Pflege- und Hilfs- bedürftige	Projektanzahl	mind. 2 Projekte	3	1
■ B.1 Gemein- destraßen	sanierte Stra- ßenkilometer	Reduzierung um 2 %	1,60 %	0,31 %
■ C.1 KMU	Arbeitsplätze	mind. 8 neu ge- schaffene Arbeits- plätze	2	
■ D.1 Schule und Wirtschaft	Anzahl Aus- und Weiterbildungs- projekte	mind. 1 Projekt oder mind. 2 Ein- zelprojekte	Es wurde kein Projekt eingereicht	
■ E. Risikovor- sorge, Renaturie- rung	Projektanzahl	mind. 5 Projekte	4	2
F.1 Energieeffizi- enz, erneuerbarer Energien	CO ₂ -Einsparung im Bereich Wär- meversorgung	Einsparung von mind. 500 t CO ₂	Keine Erhebung möglich	
■ G.1 Abbruch, Rückbau, Rena- turierung von Brachflächen	entsiegelte/ re- naturierte Flä- chen	1.000 m ²	725 m ²	350 m ²
■ I.1 Kulturgut, tra- ditionelles Hand- werk	Projektanzahl	mind. 4 Projekte	7	5
■ J.1 touristische Rad-/Wander- wegenetz	qualifizierte An- gebote	Qualifizierung v.3 Angeboten	5	3
■ J.2 nicht investive Maßnahmen Tou- rismus	Projektanzahl	mind. 3 Projekte	5	3
■ J.3 Bauliche Maßnahmen Tou- rismus	bauliche Maß- nahmen zur För- derung touristi- scher Infrastruk- tur	mind. 2 Projekte	7	2
■ L.1 Wohnnutzung	geförderte Ge- bäudezahl	mind. 15 Gebäude	20	9

M.1 Grundversorgung, Daseinsvorsorge	Projektanzahl	mind. 4 Projekte	4	2
M.2 Freianlagen	Projektanzahl	mind. 4 Projekte	11	9
N.1 alternativer Mobilitätsformen	Projektanzahl	mind. 1 Projekte	1	1
O.1 Nachwuchsförderung/ehrenamtliche Tätigkeiten	Anzahl der unterstützten Vereine	Unterstützung von mind. 3 Vereinen	1	1
P.1 Regionalmanagement (laufender Betrieb der LAG)	qualitative Umfrage zur Zufriedenheit mit der Arbeit des RM	Ergebnis halten	Zur Messung dieses Indikators wurde eine Onlineumfrage erstellt. Diese wurde allen übermittelt, die eine Beratung durch das RM erhalten haben.	
P.2 Konzepte, Projektmanagements	realisierte prozessbezogene Vorhaben	pro strategisches Ziel mind. 1 neues Projekt	Standortfaktoren (3) Identität/Tourismus (5) Alltagsbedürfnisse (1)	Standortfaktoren (2) Identität/Tourismus (4)
P.3 Kooperationsvorhaben	Kooperationsvorhaben	mind. 2 neue Projekte	3	2

Tabelle 5: Indikatoren zur Umsetzung der LES

An Hand des „Ampelsystems“ ist gut zu erkennen, dass eine Vielzahl an Indikatoren, die für die Realisierung der Ziele bzw. Unterziele festgelegt wurden, erreicht und sogar übererfüllt werden konnten. Grundsätzlich hat sich jedoch gezeigt, dass die Indikatoren zur Messung der Zielerreichung nicht praktikabel sind. Vielmehr war die Qualität und der Mehrwehrt der Projekte sowie die Budgetuntersetzung für die Region von größerer Relevanz.

Mit Ausreichung der Fördermittel von rund 8,6 Mio.€ wurden in der Region Gesamtinvestitionen in Höhe von knapp 20 Mio. € initiiert.

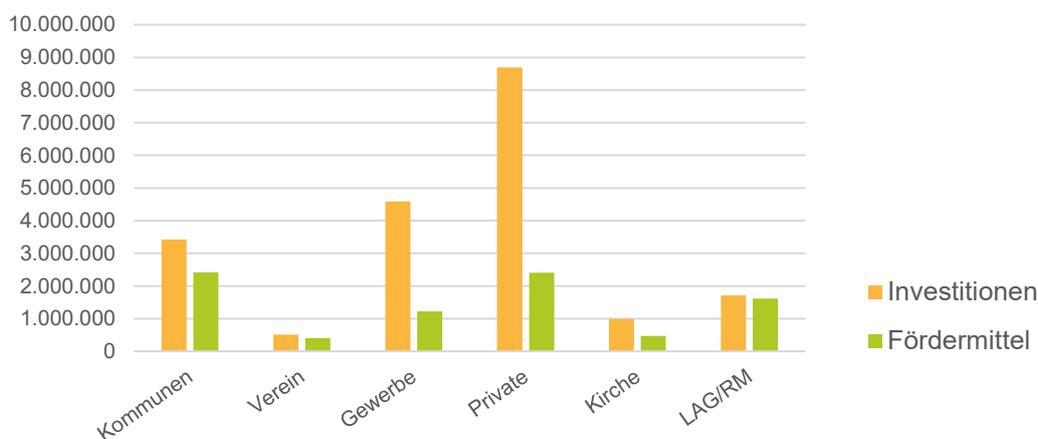


Abbildung 7: Investitionen und Fördermittel nach Antragstellern

Auffällig ist dabei, dass vor allem die Projekte privater Antragsteller und von Unternehmen einen besonders großen Effekt in Bezug auf die generierte Investition aufweisen. Hier kommt die Begrenzung der Zuwendung zum Tragen. Geringere Maximalzuschüsse bewirken per se einen besonderen Hebeleffekt. Da das zur Verfügung stehende Budget ausgeschöpft werden konnte, war diese Begrenzung zu keiner Zeit hinderlich oder problematisch.

3.1.4 Wirksamkeit der Projektauswahlkriterien

Laut LES hat die Auswahl von Projekten mit Hilfe transparenter und nachvollziehbarer Kriterien zu erfolgen. Zu Gewährleistung der Identifizierung qualitativ hochwertiger Projekte erfolgt die Vorhabenauswahl in einem dreistufigen Prozess. Die Kohärenzkriterien, die alle erfüllt werden müssen, gewährleisten die Vereinbarkeit des Projektes mit der LES sowie den Rahmenbedingungen, die EU und Freistaat Sachsen vorgeben. In diesem Rahmen wird die Förderwürdigkeit festgestellt. Unter Anwendung von zielübergreifenden sowie zielspezifischen Kriterien, für die Punkte vergeben werden, erfolgt die qualitative Bewertung der Projekte, aus der sich ein Ranking ergibt. Projekte müssen eine Mindestpunktzahl von 5 Punkten erreichen sowie mindestens zwei zielübergreifende Kriterien erfüllen, um Unterstützung zu erhalten. Die Auswahl der Projekte erfolgt vorrangig auf der Ebene der Maßnahmen, um so eine möglichst gute Vergleichbarkeit der Projekte zu gewährleisten.

Die Auswahl-Matrix funktionierte grundsätzlich. Weniger relevante Projekte bzw. Projekte, die einen geringen Mehrwert für die Region besaßen, konnten z.B. bei Nichterreichen der Mindestpunktzahl von der Förderung ausgeschlossen werden. Trotzdem wurden die Projektauswahlkriterien im Laufe der Förderperiode mehrfach angepasst. Gründe dafür waren z.B., dass die Kriterien zu unspezifisch, zu wenig konkret waren und deshalb die Spreizung im Ergebnis der Projektbewertung nicht ausreichend war. Daher sammelten ähnliche Projekte oft die gleiche Punktzahl, was z.B. bei Budgetknappheit kein differenziertes Ranking ermöglichte.

Während im ersten Schritt Formulierungen präzisiert wurden, erfolgte später auch eine Reduzierung der Projektauswahlkriterien, d.h. verschiedene Kriterien, wie z.B. das Kriterium „Das Vorhaben berücksichtigt Kriterien der regionalen Baukultur“, wurden komplett aus der Bewertung herausgenommen, da deren Einhaltung schwer zu prüfen bzw. eine Punktvergabe schwierig zu begründen war.

Im Ergebnis liegt mittlerweile eine Bewertungsmatrix vor, die in der Projektbewertung ausreichend differenziert und somit ein klares Ranking ermöglicht.

Befragung. Die Aussage, dass die Auswahlkriterien und das Verfahren für eine zielgerichtete Umsetzung der LES geeignet sind, wurde von den EG-Mitgliedern positiv beurteilt. Nicht ganz so deutlich, aber dennoch zu 66 % war die Zustimmung zur Aussage, dass die Auswahlkriterien dazu geeignet waren, die besten Projekte auszuwählen.

	Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Weder noch	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	Kann ich nicht beantworten
Eignung der Projektauswahlkriterien und des Verfahrens für eine zielgerichtete Umsetzung der LES	25%	75%	0%	0%	0%	0%
Die Auswahlkriterien waren dazu geeignet, die besten Projekte auszuwählen.	22 %	44 %	11 %	0 %	0 %	22 %

Tabelle 6: Befragung LAG-Mitglieder – Eignung Auswahlkriterien zur Auswahl der besten Projekte

4. Anwendung der LEADER-Methode und deren Mehrwert

Die Anwendung der LEADER-Methode unterstützt die konsequente und effektive Umsetzung von Entwicklungsstrategien eines klar abgegrenzten Gebietes. Der Mehrwert von LEADER liegt vor allem in der Schaffung von Synergieeffekten durch einen sektorübergreifenden Ansatz der Entwicklungsstrategie.

Aufgrund der nachfolgend benannten sieben wesentlichen Merkmale, die alle zusammen angewendet werden müssen, ist LEADER nicht nur Förderprogramm, sondern vielmehr ein methodischer Ansatz:⁴

- Der Bottom-up-Ansatz ist charakteristischstes Merkmal und Kernstück von LEADER. Lokale Akteure (aller Akteursgruppen) beteiligen sich aktiv an Erstellung und Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie, der Festlegung von Prioritäten für die Entwicklung sowie an Projekten der Region. Die Einbindung erfolgt transparent und gerecht. Keine einzelne Interessengruppe darf eine Mehrheit haben.
- Gemäß dem territorialen Ansatz bildet die Region das Fundament der lokalen Partnerschaft. Im Mittelpunkt stehen Schwerpunkte der Region im Ganzen, nicht einzelne Projekte. Die Region hat eine eindeutige geografische Abgrenzung. Die „kritische Masse“ in Hinblick auf personelle, finanzielle und ökonomische Ausstattung, die zur Unterstützung einer tragfähigen lokalen Entwicklungsstrategie erforderlich ist, wird erreicht.
- Durch Mitgliedschaft in der LAG in öffentlich-privater Partnerschaft ist es Akteuren aus der Region möglich, sich aktiv am Prozess zu beteiligen und auf diesen mitzugestalten. Wichtig ist ein ausgewogenes Verhältnis der Mitglieder, d.h. die Mitgliederstruktur sollte die lokalen Interessen und die sozialökonomischen Sektoren der Region widerspiegeln. Kein Sektor darf mehr als 49 % der Mitglieder stellen.
- Für ganzheitlich multisektorale Maßnahmen ist es erforderlich, sich umfassend mit den Herausforderungen und Chancen der Region auseinanderzusetzen. Tätigkeiten und Projekte sollen miteinander abgestimmt und zu einem Ganzen verbunden werden. Der Fokus ist dabei auf die Projekte zu richten, die am stärksten zu den gewünschten Zielen beitragen können bzw. vorhandene Initiativen aufwerten.
- Die Netzwerkbildung ist ein zentraler Punkt von LEADER. Nicht nur lokal, sondern auch regional, national und international können (thematische) Netzwerke aufgebaut werden. Dies fördert den Austausch von Wissen, Ideen, Erfahrungen und spielt eine wichtige Rolle für die Zusammenarbeit unterschiedlichster Akteure.
- Die Innovationsförderung stellt eine der zukunftsorientiertesten gleichzeitig aber auch eine der schwierigsten Aufgaben im Rahmen von LEADER dar. Im Fokus stehen dabei neuartige Lösungen z.B. für lokale Probleme, die regionale Zusammenarbeit aber auch die Entwicklung neuer Produkte, Dienstleistungen und Verfahren. Ziel ist es, die Entwicklung der eigenen Region um neue Elemente zu bereichern, dauerhafte positive Veränderungen zu bewirken und damit einen Mehrwert zu schaffen.
- Im Mittelpunkt von Kooperationen steht die Umsetzung von gebietsübergreifenden und/oder transnationalen Projekten mit anderen Regionen. Neben einem Austausch über erfolgreiche Konzepte und Methoden können Kooperationen auch eine Quelle für Innovationen und Wissenstransfer darstellen.

⁴ https://enrd.ec.europa.eu/leader-clld/leader-toolkit/leaderclld-explained_de, Zugriff am 24.03.2021



Abbildung 8: LEADER-Ansatz, Quelle: eigene Darstellung⁵

4.1 Bottom-up-Ansatz

Im Rahmen der Erstellung der LES konnte eine umfangreiche Beteiligung von Akteuren aus der Region und damit der Bottom-Up-Ansatz realisiert werden. Mitgestalten konnte man in insgesamt drei thematischen AGs, die aus jeweils aus über 20 Mitgliedern bestanden. Die relevanten Akteure wurden hinsichtlich der Mitarbeit in den AGs angesprochen, und es wurde öffentlich über die Presse über die Mitwirkungsmöglichkeiten informiert.

Im Verlauf der Förderperiode war die Beteiligung an thematischen AGs möglich, die Themen diskutierten und Projekte, die durch die LAG umgesetzt werden sollten, vorbereiteten. So wurden z.B. in den AGs „Fachkräfte“, „Nachbarschaftshilfe“, „Energieschulwettbewerb“ und „Familienwanderwege“ verschiedene Akteure, die nicht in der LAG mitarbeiteten, in die Arbeit eingebunden.

Jahr	Anzahl Treffen pro Jahr					
	2015	2016	2017	2018	2019	2020
AG Tourismus	2	1	0	1	0	0
AG Fachkräfte	0	2	1	0	0	0
AG Nachbarschaftshilfe	0	1	1	0	0	0
AG Radrouten	0	3	2	1	0	0
AG Schulprojekt Energie	0	2	0	1	0	0
AG Wanderwegenetz	0	0	0	0	4	0
AG Familienwanderwege	0	0	0	0	0	3

Tabelle 7: Aktive AGs der LAG im Zeitraum 2015 - 2020

⁵ https://enrd.ec.europa.eu/leader-clld/leader-toolkit/leaderclld-explained_de, Zugriff am 24.03.2021

Nach wie vor ist es jedoch relativ schwierig, Akteure für die Mitarbeit (sowohl in LAG als auch in AGs) zu gewinnen, die im vorhandenen Netzwerk noch nicht eingebunden sind. Gründe dafür sind aus Sicht des RM vorrangig die folgenden:

- Der Gesamtprozess der ländlichen Entwicklung sowie das Thema LEADER sind zu wenig „greifbar“ – trotz Kommunikation können viele damit noch immer nichts anfangen
- Privatpersonen zu erreichen und für eine Mitarbeit zu aktivieren, gestaltet sich schwierig – über welche Kanäle erreicht man heutzutage welche Altersgruppen?
- Personen, die Interesse an einer Beteiligung hätten, sind oftmals schon anderweitig ehrenamtlich aktiv und haben deshalb keine Zeit oder
- sind in Ämtern aktiv (z.B. Stadt- und Gemeinderäte), durch die sie dem öffentlichen Sektor zuzurechnen wären und damit ggf. den Proporz der LAG aus dem Gleichgewicht bringen.

Über die Aktivitäten der LAG für die Region wurde regelmäßig im Rahmen der Pressearbeit informiert. Neben der Erstellung von Pressemitteilungen und deren Versand an die regionale Presse wurden Prozesse auch auf der Website sowie auf dem Facebookprofil der Region kommuniziert. Aus den Ergebnissen der Befragung von Akteuren und Projektträgern lässt sich schlussfolgern, dass die Vermittlung von Informationen über die Presse zunehmend schwieriger wird bzw. nicht mehr in dem Maße die Nutzer erreicht, wie in der vergangenen Förderperiode. Dies liegt zum einen an der zunehmenden Digitalisierung sowie der damit in Zusammenhang stehenden Änderung der Nutzerverhaltens. D.h. zunehmend informieren sich Menschen im Internet über aktuelle Themen. Das Onlineangebot der Presse spielt dabei scheinbar nicht vordergründig eine Rolle. Zudem ist der Zugang zur regionalen Presse oft schwierig und funktioniert nur dann gut, wenn eine langfristige Zusammenarbeit aufgebaut werden kann, was sich insbesondere bei häufigen Wechseln der Redakteure der Regionalausgaben der Sächsischen Zeitung schwierig gestaltet. Oft sind auch Artikel mit „Bezahlschranken“ belegt und somit nur mit einem Abonnement zugänglich. Bei kommunalen Anzeigern und Mitteilungsblättern (mit denen eine Zusammenarbeit gut bis sehr gut funktioniert) werden die Texte der Pressemitteilungen oft 1:1 übernommen. Bei Regionalzeitungen wie der Sächsischen Zeitung wird auf die redaktionelle Freiheit bestanden, so dass die Artikel da, wenn denn Artikel erscheinen, oft inhaltliche Fehler enthalten.

Die Bedeutung des Internets mit seinen verschiedenen Kanälen als Übertragungsmedium für Informationen belegt auch der Anteil der Projektträger, der Informationen zu LEADER über das Internet, d.h. über soziale Medien oder Homepages gefunden haben (25 %). Auch die privaten Netzwerke und die Stadt -und Gemeindeverwaltungen sind als wichtige Informationsquellen benannt. Hier ist es insbesondere wichtig, die zuständigen Mitarbeiter in den kommunalen Verwaltungen über die Förderprozesse auf dem Laufenden zu halten.

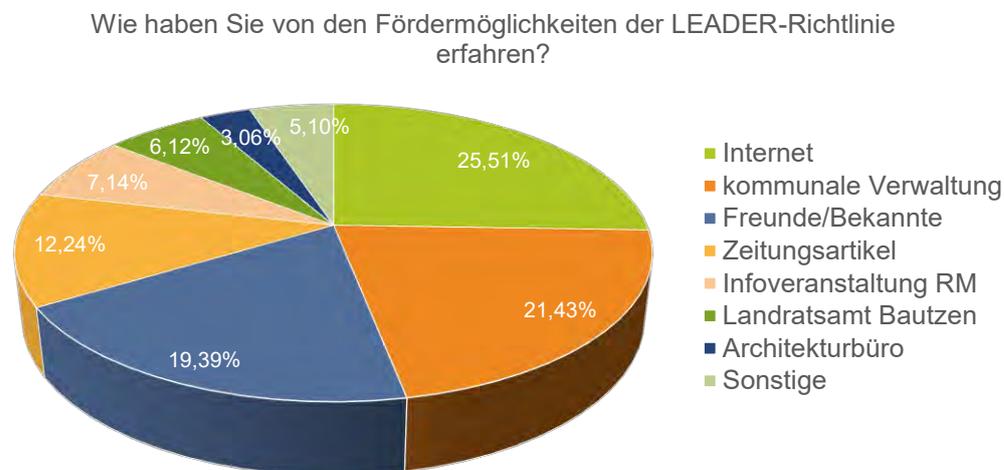


Abbildung 9: Befragung Projektträger - Wie haben Sie von den LEADER-Fördermöglichkeiten erfahren?

Die Wahrnehmung des Themas LEADER ist dennoch als noch nicht ausreichend einzuschätzen. Noch stärker müssen zukünftig erfolgreich umgesetzte Projekte kommuniziert werden. Der Fokus sollte hier auf den digitalen Medien liegen, da die Nutzung dieser weiter zunehmen wird. Aber auch Kommunen sind dafür zu sensibilisieren, dass bei einer Berichterstattung über umgesetzte LEADER-Projekte die Unterstützung durch das Förderprogramm mit angeführt wird. Problematisch zeigt sich in diesem Zusammenhang aber auch die Tatsache, dass Redakteure (insbesondere die der Regionalausgaben der Sächsischen Zeitung) selbst entscheiden, welche Informationen in Beiträge aufgenommen werden und sowohl Regionalmanagement als auch Kommunen keinen Einfluss auf Inhalt und Korrektheit des letztendlich veröffentlichten Textes haben. Oft werden die Informationen auch als nicht relevant klassifiziert und Beiträge z.B. zu den Projektaufrufen erscheinen nicht. Eine vergleichsweise gute Zusammenarbeit gibt es dagegen mit den kommunalen Anzeigern, die Informationen und Meldungen meistens 1:1 übernehmen. Auch die Information der kommunalen Mitarbeiter über Fördermöglichkeiten muss fortgeführt bzw. weiter verstärkt werden, da diese oftmals als Multiplikatoren fungieren.

Um das Thema LEADER, den Regionsgedanken und die Arbeit für die Entwicklung der Region stärker zu kommunizieren, wurden zahlreiche Werbemittel erstellt, so z.B. Kugelschreiber, Schreibblöcke und Taschen. Thematisch passend zu den von der Region entwickelten Aktivangeboten (z.B. thematische Radrouten) wurden u.a. ein Fahrradreparaturset sowie Sitzkissen mit Branding der Westlausitz erstellt. Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die Erstellung eines Westlausitz-Spiels mit zwei Spielvarianten. Spielerisch kann man so die Westlausitz erleben und wird dazu angeregt, Ausflugsziele in der Region auch in der Realität aufzusuchen. Zielgruppe des Spiels sind ganz klar Kinder und Jugendliche, so dass diese bereits hinsichtlich des Regions-Gedankens erstmals sensibilisiert werden. In der ersten Auflage wurde das Spiel den Kommunen zur Verfügung gestellt, die dieses in Eigenregie z.B. den Kitas und Horteinrichtungen aber z.B. auch den örtlichen Büchereien zur Verfügung gestellt haben.



Abbildung 10: Beispielhafte Werbemittel der Westlausitz

Positiv wird durch die LAG-Mitglieder der Beitrag der verschiedenen Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit, die durch das RM umgesetzt werden, zur Wahrnehmung des LEADER-Themas in der Region bewertet:

	Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Weder noch	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	Kann ich nicht beantworten
Die Öffentlichkeitsarbeit des RM trägt zur besseren öffentlichen Wahrnehmung des LEADER-Prozesses bei.	93 %	7 %	0 %	0 %	0 %	0 %

Tabelle 8: Befragung LAG-Mitglieder - Bewertung Öffentlichkeitsarbeit RM

Insbesondere die Durchführung von Wettbewerben seit 2018 fand eine große Resonanz in der Westlausitz. Durch die Wettbewerbe konnten verstärkt Vereine für die Themen „Region Westlausitz“ und „LEADER“ sensibilisiert werden. Insbesondere durch die Veröffentlichungen zu den Wettbewerben und die über den Account der Region Westlausitz durchgeführten Abstimmungen des Publikumsvotings konnten die „Gefällt-mir“-Angaben und damit die Reichweite des Facebook-Profiles mehr als verdoppelt werden, so dass zukünftig noch mehr Nutzer über Aktivitäten in der Region informiert werden können.

Befragung. Seitens der LAG-Mitglieder werden mehrheitlich Vereine und ehrenamtliche Initiativen als wichtigste Zielgruppe der Wettbewerbe angesehen. Kommunale Einrichtungen wie Schulen und Feuerwehr, Privatpersonen und Kleinunternehmen sowie Freiberufler werden als eher nachrangig betrachtet.

Bürgerbeteiligung, als wichtiger Bestandteil des Bottom-Up-Prinzips, wurde auch bei der Umsetzung von Projekten beachtet. So ist für die Maßnahme A.1 „Bedarfsgerechte Entwicklung, Erhalt und Erweiterung von Schulgebäuden, Sporthallen und Kindertageseinrichtungen“ in der Leitlinie zur Umsetzung des Aktionsplans festgeschrieben, dass eine Förderung nur dann gewährt wird, wenn die Nutzer im Rahmen der Planung von Baumaßnahmen in Fragen der Gestaltung aktiv einbezogen werden. Die Art und Weise der Beteiligung kann dabei frei gewählt werden. Darüber hinaus werden bei der Punktvergabe in den zielübergreifenden Kriterien Punkte für das Kriterium „Das Vorhaben unterstützt und aktiviert regionale Akteure.“ vergeben. Ziel dieses Kriteriums ist es, eine möglichst breite Beteiligung zu realisieren, z.B. in Form unterschiedlicher Methoden der Bürgerbeteiligung.

4.2 Territorialer Ansatz der lokalen Entwicklungsstrategie – Gebietszuschnitt

Seit Zusammenschluss der Region im Jahr 2007 hat die Gebietskulisse Bestand. Mit 12 beteiligten Kommunen, einer Fläche von ca. 300 km² und knapp 50.000 Einwohnern weist die Westlausitz eine sehr gute Größe auf. Die acht Gemeinden und 4 Städte der Region verfügen über insgesamt 51 Ortsteile - der Pulsnitzer Ortsteil Oberlichtenau ist der LEADER-Region Dresdner Heidebogen zugehörig.



Abbildung 11: Gebietskulisse LEADER-Region Westlausitz, Stand 31.12.2020

Im Zeitraum 2014 - 2020 hat die Einwohnerzahl der Westlausitz um insgesamt 2 % abgenommen. Im Jahr 2020 konnte jedoch im Vergleich zu den Vorjahren erstmals wieder eine Zunahme verzeichnet

werden, so dass in etwa wieder das Niveau von 2018 erreicht wurde. Insofern profitiert die Region stark durch die unmittelbare Nähe zur Landeshauptstadt Dresden.

In der zu evaluierenden Förderperiode hat sich die Zusammenarbeit in der Region erneut bewährt, neue Themen wurden gemeinschaftlich in Angriff genommen und Abstimmungsprozesse optimiert.

Befragung. Die LAG-Mitglieder bestätigten mit großer Mehrheit bestätigt, dass die Gebietskulisse sich in Bezug auf Größe und Struktur bewährt hat (siehe dazu **Tabelle 9**).

Auch in Gesprächen mit Akteuren wurde wiederholt bestätigt, dass die Größe der Gebietskulisse gut ist, da sie überschaubar (d.h. nicht zu groß) ist, Akteure sich gut kennen, kurze Wege gegeben sind, was letztlich Ressourcen schont. Hervorgehoben wird in diesem Zusammenhang vor allem die „familiäre“ Atmosphäre in der Region, die z.B. die Abstimmung zu verschiedenen Themen entscheidend vereinfacht, und Basis für die sehr gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit in der Region ist.

	Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Weder noch	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	Kann ich nicht beantworten
Die Region Westlausitz ist in der Förderperiode 2015 - 2020 weiter zusammengewachsen.	50%	29%	7%	7%	0%	7%
Die regionale Zusammenarbeit hat sich weiter verbessert.	57%	29%	7%	0%	0,00%	7%
Die Gebietskulisse der Westlausitz hat sich in Bezug auf Größe und Struktur bewährt.	65%	7%	14%	0%	0,00%	14%

Tabelle 9: Befragung LAG-Mitglieder - Bewertung Gebietskulisse

Aus Sicht der Akteure besteht kein weiterer Anpassungsbedarf hinsichtlich der Gebietskulisse. Die zukünftigen Entwicklungstrends, wie Digitalisierung, Klimaschutz und vor allem auch der Strukturwandel, bedingen bzw. erfordern ebenfalls keine Anpassung der Gebietskulisse, sind jedoch in der Fortschreibung/Erstellung der Entwicklungsstrategie für die Region zwingend zu diskutieren und in die zukünftige Strategie einzubeziehen.

Aus Sicht des RM hat sich der Gebietszuschnitt u.a. aufgrund folgender Punkte als vorteilhaft erwiesen:

- persönlicher Kontakt zu allen wichtigen Akteuren
- kurze Wege
- effektives, schnelles Handeln möglich (vor allem auch in kritischen Situationen)
- Berücksichtigung aller Kommunen, z.B. im Rahmen von Marketingmaßnahmen
- Etablierung von Netzwerken in überschaubarer Kulisse
- Umsetzung von Vereinsprojekten mit überschaubarer Anzahl an Beteiligten leichter
- ähnliche Denkweise und Zielsetzung der beteiligten Akteure

Natürlich haben sich aber Nachteile gezeigt, die vor allem in der Bearbeitung von Projekten zum touristischen Wegenetz zu finden sind. Hier ist es schwierig nur innerhalb der Gebietskulisse zu agieren. Anschlüsse an benachbarte Regionen und Kommunen können hergestellt werden. Dies macht jedoch

nur Sinn, wenn die Nachbarregion diese Anschlüsse zur Anbindung an das eigene Wegenetz nutzt. Dies ist jeweils mit einem vergleichsweise hohen Abstimmungsaufwand verbunden.

Als nachteilig und in der Arbeit der Region durchaus teilweise als hinderlich ist auch die Tatsache anzusehen, dass die Gebietskulisse Westlausitz oftmals nicht mit den Kulissen von anderen Organisationen, Netzwerken, Verbänden und Initiativen übereinstimmt. So sind der vergleichsweise kleinen Region drei Regionalausgaben der Sächsischen Zeitung vorhanden, was die Pressearbeit maßgeblich erschwert und oft Ursache ist, dass Themen nicht so platziert werden können, wie es erforderlich wäre.

Ebenfalls als ungünstig wurde und wird durch Akteure und Projektträger immer wieder benannt, dass die Stadtgebiete von den LEADER-Fördermöglichkeiten nicht profitieren. Da die Gebietskulisse LEADER auch für das Regionalbudget Anwendung findet, gilt dies auch für Kleinprojekte. Hier besteht dringender Handlungsbedarf, zumal die kleinstädtischen Gebiete einerseits oft den Aufwand im Zusammenhang mit der Städtebauförderung scheuen und andererseits z.T. auch geringere Chancen haben, in diese Programme aufgenommen zu werden.

Aufgrund der bereits bestehenden Zusammenarbeit mit mehreren Kommunen aus der Westlausitz hat die Gemeinde Burkau für die neue Förderperiode den Wechsel von der LEADER-Region Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft in die Westlausitz beschlossen. Auch von der LAG Westlausitz wurde in der Mitgliederversammlung am 10.10.2019 der Beitritt der Gemeinde Burkau zur Gebietskulisse Westlausitz per Beschluss positiv bewertet. Die Stadt Pulsnitz wird zukünftig nur noch mit dem Stadtgebiet in der Gebietskulisse der Westlausitz verbleiben. Die Ortsteile Friedersdorf und Friedersdorf-Siedlung wechseln in den Dresdner Heidebogen, in dem bereits der Pulsnitzer Ortsteil Oberlichtenau ist.

4.3 Lokale Aktionsgruppen in öffentlich-privater Partnerschaft

Aufbauend auf den Erfahrungen aus der Förderperiode 2007 – 2014 wurde die Organisationsstruktur in der Westlausitz im Wesentlichen beibehalten. Die LAG arbeitet mit folgender Struktur:

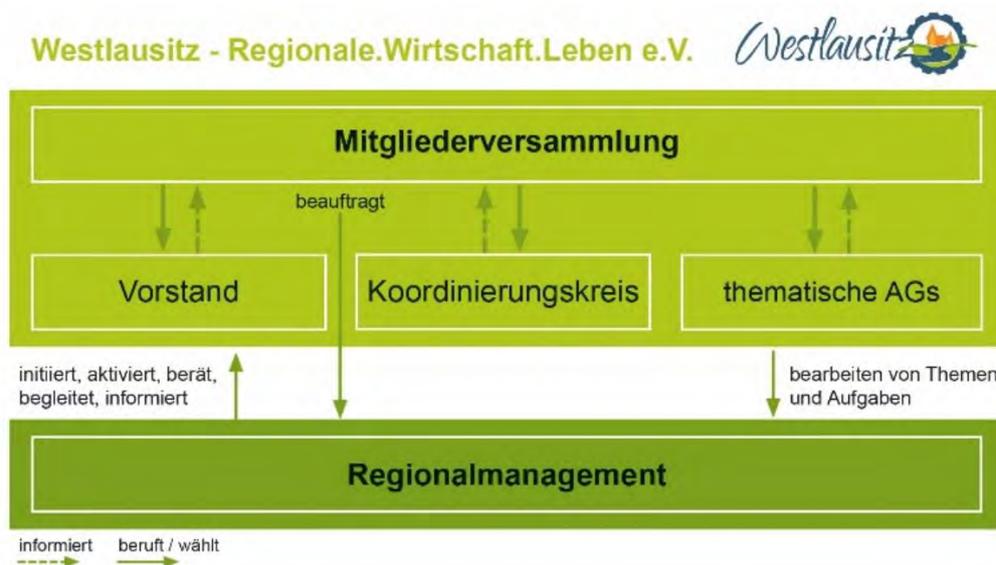


Abbildung 12: Organisationsstruktur der Region Westlausitz

Als LAG fungiert der Westlausitz – Regionale.Wirtschaft.Leben e.V als eingetragener, nicht gemeinnütziger Verein. Mit Stand 31.12.2020 sind insgesamt 12 Kommunen und 15 WiSo-Partner (darunter fünf Privatpersonen, fünf Unternehmen und fünf Vereine) Mitglied der LAG. Gremien des Westlausitz e.V.

sind der Vorstand sowie die Mitgliederversammlung. Als Entscheidungsgremium fungiert der Koordinierungskreis. Für die Umsetzung von LAG-Projekten werden thematische Arbeitsgruppen gebildet. Für die Umsetzung der LES wurde ein Regionalmanagement beauftragt.

4.3.1 LAG

In Vorbereitung der Förderperiode 2014 – 2020 wurde die bis dato rein kommunale LAG gemäß den Vorgaben der EU um WiSo-Partner erweitert. Im Ergebnis sind nun mehr als 50 % der LAG-Mitglieder WiSo-Partner und Privatpersonen. In der Mitgliederstruktur spiegeln sich die strategischen Ziele der Region, da jedes Mitglied sich insbesondere in einem Themenbereich engagiert und diesem für die Arbeit in der LAG zugeordnet ist. Auf Seite 74 der LES (9. Änderung in der Fassung vom 16.10.2019) sind die Mitglieder des Westlausitz e.V. und deren Zuordnung zu den jeweiligen strategischen Zielen der Region aufgeführt. Gremien des Westlausitz e.V. sind der Vorstand sowie die Mitgliederversammlung. Der Westlausitz e.V. als LAG ist Auftraggeber für das Regionalmanagement.

Die Sitzungen des Vorstands des Vereins wurden je nach Erfordernis, in der Regel quartalsweise einberufen. Im Zeitraum 2014 – 2020 fanden insgesamt 26 Vorstandssitzungen statt.

Die Mitgliederversammlung, als oberstes Organ des Vereins, traf sich satzungsgemäß mindestens einmal im Jahr. Im Förderzeitraum 2014 – 2020 fanden insgesamt zehn Mitgliederversammlungen statt, es wurden 68 Beschlüsse gefasst.

Grundsätzliche Entscheidungen über Regionsprojekte, bei denen die LAG Antragsteller war, wurden durch die Mitgliederversammlung des Westlausitz e.V. und damit durch die Gesamt-LAG getroffen. Auch die Entscheidungen, welche Themen und Projekte im Rahmen des Regionalmanagements umgesetzt werden, wurden durch LAG getroffen.



Abbildung 13: ordentliche Mitgliederversammlung Westlausitz e.V., 10.10.2019, Hofescheune Brettnig

Die LAG-Mitglieder sind mehrheitlich der Auffassung, dass alle wichtigen Partner aus der Region in der LAG vertreten sind.

	Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Weder noch	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	Kann ich nicht beantworten
Im Westlausitz e.V. sind alle entscheidenden Partner vertreten, die zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie beitragen.	33%	50%	0%	0%	0%	17%

Tabelle 10: Befragung LAG-Mitglieder - Bewertung Zusammensetzung LAG

Auch im Workshop zeigte sich, dass die LAG-Mitglieder mit der Zusammenarbeit der verschiedenen Partner in der Westlausitz zufrieden sind. Auf die Frage, was in der Förderperiode gut lief, wurden Schlagworte wie „vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Kommunen und WiSo-Partnern“, „gutes Miteinander aller Kommunen“ und „Zusammenarbeit sehr gut und kollegial“ benannt.

Änderungs- bzw. Verbesserungsbedarf hinsichtlich der Struktur der LAG besteht aus Sicht des Regionalmanagements vor allem hinsichtlich folgender Punkte:

- Motivierung weiterer WiSo-Partner für die Mitarbeit in der LAG
- Generierung eines „echten Mehrwerts“ für die Mitarbeit in der LAG
- Stärkere Beteiligung der WiSo-Partner am Prozess der Regionalentwicklung
- Erweiterung Aufgabenspektrum des EG

Die Gewinnung neuer, nicht-kommunaler LAG-Mitglieder ist für die Westlausitz sehr wichtig, gestaltet sich jedoch vergleichsweise schwierig. Es gelingt nur in begrenztem Maße und vorrangig über direkte, persönliche Ansprache, neue Mitglieder für die LAG zu gewinnen. Dies führt insbesondere bei der Herstellung der Beschlussfähigkeit der Gremien zu erhöhtem Aufwand, da die WiSo-Partner oftmals an Sitzungen erinnert werden müssen, damit diese mit dem erforderlichen Quorum (> 50 % WiSo-Partner) beschlussfähig sind. Das Generieren eines echten Mehrwertes für die Mitarbeit in der LAG war Thema des zweiten Workshops, der im Rahmen der Endevaluierung mit den WiSo-Partnern durchgeführt wurde. Ansätze (wie z.B. die Beteiligung der WiSo-Partner an Konzeption und Umsetzung von Wettbewerbsideen, die gemeinsame Diskussion und Positionierung zu verschiedenen Themen und der Austausch zu Projekten für die Region), die im Workshop thematisiert und diskutiert wurden, werden in den Erarbeitungsprozess der Entwicklungsstrategie für die neue Förderperiode mit einfließen.

Die LAG der Westlausitz fungiert nicht nur als Träger der LEADER-Förderstruktur. Seit der Gründung der LAG im Jahr 2007 werden zahlreiche Themen für die Region diskutiert und in Projekten und Aktivitäten umgesetzt. Nachfolgend sind die wichtigsten Aktivitäten der LAG im Sinne einer „echten Regionalentwicklung“ aufgeführt:

Aufbau Tourismusnetzwerk/Gründungsvorbereitung TGG (2014 – 2016)

Für die bessere Vernetzung von Anbietern sowie die gemeinsame Vermarktung der Angebote der Region war es notwendig, eine Struktur zu schaffen, in der Kommunen und touristische Leistungsanbieter sich gemeinsam für die Entwicklung des Tourismus in der Region engagieren und die Interessen der Region in der übergeordneten DMO der Oberlausitz vertritt. Dazu wurde in der Mitgliederversammlung des Westlausitz e.V. am 13.11.2014 ein Beschluss gefasst. Die bestehende AG Tourismus wurde ab diesem Zeitpunkt zur Vorbereitung der Gründung eines Vereins „Touristische Gebietsgemeinschaft Westlausitz“ genutzt. Neben den AG-Sitzungen fanden Abstimmungen mit der MGO sowie Infoveranstaltungen für Kommunen und Leistungsträger statt. Das Thema wurde auch in Stadt- und Gemeinde-

räten vorgestellt. Am 16.03.2016 fand im Barockschloss in Rammenau die Gründung des Vereins Touristische Gebietsgemeinschaft Westlausitz statt. Es besteht seitdem eine enge Zusammenarbeit der LAG Westlausitz mit der TGG.

Projekt Fachkräftesicherung (2016 – 2017)

Um der Problematik des Fachkräftemangels entgegen zu wirken, agierte bereits in der vorherigen Förderperiode eine AG Fachkräfte. Im Rahmen dieser wurde nach Diskussion verschiedener Ansätze und in Abstimmung mit Schulen der Region, der Kreishandwerkerschaft Bautzen und der Handwerkskammer Dresden entschieden, dass für die Zielgruppe Kleinst- und Kleinunternehmen ein Flyer erstellt wird, der „den Weg zum Azubi“ in vier Schritten erläutert. Der Flyer beinhaltet relevante Ansprechpartner für Beratungsgespräche sowie nützliche Links mit weiterführenden Informationen. Im nächsten Schritt sollte für Unternehmen eine Workshopreihe aufgesetzt und dafür über die Fachkräfteallianz finanzielle Unterstützung beantragt werden. Als Thema der Workshopreihe war Employer Branding angedacht. Die Umsetzung des Projektes wurde jedoch wegen mangelnder Resonanz und zu geringer Beteiligung der Wirtschaftspartner/Unternehmen im Jahr 2017 eingestellt werden. Die Umsetzung des Themas Fachkräfte erfolgte im Rahmen des Regionalmanagements.

Probzeit: Diese muss min. 1 und darf max. 4 Monate betragen. In der Probzeit haben sowohl der Betrieb als auch der Azubi die Möglichkeit, ohne Angaben von Gründen und ohne Einhaltung einer Frist, das Ausbildungsverhältnis zu kündigen. Nach Ablauf der Probzeit können Sie Ihren Azubi ausschließlich aus einem wichtigen Grund kündigen.

Vergütung: Grundlage für eine angemessene Vergütung bilden die Tarifverträge. Existieren keine Tarifverträge, gelten die Empfehlungen der jeweiligen Fachverbände, -organisationen einhalten. Sie von den Fachverbänden oder den Gewerkschaften.

Berufsschule/überbetriebliche Lehrlingunterweisungen: Die zuständige Berufsschule richtet sich nach dem Wohnort des Azubis und nach dem jeweiligen Ausbildungsberuf. Bei mehreren Betrieben ist der Unterricht weihnahmlich nicht immer möglich, so dass sich die Berufsschule auch in anderen Landkreisen oder sogar in anderen Bundesländern befinden kann. Die Anmeldung zur Berufsschule obliegt dem auszubildenden Azubi. In handwerklichen Berufen finden auch überbetriebliche Lehrlingunterweisungen (ULU) in Lehrgangsform an Ausbildungsrichtungen der Handwerkskammer oder der Innungen statt.

Kosten der Ausbildung: Neben der Vergütung sind während der Ausbildung weitere Aufwendungen erforderlich:

- Eintragung eines Lehrvertrags
- Gebühren für die Prüfung
- Fahrkosten und gegebenenfalls Unterbringung bei einer auswärtigen überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung
- Kurse für überbetrieblichen Ausbildung
- Ausbildungsgewehrschein
- Ausbildungsmittel (z.B. Werkzeuge, Werkstoffe, berufsspezifische Ausrüstung wie Schutzkleidung, Sicherheitsschuhe etc.)

Wegen Details zu den Gebühren und Kosten erhalten Sie von der für Ihr Unternehmen zuständigen Kammer.

Welche Möglichkeiten gibt es noch?
Berufsgrundbildungsjahr (BGJ): Das BGJ wird in verschiedenen Fachrichtungen der beruflichen Schulwelt (BSZ) angeboten. Für den Betrieb entstehen daraus keine Verpflichtungen. Das BGJ kann als 1. Ausbildungsjahr angerechnet werden.

Einstiegsqualifizierung: Dabei handelt es sich um ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis, welches vor der Ausbildung eingegangen wird. Unentgeltliche Erwerbsfördermaßnahmen durch die Bundesagentur für Arbeit ist möglich. Ziel ist es, den Jugendlichen, die nicht in eine Ausbildung vermittelt werden können, Gelegenheit zu geben, berufliche Handlungsfähigkeit zu erlangen. Die Qualifizierung beginnt meist ab 01.10. eines Jahres und läuft 6 bis max. 12 Monate.

Berufungsgespräche
Bundesagentur für Arbeit/Bautzen
Geschäftsstelle Bismarckstraße
Stajpener Straße 15, 01877 Bismarckstraße
Tel.: 0350 4555520 (kostenfreie Hotline) oder 03594 77500
E-Mail: bismarckstra@bismarckagentur.de
www.arbeitsagentur.de

Handwerkskammer Dresden
Am Lagerplatz 8, 01099 Dresden
Tel.: 0351 1400901
E-Mail: info@hwk-dresden.de
www.hwk-dresden.de

Industrie- und Handelskammer Dresden
Geschäftsstelle Bautzen
von Haberners Straße 2, 02625 Bautzen
Tel.: 0351 301300
E-Mail: service.bautzen@ihk-dresden.de
www.ihk-dresden.de

Informationsquellen
Stellungsportal der Freiarbeit: Sachsen
www.bildungsstellen-sachsen.de
Praktikumstorte
www.hwk-dresden.de/praktikum
FwK-Hotlinebox
www.hwk-dresden.de/hotlinebox
www.sachsenkommunikation.de
Ansprüchlicher Ausbildungsstellenmarkt
www.ausbildung-check24.de

Herausgeber:
Westlausitz
- Regionale Wirtschaft Leben e.V.
www.regionwestlausitz.de

Gestaltung & Redaktion:
Planungsgruppe Schubert
Architektur und Freiraum
www.pschubert.de

Titelbildauswahl:
Titelbild: Hubert Schuler, Handwerkliche, Handwerkskammer Dresden, ehrenamtliche Bildredaktion
1. Auflage, Stand Juli 2016

Zuständig für die Genehmigung der 1. Auflage sind: Ministerium für Soziales, Jugend und Familienangelegenheiten (MJS), Behörde für Arbeitsangelegenheiten (BAA), Berufsausbildungsstellenmarkt (BAS)

Checkliste - Ausbildung richtig organisieren

Vor der Ausbildung

- Ihr Betrieb ist für die Berufsausbildung geeignet.
- Die persönliche und fachliche Eignung Ihres Auszubildenden ist erfüllt.
- Die Zahl der Azubis steht in angemessenem Verhältnis zur Zahl der Ausbilder in Ihrem Betrieb.
- Die Eignung Ihrer potenziellen Azubis entspricht den beruflichen Anforderungen.
- Der Ausbildungsvertrag wurde zur Eintragung in das Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse an die zuständige Kammer geschickt.

Beginn der Ausbildung

- Eine Bescheinigung über die ärztliche Erstuntersuchung liegt vor.
- Der Ausbildungsordnung entsprechend haben Sie einen betrieblichen Ausbildungsplan erstellt.
- Sie haben Ihren Azubi zur Berufsschule sowie bei der Krankenkasse angemeldet.
- Die Einweisung Ihres Azubis in den betrieblichen Ablauf und die Bedienung der Maschinen ist erfolgt.
- Hinweise und Belehrungen über die Betriebsordnung, Unfallgefahren und Unfallverhütung sind ergangen.
- Abstimmungen mit der Berufsschule wurden geführt.

Probzeit

- Die Überprüfung der Auswahlentscheidung wurde innerhalb der Probzeit durch beide Partner durchgeführt.

Ende 1. Ausbildungsjahr

- Die Anmeldung des Azubis zur Zwischenprüfung ist erfolgt.

Ende 2. Ausbildungsjahr

- Die Beurteilung der Eignung für eine Fortbildung oder nach der Zwischenprüfung erfolgt.
- Im Azubi-Handbuch sind die Gründe für die Abschluss- bzw. Gesellenprüfung fest.

Ende der Ausbildung

- Sie haben Ihren Azubi zur Prüfung angemeldet.
- Klärung, ob die Übernahme in eine Festanstellung angerechnet ist erfolgt.

Wichtig: Wenn eine der gestrichelten Ausbildungen schon im 1. oder 2. oder 3. oder 4. Ausbildungsjahr erfolgt, muss die Berufsausbildungsstelle nicht

Abbildung 14: Flyer „Der Weg zum Azubi“, Seite 1

Energieworkshopreihe (2016 – 2018)

Um eine kontinuierlich positive Entwicklung des Energiemanagements in den Westlausitz-Kommunen zu unterstützen, wurde für die Energiebeauftragten und weitere Interessenten eine Energieworkshopreihe initiiert. Diese wurde über LEADER gefördert. Es erfolgte eine Auftragsvergabe zur Umsetzung an einen externen Auftragnehmer. Im Mittelpunkt der Workshopreihe stand die Arbeit mit den Energiebeauftragten von sieben Westlausitz-Kommunen (inkl. Verwaltungsgemeinschaften). In insgesamt fünf Veranstaltungen wurde über ganz unterschiedliche Themen informiert. Möglichkeiten einer Gebäudeleittechnik, Elektromobilität oder effiziente Heizungsanlagen waren nur einige davon. Besonders wichtig war die aktive Einbindung der Teilnehmer. So bekamen die Energiebeauftragten immer wieder Aufgaben gestellt, die sie für ihre tägliche Arbeit nutzen konnten.



Abbildung 15: Energiewerkshops in Elstra (18.04.2016) und Pulsnitz (19.09.2016)

Qualifizierung Radrouten (2017 – 2018)

In der vorigen Förderperiode wurden in der Westlausitz drei thematische Radrouten konzipiert und gemeinsam mit der überregionalen Röderradroute ausgeschildert. Im Jahr 2017 erfolgte die Qualifizierung des gesamten Radroutennetzes. Dabei wurden die thematischen Radrouten um Teilstrecken erweitert, Querverbindungen zwischen den Routen konzipiert, einzelne Teilstrecken verlegt sowie die Stationen entlang der Routen überprüft und neue Stationen aufgenommen. Zur Umsetzung dieser Leistungen erfolgte die Aufstockung des Regionalmanagements um 0,25 Vollzeitstellen. Infolge der Qualifizierung und damit der Änderungen am Streckennetz wurde 2018 mit Unterstützung über ein von der LAG beantragtes LEADER-Projekt das für die Erweiterung der Routen notwendige Beschilderungsmaterial bestellt und an die 12 Mitgliedsgemeinden ausgeteilt. Bis Ende November 2018 erfolgte durch die kommunalen Bauhöfe der Aufbau der Schilder an insgesamt 150 Standorten. Ebenfalls im Jahr 2018 wurden – ebenfalls im Rahmen eines durch die LAG getragenen LEADER-Projektes - eine neue Radbroschüre und eine Freizeitkarte erstellt und gedruckt. In diesem Zuge erfolgte auch die Überarbeitung der Informationstafeln, welche seit Mitte September 2018 im neuen Layout in der Region zu sehen sind.



Abbildung 16: neue gestaltete Infotafel (Standort Schwedenstein) sowie Radbroschüre und Freizeitkarte

Energieschulwettbewerbe (seit 2016)

Seit 2016 findet für die Schüler der dritten Klassen der Grundschulen in der Region Westlausitz ein Energie-Schulwettbewerb statt. Die Schüler lernen dabei Interessantes über die Themen erneuerbare Energien und Energieeffizienz und haben die Möglichkeit, tolle Preise zu gewinnen. Die teilnehmenden Schulen buchen dafür bei der Sächsischen Energieagentur - SAENA GmbH ein Bildungsmodul, welches im Rahmen eines Projekttag es den Kindern auf theoretische und praktische Weise das interessante Thema der regenerativen Energien näherbringt. Im Anschluss an das Bildungsmodul nehmen alle an einem eigens für den Wettbewerb erarbeiteten Wissenstest teil, welcher auf Basis der Inhalte des Bildungsmoduls vom RM erstellt wurde. Spannende Fragen und eine kindgerechte Gestaltung stehen dabei im Vordergrund. Basierend auf den Ergebnissen des Tests werden die Platzierungen der einzelnen Klassen bestimmt. Die ENSO Energie Sachsen Ost AG unterstützt bereits von Anfang an den Wettbewerb und stellt für die Gewinner-Klassen einen Zuschuss für die Klassenkasse zur Verfügung. Und damit es keine Verlierer gibt, erhalten alle teilnehmenden Klassen tolle Sachpreise, die ebenfalls von der ENSO Energie Sachsen Ost AG gesponsert werden. Die Organisation des Wettbewerbs sowie der Preisübergaben erfolgt durch das Regionalmanagement.



Abbildung 17: Preisübergabe Energieschulwettbewerb in 2018 und in 2019

Ehrenamts-Wettbewerbe (seit 2018)

Seit 2018 finden jährlich Wettbewerbe mit unterschiedlicher Themensetzung statt, mit denen ehrenamtliches Engagement gewürdigt wird. Bisher standen Themen wie z.B. Kultur, Tradition und Brauchtum, Umwelt, Zusammenleben sowie die junge Generation im Fokus. Insgesamt konnten seit 2018 insgesamt 72 Preise sowie Preisgelder in Höhe von mehr als 37.000 € und Sachpreise in Höhe von knapp 3.800 € vergeben werden. Preisträger waren vorrangig Vereine, ehrenamtliche Initiativen und Privatpersonen. Die Wettbewerbe wurden im Rahmen des Regionalmanagements thematisch konzipiert, vorbereitet und durchgeführt. Die Übergabe der Preise erfolgte 2018 und 2019 im Rahmen großen feierlichen Veranstaltung mit entsprechendem Rahmenprogramm und kulinarischem Angebot, zu der alle, die sich am Wettbewerb beteiligten, eingeladen waren. Im Jahr 2020 musste die Preisverleihung leider aufgrund der coronabedingten Einschränkungen kurzfristig abgesagt werden.



Abbildung 18: Preisverleihung Wettbewerbe 2018 und 2019

Befragung Die überwiegende Mehrheit ist der Meinung, dass sich die Wettbewerbe bewährt haben. 77 % der Befragten spricht sich dafür aus, dass die Wettbewerbe weitergeführt werden, 23 % sind sogar für einen Ausbau der Wettbewerbe.

Erstellung eines Westlausitz-Spiels (2019)

Um Kindern auf spielerische Art und Weise das Thema Westlausitz zu vermitteln, wurde im Rahmen des Regionalmanagements ein Westlausitz-Spiel (mit zwei Spielvarianten) entwickelt und grafisch umgesetzt. Das Spiel wurde bedarfsorientiert an die LAG-Mitglieder verteilt, so dass diese jetzt z.B. in Kitas, Horteinrichtungen und Bibliotheken genutzt werden können.



Abbildung 19: Westlausitz-Spiel

Qualifizierung Wanderwegenetz (2019 – 2021)

Seit 2019 wird für die Region das Wanderwegenetz qualifiziert. Dafür wurde das Regionalmanagement für die Jahre 2019 und 2020 jeweils um eine halbe Vollzeitstelle aufgestockt. Im Rahmen der Qualifizierung wurden alle Wege überprüft und digital erfasst. Es wurde ein Kernnetz definiert, in das neue Routen aufgenommen und unattraktive sowie wenig genutzte Wege herausgenommen wurden. Für 875 Beschilderungsstandorte wurde ein Wegweiskataster erstellt. Die Arbeiten wurden durch die AG Wanderwege begleitet. Die Routen werden in Onlineplattformen wie outdooractive.com erfasst und sind dann sowohl für Einheimische als auch für Gäste abrufbar. Die Neuausschilderung des gesamten Wanderwegenetzes ist für 2021/2022 geplant. Im Rahmen des Projektes wurde auch die Durchführung von Wanderwegewerkstätten als Treffen für die ehrenamtlichen Wanderwegewarte der Kommunen initiiert.



Abbildung 20: Wanderwegwerkstatt am 28.09.2019

Kooperationen Industriekultur und Oberlausitzer Bergweg

Informationen zu den umgesetzten Kooperationsprojekten finden sich unter Punkt 0.

Befragung. Insgesamt wird die Bearbeitung und Umsetzung von Vereinsprojekten sowie verschiedenen Themen im Rahmen des Regionalmanagements und die damit erzielte Wirkung von den LAG-Mitgliedern als sehr positiv eingeschätzt. Mehrheitlich, d.h. je nach Vereinsprojekt wünschen je nach Vereinsprojekt zwischen 75 und 100 % der Befragten, die verschiedenen Aktivitäten weiter fortzuführen bzw. auszubauen.

4.3.2 EG

Als Entscheidungsgremium fungiert der Koordinierungskreis, der mit Stand 31.12.2020 insgesamt 19 stimmberechtigte Mitglieder hatte. Davon waren acht dem öffentlichen Sektor und elf dem Bereich der WiSo-Partner zuzurechnen. Die Mitglieder dieses Gremiums wurden aus den Mitgliedern der LAG gewählt und spiegeln die einzelnen strategischen Ziele wider. Es wird darauf geachtet, dass auf der Ebene der Beschlussfassung weder die Vertreter des öffentlichen Sektors noch einzelne Interessengruppen mit mehr als 49 % der Stimmrechte vertreten sind. Die Mitglieder des EG werden von der Mitgliederversammlung des Westlausitz e.V. gewählt.

Das EG ist für die Vorhabensauswahl nach den in der LES festgelegten Projektauswahlkriterien zuständig. Dabei bewertet es den Inhalt von Projekten, die im Rahmen der LES und der Fachförderrichtlinien gefördert werden sollen, und diskutiert die eingereichten Projekte sowie die entsprechenden Prioritäten. Darüberhinaus ist das EG auch als Beschlussgremium für alle Belange rund um die LES, für die Beschlüsse notwendig waren, zuständig.



Abbildung 21: KoKreis-Sitzungen in Pulsnitz (10.04.2018) und in Arnsdorf (26.02.2020)

Bedingt durch die zurückhaltende Mitarbeit bzw. die geringe Bereitschaft von WiSo-Partnern in der LAG mitzuwirken, besteht auch im EG das Problem, dass die Beschlussfähigkeit oft nur mit zusätzlichem Aufwand (Hinterhertelefonieren) erreicht werden kann. Die Gründe für die Zurückhaltung der WiSo-Partner können zum einen darin gesehen werden, dass z.B. die Mitglieder des EG aufgrund der Vielzahl der Projekte, die in einer Sitzung zur Diskussion stehen, nur begrenzt mitgestalten können, d.h. eine wirkliche Diskussion der Projekte ist aus Zeitgründen nicht möglich, v.a. auch unter dem Aspekt, dass das Engagement der WiSo- und privaten Partner ehrenamtlich ist. Zum anderen wird in der Westlausitz das EG vorrangig zur Projektauswahl genutzt. Strategische Entscheidungen bereitet in den meisten Fällen der Vorstand vor und die Mitgliederversammlung entscheidet über deren Umsetzung.

Die Mitglieder des EG bewerteten in der Befragung ihre Arbeit wie folgt:

	Sehr gut	Gut	Mittelmäßig	Wenig	Gar nicht	Kann ich nicht beantworten
Anzahl der KoKreis-Sitzungen	63 %	38 %	0 %	0 %	0 %	0 %
Zeitpunkt, Ort und Dauer der KoKreis-Sitzungen	50 %	38 %	13 %	0 %	0 %	0 %
Datenbereitstellung über den internen Bereich der Website	88 %	13 %	0 %	0 %	0 %	0 %
Informationen über den Umsetzungsstand / das Ergebnis der geförderten Projekte	38 %	25 %	25 %	0 %	0 %	13 %
Aktive Beteiligung der Kommunen am Prozess	25 %	75 %	0 %	0 %	0 %	0 %
Aktive Beteiligung der WiSo-Partner am Prozess	0 %	75 %	13 %	13 %	0 %	0 %
Entscheidungsspielraum des KoKreis bei der Projektbewertung	38 %	38 %	13 %	13 %	0 %	0 %
Eignung der Projektauswahlkriterien und des Verfahrens für eine zielgerichtete Umsetzung der LES	25 %	75 %	0 %	0 %	0 %	0 %

Tabelle 11: Befragung LAG-(EG-)Mitglieder - Bewertung Arbeit des KoKreis

Weniger zufriedenstellend ist nach Einschätzung der KoKreis-Mitglieder die aktive Beteiligung der WiSo-Partner am Prozess. Dies stützt die Aussagen, die bereits für die Mitarbeit der WiSo-Partner in der LAG getroffen wurden.

4.3.3 Thematische AGs

Im gesamten Förderzeitraum wurde immer wieder mit themenbezogenen AGs gearbeitet. Vorrangig wurden die AGs anlassbezogen zur Bearbeitung von Vereinsthemen bzw. -projekten genutzt. Tabelle 7 gibt einen kurzen Überblick über die im Förderzeitraum aktiven AGs. Folgende Ziele wurden mit den AGs verfolgt und teilweise erreicht:

AG Tourismus (2015 – 2016)

In der LES wurde die Vernetzung touristischer Angebote in der Region als ein Bedarf festgestellt. Um diesem zu entsprechen wurde im Rahmen der AG Tourismus, die bereits in der vorigen Förderperiode ins Leben gerufen wurde, die Gründung einer lokalen Tourismusorganisation vorbereitet. Neben den Kommunen waren auch touristische Anbieter mit eingebunden. Mit Gründung der Touristischen Gebietsgemeinschaft Westlausitz als selbständiger Verein im März 2016 wurde die Arbeit der AG Tourismus eingestellt.

AG Fachkräfte (2016 – 2017)

Das Thema Fachkräfte stand bereits in der Förderperiode 2007 – 2013 im Fokus der Region, konnte jedoch aufgrund mangelnder zeitlicher Ressourcen nicht im angedachten Umfang umgesetzt werden. Die AG Fachkräfte hat in der zu evaluierenden Förderperiode die Arbeit des RM beratend unterstützt. Eingebunden waren vorrangig die Städte der Region, da diese in ihren Verwaltungen Mitarbeiter beschäftigen, die sich mit Wirtschaftsförderung befassen. Abstimmungen fanden darüberhinaus mit der Kreishandwerkerschaft Bautzen statt. Die AG wurde 2017 eingestellt, da die Mitwirkungsbereitschaft und das Interesse von Kleinunternehmen an den angestrebten Projekten nicht vorhanden waren.

AG Nachbarschaftshilfe (2016 – 2017)

Auf Wunsch der LAG wurde für das Thema Nachbarschaftshilfe eine AG ins Leben gerufen, die mögliche Projektansätze finden und priorisieren sollte. An der AG beteiligt waren neben Vertretern von Kommunen auch Vereine. Ein tragbarer Projektansatz konnte leider nicht gefunden werden, so dass die AG im Jahr 2017 ihre Arbeit einstellte.

AG Rad (2015 – 2018)

Die AG Rad wurde bereits in der vorigen Förderperiode ins Leben gerufen und diente in der zu evaluierenden Förderperiode vorrangig zur Begleitung der Qualifizierung der thematischen Radrouten. In der AG wirken ausschließlich die an der LAG beteiligten Kommunen mit. Seit 2019 ist die AG inaktiv, kann aber bei Bedarf wieder aktiviert werden.

AG Schulwettbewerb Energie (2016 – 2018)

Die AG Schulwettbewerb Energie wurde zur Initiierung, Konzeption und Vorbereitung des Energieschulwettbewerbs genutzt. Beteiligt wurden die interessierten Schulen aus der Region. Mit Erreichen des Ziels der AG, der jährlichen Umsetzung des Schulwettbewerbs, stellte die AG ihre Tätigkeit ein.

AG Wanderwege (seit 2019)

Für die Umsetzung der Qualifizierung des Wanderwegenetzes wurde die AG Wandern gegründet, an der neben kommunalen Vertretern auch ehrenamtliche Wanderwegewarte beteiligt sind. Die AG begleitet die Qualifizierung des Wanderwegenetzes beratend. Darüberhinaus konnte sie als Basis für den Aufbau eines Netzwerkes der örtlichen Wanderwegewarte genutzt werden. Die AG Wandern ist aktuell noch aktiv. In 2020 konnten allerdings aufgrund der coronabedingten Einschränkungen keine Sitzung stattfinden.

AG Familienwanderwege (seit 2020)

Für das große Thema Wanderwege wurde zu Konzipierung und Umsetzung von Familienwanderwegen sozusagen eine „Unter-AG“ speziell für dieses Thema gebildet. Beteiligt werden hier neben kommunalen Vertretern auch touristische Anbieter.

Festzustellen bleibt, dass eine Arbeitsgruppe sich vorrangig dazu eignet, ein Thema oder Projekt von vielen Seiten zu betrachten und dieses sozusagen auf eine breite Basis zu stellen. Im Hinblick auf die Realisierung der mit der Umsetzung verbundenen Aufgaben ist sie jedoch wenig hilfreich. Hier bedarf es eines „Kümmerers“, in dessen Verantwortungsbereich die Umsetzung liegt. Für die Vereinsprojekte und die Themen der benannten AGs oblag und obliegt diese Verantwortung dem Regionalmanagement.

4.3.4 Regionalmanagement

Für das RM sind in der LES unter Punkt 6.1.1 auf Seite 79 (9. LES-Änderung, Fassung vom 16.10.2019) die Aufgabengebiete definiert.

Die Umsetzung der Aufgaben wurde extern an das Planungsbüro Schubert (ab 01.01.2020 Planungsbüro Schubert GmbH & Co. KG) beauftragt. Aus Sicht der LAG sprachen folgenden Punkte für eine externe Vergabe:

- geregelte Vertretung in Urlaubs- und Krankheitsfall
- Planungssicherheit in Hinblick auf die Kosten
- Rückgriff auf Fachwissen weiterer Mitarbeiter des Büros (Landschaftsarchitekten, Freiraumplaner, Architekten) möglich und damit Gewährleistung einer qualitativ hochwertigen Bearbeitung

Zu Beginn der Förderperiode umfasste das RM zwei Vollzeitstellen. Im Verlauf der Förderperiode wurde das RM im Rahmen des in der LES aufgeführten Leistungsbildes zur Umsetzung thematischer Projekte mehrfach zeitlich begrenzt aufgestockt:

- | | | |
|---------------|-------------------------------------|------------------------|
| – 2017 | Qualifizierung der Radrouten | + 0,25 Vollzeitstellen |
| – 2019 – 2020 | Qualifizierung des Wanderwegenetzes | + 0,5 Vollzeitstellen |
| – 2020 – 2023 | Tourismusmanager | + 0,5 Vollzeitstellen |

Demnach verfügte das RM im Jahr 2017 über zweieinviertel, 2019 über zweieinhalb und in 2020 über drei Vollzeitstellen.

Die Arbeit des RM war themenorientiert aufgeteilt. In Person wurde das RM im Förderzeitraum 2014 – 2020 vorrangig durch Frau Susanne Stump, Frau Daniela Retzmann, Frau Sophie Baudisch und Herrn Patrick Anders umgesetzt. Hauptsächliche Aufgabengebiete von Frau Stump waren die Geschäftsführung des Vereins, die Fördermittelberatung sowie die Abstimmungen und Vernetzungsaktivitäten mit den Behörden (wie LfULG und SMR) sowie den übrigen sächsischen LEADER-Regionen. Frau Retzmann beschäftigte sich vorrangig mit dem Thema Öffentlichkeitsarbeit sowie der Umsetzung von Vereinsprojekten und -initiativen (wie z.B. Wettbewerben und Tourismusmanager). Frau Baudisch betreute die Fördermittelanliegenheiten. Herr Anders war hauptverantwortlich für das Projektmanagement zum Thema Wegenetz.

Wichtiger Bestandteil der Arbeit des RM waren die Tätigkeiten rund um die Untersetzung des LEADER-Budgets. Im Zeitraum 2015 – 2020 fanden insgesamt 306 direkte Beratungsgespräche mit potentiellen

Antragstellern statt. Dazu kommen ungezählte telefonische und schriftliche Beratungen und Auskünfte für Projektträger. Es wurden zwölf Aufrufe vorbereitet und veröffentlicht. Die Unterlagen der im Rahmen der Aufrufe eingereichten Unterlagen wurden geprüft und Bewertungsvorschläge für die Auswahl Sitzungen des KoKreises erstellt.

Die Bewertung der Beratungsqualität des RM war wesentlicher Bestandteil der Befragung der Projektträger, die über die gesamte Förderperiode erfolgte. Die Projektträger schätzen die Qualität der Arbeit des RM im Bereich Fördermittelberatung überwiegend positiv ein:

	trifft voll zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft überhaupt nicht zu
Das Regionalmanagement hat sich engagiert um mein Anliegen gekümmert.	77%	16%	5%	2%
Das Regionalmanagement nimmt sich genügend Zeit für die Beratung.	80%	18%	2%	0%
Die Beratungsqualität des Regionalmanagement war fachlich hochwertig.	62%	33%	3%	2%
Die Auskünfte des Regionalmanagement waren klar und verständlich.	64%	30%	5%	2%
Die Rechtsgrundlagen wurden bei Bedarf durch das Regionalmanagement erläutert.	49%	46%	3%	2%
Die Beratung entsprach meinen Bedürfnissen.	70%	20%	5%	5%
Die Beratung war ergebnisorientiert und zielführend.	70%	18%	7%	5%
Das Regionalmanagement ist gut erreichbar.	67%	28%	5%	0%

Tabelle 12: Befragung Projektträger - Einschätzung Arbeit Regionalmanagement

Seitens der Projektträger, die einen Fördermittelantrag eingereicht haben, wird der Antragsprozess wie folgt eingeschätzt:

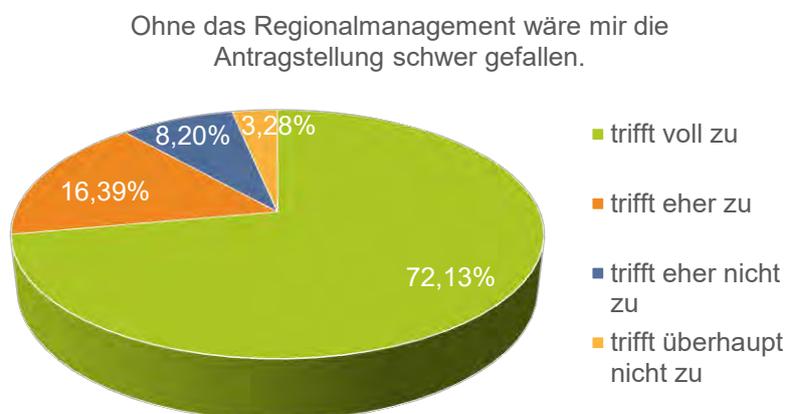


Abbildung 22: Befragung Projektträger - Einschätzung Antragsprozess

Seit 2019 wurde im Rahmen des RM auch das Regionalbudget umgesetzt.

Sitzungen der LAG (Mitgliederversammlung, Vorstand, Strategietreffen, AGs) und des EG wurden ausnahmslos durch das Regionalmanagement vor- und nachbereitet. Sämtliche Informationsflüsse zum Prozess liefen über das Regionalmanagement.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurden neben dem regelmäßigen Einstellen von Neuigkeiten auf der Westlausitz-Website (www.region-westlausitz.de) und dem Facebookprofil sowie der Information der Presse auch – wie bereits unter Punkt 0 ausgeführt - zahlreiche Werbeartikel für die Westlausitz erstellt.

Weitere Informationen zur Arbeit des Regionalmanagements finden sich z.B. auch unter den Punkten 0 und 0.

Für die LAG war das RM auch in der zu evaluierenden Förderperiode wieder ein wichtiger Ansprechpartner für viele Themen der Region. Die Bewertung der Arbeit des RM durch die LAG-Mitglieder stellt sich überwiegend sehr positiv dar:

	Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Weder noch	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	Kann ich nicht beantworten
Das RM ist ein etablierter und kompetenter Ansprechpartner für Akteure der Region.	100 %	0%	0%	0%	0%	0%
Das RM nimmt seine Rolle als Koordinator und Netzwerker zwischen Akteursgruppen und Fachbereichen umfassend wahr.	93 %	7 %	0%	0%	0%	0%
Die Arbeit des RM trägt zu einem zielgerichteten Entwicklungsprozess und zur Vernetzung innerhalb der Region bei.	80 %	20 %	0%	0%	0%	0%
Das RM gibt gezielte Impulse zu neuen regionsspezifischen Themenschwerpunkten.	67 %	27 %	0%	0%	0%	7 %
Durch die Arbeit des RM konnte die Zusammenarbeit mit anderen Regionen verbessert werden.	73 %	13 %	0%	0%	7 %	7 %
Relevante Informationen werden durch das RM umfassen, gezielt und rechtzeitig weitergegeben.	86 %	7 %	7 %	0%	0%	0%
Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Sitzungen durch das RM erfolgt effizient und effektiv.	100 %	0%	0%	0%	0%	0%
Informationsflüsse sind transparent gestaltet.	80 %	20 %	0%	0%	0%	0%

Tabelle 13: Befragung LAG-Mitglieder - Bewertung Arbeit des Regionalmanagements

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Struktur der LAG Westlausitz für die Umsetzung der LES geeignet war. Das bestätigen – neben der erreichten Budgetauslastung und den für die Region umgesetzten Projekten und Themen – auch die Ergebnisse der Befragung der LAG-Mitglieder zu diesem Thema:

Die Organisationsstruktur der Region (Verein, externes Regionalmanagement, themenbezogene Arbeitsgruppen) hat sich bewährt.

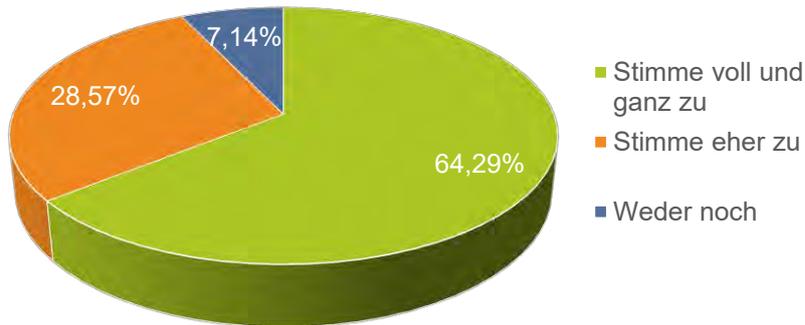


Abbildung 23: Befragung LAG-Mitglieder - Organisationsstruktur der Region

4.4 Innovation fördern

Im Verlauf der Förderperiode wurden im Rahmen des Regionalmanagements verschiedene neue Ideen in der und für die Region umgesetzt. Diese sind für die Region innovativ und neuartig, überregional betrachtet jedoch u.U. nicht. So wurden bedingt durch die Corona-Pandemie neue Methoden zur Durchführung von Veranstaltungen und zur Beteiligung von Akteuren umgesetzt. Es wurde noch mehr als in der Förderperiode 2007 – 2013 auf Digitalisierung Wert gelegt. Unterlagen für die EG-Mitglieder werden in einem geschützten Bereich in der Website zur Verfügung gestellt.

Aus der Vielzahl der durch die LAG umgesetzten Projekte und Aktivitäten sind hier z.B. die seit 2018 stattfindenden Ehrenamts-Wettbewerbe zu benennen. Auch die einheitliche, an Qualitätskriterien orientierte Festschreibung eines Kernnetzes hinsichtlich der Wanderwege war ein neuartiges Vorhaben.

Mit Blick auf die Umsetzung von Förderprojekten weisen u.a. folgende Projekte einen lokalen und z.T. (über-) regionalen Innovationscharakter auf:

- Sanierung eines denkmalgeschützten Gebäudes zur Schaffung von Räumlichkeiten für einen Pflegedienst und altenbetreutes Wohnen
- Sanierung eines denkmalgeschützten Gebäudes zur Schaffung von Räumlichkeiten für die Nutzung als Kirchengemeinderaum, Wohnung und Galerie
- Konzeption und Durchführung einer Energie-Workshopreihe
- Konzeption und Gestaltung eines Gedenk-Buches zur Erinnerung an die Opfer der nationalsozialistischen Krankenmorde im Krankenhaus Arnsdorf
- Gestaltung des Mammutgartens® in Elstra mit besonderen Pflanzungen, Mustergärten und der Anlage von „Landschaften“
- Kooperationsprojekt zur Industriekultur mit Entwicklung einer Audio-App, Produktion von Hörgeschichten, Gestaltung einer Homepage, Produktion von Stelen etc.

Das ursprünglich in der Bewertungsmatrix der Projekte bei den zielübergreifenden Kriterien verankerte Kriterium „Das Vorhaben hat Modellcharakter und ist innovativ.“ wurde im Rahmen der 8. LES-Änderung (Fassung vom 02.04.2019) gestrichen, da eine Bewertung anhand dieses Kriteriums für Projekte sich als sehr schwierig und als nicht mit vertretbarem Aufwand prüfbar herausstellte.

4.5 Ganzheitlich multisektorale Maßnahmen

Vorrangig im Rahmen der Arbeit der LAG und des RM konnten zusätzliche Effekte für die Entwicklung der Region durch die Verbindung verschiedener Akteure erzielt werden.

Mit der Initiierung und Vorbereitung der Gründung der Touristischen Gebietsgemeinschaft wurde für die Region ein Netzwerk aus Kommunen, touristischen Leistungsanbietern und weiteren Akteuren, die an der Entwicklung und Vermarktung von touristischen Angeboten in der Region mitwirken wollen, geschaffen. Durch die TGG werden nun für die Vermarktung der Region Kräfte und Angebote gebündelt, Synergieeffekte genutzt, ein Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch realisiert und die Interessen auch gegenüber übergeordneten Ebenen wie z.B. der MGO und der TMGS vertreten. Die als eingetragener Verein gegründete TGG und deren Arbeit entspricht in vollem Maße dem strategischen Ziel „Regionale Identität und touristische Entwicklung stärken“.

Mit der Durchführung von Wettbewerben konnten bislang zahlreiche Vereine und Initiativen mit unterschiedlichster thematischer Ausrichtung finanziell unterstützt werden. Die Preisgelder unterstützen die Vereinsarbeit, honorieren ehrenamtliches Engagement, machen dieses sichtbar und sichern so den Fortbestand der Vereine, die eine wichtige Säule des sozialen Miteinanders im ländlich geprägten Raum sind.

Seit 2020 hat sich die Westlausitz zum Ziel gesetzt, verstärkt im Thema „Regionale Produkte“ tätig zu werden. Mit dem Projekt sollen Produzenten von regional erzeugten Produkten in das bestehende Netzwerk integriert werden. In einem zweiten Schritt soll die Vernetzung von Erzeugern und Gastronomie erfolgen und somit Wertschöpfungsketten entstehen. Zum Stand der Umsetzung finden sich unter Punkt 0 weitere Informationen.

4.6 **Netzwerkbildung**

Der Westlausitz e.V. ist ein Netzwerk aus unterschiedlichen Partnern. Die Aktivitäten des Vereins zielen insoweit auch immer darauf ab, dieses Netzwerk auszubauen und mit „Leben“ zu füllen.

Durch das LfULG wurden mehrmals im Jahr Arbeitstreffen durchgeführt, zu denen alle sächsischen RMs eingeladen waren. Diese Plattform wurde seitens des LfULG genutzt, um über aktuelle Entwicklungen zu informieren und verschiedene Themen mit den RMs zu diskutieren. Seitens der RMs waren diese Treffen gern genutzte Plattformen zum Erfahrungsaustausch mit den anderen Regionalmanagern.

Bereits seit 2010 finden regelmäßige Treffen des Netzwerks Regionalmanagements der Oberlausitz statt. Diese wurden auch in der Förderperiode 2014 – 2020 fortgesetzt. Die Treffen fanden anlassbezogen im Schnitt bis zu zweimal pro Jahr statt. Thematisiert wurden vorrangig aktuelle Herausforderungen der Förderperiode. Die Treffen dienten dem Wissenstransfer und hatten meistens beratenden Charakter.

Seit einiger Zeit hat sich zudem das LfULG bzw. SMR mit den Sprecherinnen der LEADER-Regionen vernetzt. Susanne Stump ist für die Oberlausitz die gewählte Sprecherin und hat daher an diesen Runden teilgenommen. Die besprochenen Themen wurden – sofern erforderlich und zielführend – an das Netzwerk der RMs in der Oberlausitz weitergegeben.

Des Weiteren hat sich das RM mit einigen ausgewählten sächsischen LAGs im Rahmen einer vom Delitzscher Land initiierten kollegialen Beratung vernetzt. In diesem Rahmen fanden Abstimmungsrunder zu bestimmten Themen statt (Endevaluierung, Prozessoptimierung etc.)

Im Rahmen des seit 2020 beim RM angesiedelten Tourismusmanagers arbeitete die Westlausitz im touristischen Bereich mit der MGO sowie benachbarten Gebieten zusammen. Themen waren hier vorrangig die Abstimmung zu aktuellen Initiativen und Vorhaben in den Gebieten, aber auch die Kommunikation des touristischen Wegenetzes über die Kanäle der MGO.

Im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit konnten 2017 Vertreter einer litauischen LAG in Bischofswerda und 2018 eine polnische LAG in Pulsnitz begrüßt werden. Im Vordergrund stand bei beiden Besuchen der Austausch zur Umsetzung von LEADER in den Regionen.

4.7 Kooperation

Durch die LAG Westlausitz wurden insgesamt zwei Kooperationen (davon eine in zwei Phasen) mit anderen sächsischen LAGs umgesetzt bzw. begonnen.

Kooperation Industriekultur

Die Kooperation Industriekultur wurde gemeinsam mit der LAG Bautzener Oberland umgesetzt, die auch als LEAD-Partner fungierte. Ein verbindendes Thema zwischen den beiden LAG ist die industrielle Historie der Region. Um zu bewahren und lebendig zu halten, wurde eine Kooperation in zwei Phasen umgesetzt. In der ersten Phase (2016 – 2018) wurden im Rahmen einer breit angelegten Beteiligung die konkreten Stationen der touristischen Route mit den zu präsentierenden Inhalten, die Zielgruppen sowie die Bestandteile und die Art und Weise der Vermarktung festgelegt werden. Es erfolgte eine umfangreiche Beteiligung der Öffentlichkeit. So wurden mehrere Workshops durchgeführt, an denen sich die Bevölkerung aus beiden Regionen beteiligen und inhaltlich einbringen konnten. Die Bürgerbeteiligung beeinflusste maßgeblich die Ausgestaltung der 2. Projektphase, da in Phase 1 die Grundlagen für die zweite Phase geschaffen wurden. In Phase 2 (2019 – 2020) wurden dann die in Phase 1 konzipierten Bestandteile umgesetzt. Dazu wurden an sechs Standorten jeweils zwischen vier und sechs industriell bedeutende Stationen ausgewählt, für die jeweils eine spannende Hörgeschichte vertont wurde. Die Geschichten können über eine Android- oder IOS-App in den jeweiligen Stores heruntergeladen werden. Darüber hinaus wurden für die sechs beteiligten Orte dokumentarische Videos produziert, die über die neu gestaltete Website www.industriekultur-oberlausitz.de mit zusätzlichen Informationen und Bildmaterial bereitgestellt werden. Zu guter Letzt wurden für die sechs Hauptstationen optisch ansprechende, thematisch passende Stelen hergestellt, die auf das touristische Angebot „Industriekultur der Regionen“ und die jeweiligen Besonderheiten im Ort hinweisen.



Abbildung 24: Kooperationsprojekt Industriekultur – Audio-App und Cortenstahl-Stelen in Großröhrsdorf

Kooperation „Oberlausitzer Bergweg“

Am Kooperationsprojekt zur Qualifizierung des Oberlausitzer Bergweges beteiligen sich insgesamt fünf LEADER-Regionen der Oberlausitz – der Naturpark Zittauer Gebirge, der Kottmar, die Zentrale Oberlausitz, das Bautzener Oberland und die Westlausitz. Projektträger ist die MGO, als LEAD-Partner fungiert die LAG Naturpark Zittauer Gebirge. Ziel der Kooperation ist es, den Oberlausitzer Bergweg (den einzigen, durch den Deutschen Wanderverband zertifizierten Qualitätswanderweges in Ostsachsen) im Sinne einer nachhaltigen touristischen Nutzung inhaltlich, thematisch und wirtschaftlich weiter zu entwickeln. Interessant für die Westlausitz ist dabei insbesondere die geplante Verlängerung des Bergweges

bis zur Stadt Bischofswerda. Im Rahmen der Kooperation wurden verschiedene, thematische AGs ins Leben gerufen. Das Regionalmanagement der Westlausitz agiert in diesem Rahmen als AG Leitung für das Thema Infrastruktur. Eine Umsetzung der Kooperation soll bis Ende 2022 abgeschlossen sein.

Anbahnung Kooperation/Zusammenarbeit „Regionale Produkte“

Für das Thema „Regionale Produkte“ wurden Gespräche mit der LEADER-Region Sächsische Schweiz geführt, die in den vergangenen Jahren ein Anbieternetzwerk aufgebaut hat, das unter dem Namen „Gutes von hier“ am Markt agiert.

Die beiden Kooperationsprojekte sowie die geplante Zusammenarbeit im Thema „Regionale Produkte“ leisten vorrangig einen Beitrag zum strategischen Ziel „Regionale Identität und touristische Entwicklung stärken“. Durch das Industriekultur-Projekt wird die Historie der Region dokumentiert, in dem Zeitzeugen berichten. Für jüngere Generationen wird dieses Wissen und die Geschichten bewahrt und zur Nutzung zur Verfügung gestellt. Gleichzeitig können die Ergebnisse der Kooperation von Gästen der Region genutzt werden. In der Kooperation Oberlausitzer Bergweg profitiert die touristische Entwicklung der Region von der Anbindung der Region und des Wanderwegenetzes an einen bekannten und beliebten Fernwanderweg, der u.a. im Fokus der Vermarktung der Tourismusdestination Oberlausitz steht. Dadurch können für die Region neue Impulse für Tages- aber auch Mehrtagestourismus entstehen, was wiederum Anbieter in den Bereichen Gastronomie, Beherbergung, Handel, Kultur und Freizeit unterstützt.

4.8 Bewertung des Mehrwertes durch die Anwendung der LEADER-Methode

Der Mehrwert des LEADER-Ansatzes wird vorrangig durch folgende Punkte deutlich:

- Steigerung der Wertschöpfung,
- Etablierung von Wertschöpfungsketten und damit Stabilisierung der ländlichen Wirtschaft,
- Aktivierung territorialen Kapitals, bürgerschaftlichen Engagements und lokaler Kompetenzen,
- Vernetzung auf regionaler und überregionaler Ebene und
- umfangreicher Wissenstransfer.

Beispielhaft können für die Region Westlausitz folgende Punkte benannt werden, in denen sich der Mehrwert konkret darstellen lässt:

- Erweiterung des ehemals kommunalen Netzwerkes des Westlausitz e.V. um WiSo-Partner und Konsolidierung desselben sowie des zentralen Ansprechpartners für die Belange der Regionalentwicklung in der Region (RM),
- Qualifizierung des touristischen Radrouten- und Wanderwegenetzes, an dem alle Kommunen beteiligt sind und von dem neben Einwohnern und Gästen der Region insbesondere Anbieter von (touristischen) Leistungen profitieren,
- Initiierung und Durchführung einer Energieworkshopreihe für die kommunalen Energiebeauftragten, an der alle Kommunen der Region beteiligt waren und das den Klimaschutz und ökonomische Faktoren berücksichtigt,
- Aufbau des Tourismusnetzwerkes sowie Gründungsvorbereitung für die TGG Westlausitz und damit Schaffung einer touristischen Struktur, mit der in Hinsicht auf die regionale Produktentwicklung eng zusammengearbeitet wird und über die die touristischen Interessen und Angebote der Region in der übergeordneten Struktur (DMO) vertreten werden und innerhalb derer eine thematische Vernetzung mit den übrigen LTOs der Oberlausitz erfolgt,
- Steigerung der Wertschöpfung durch die große Anzahl an Baumaßnahmen, die über das LEADER-Budget unterstützt wurden und oft durch Unternehmen aus der Region durchgeführt wurden,
- Bündelung von Fachwissen im Rahmen der AGs und dadurch effektive und gezielte Bearbeitung von Themen und

- reger Austausch mit den Managements anderer Regionen (besonders intensiv mit denen der Landkreise Bautzen und Görlitz) und in diesem Rahmen Erfahrungsaustausch und kollegiale Beratung einerseits sowie Anbahnung/Ideenfindung für regionsübergreifende Projekte andererseits.

Die Aussage, dass es gelungen ist, neue Netzwerke Kooperationen in der Region aufzubauen, bewerteten die Mitglieder der LAG wie folgt:

	Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Weder noch	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	Kann ich nicht beantworten
Es ist gelungen, neue Netzwerke/ Kooperationen in der Region aufzubauen.	36 %	36 %	7 %	0%	0%	21 %

Tabelle 14: Befragung LAG-Mitglieder - Bewertung LEADER-Mehrwert

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass der Mehrwert der LEADER-Methode nur dann vollständig zum Tragen kommt, wenn dem RM sowohl Kapazitäten zur Bearbeitung der Förderangelegenheiten als auch zur Initiierung und Umsetzung bzw. Umsetzungsbegleitung für gemeinsame Projekte und Themen zur Verfügung gestellt werden. Die LAG der Westlausitz war sich dieser Tatsache bewusst, weshalb das Regionalmanagement innerhalb der Förderperiode zur Umsetzung verschiedener Vereinsprojekte/-themen mehrfach zeitlich begrenzt personell aufgestockt wurde (siehe dazu auch Punkt 0.)

5. Erfüllung der LAG-eigenen Vorgaben in der LES zur Evaluierung

In der LES unter Punkt 5.3 wurden Festlegungen zu Evaluierung und Monitoring getroffen. Die dort aufgeführten zu evaluierenden Themen sind bereits in den vorstehenden Punkten ausführlich betrachtet wurden, so dass weitere Ausführungen zu LAG-eigenen Vorgabe in der LES an dieser Stelle nicht erforderlich sind.

6. Schlussfolgerungen für die Zukunft

Um die Bekanntheit und Akzeptanz der LEADER-Förderung weiter zu erhöhen sowie den erreichten Grad der Professionalität hinsichtlich der Umsetzung der LES sowie der Anwendung der LEADER-Methode weiter fortzuführen, ist es unbedingt erforderlich, dass der mittlerweile etablierte Prozess der ländlichen Entwicklung kontinuierlich weiter umgesetzt wird. Es sind Bedingungen/Voraussetzungen zu schaffen bzw. weiter auszubauen, dass die LAGs und die RMs die Möglichkeit und die zeitlichen sowie personellen Kapazitäten haben, sich neben den Förderangelegenheiten auch um die „echte Regionalentwicklung“ kümmern zu können, d.h. Projekte für die Region zu initiieren, mit anderen Regionen zu kooperieren und vernetzend tätig zu sein.

6.1 Inhalt und Strategie

In der LEADER-Region Westlausitz konnten die sich selbst gesetzten Entwicklungsziele durch zahlreiche Projekte und Aktivitäten im Verlauf der Förderperiode sukzessive in vielen Teilbereichen realisiert werden. Die strategischen Ziele stimmten weitgehend mit den Entwicklungsbedarfen der Region überein, wenn auch nicht in der Priorisierung, wie sie in der LES aufgeführt sind.

Die Möglichkeiten die die LES mit ihrem Aktionsplan bietet sowie die Nutzung dieser Möglichkeiten, werden von den LAG-Akteuren positiv bewertet.

	Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Weder noch	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	Kann ich nicht beantworten
Die LES bietet reelle Handlungsmöglichkeiten zur Umsetzung von Ideen.	57 %	36 %	7 %	0 %	0 %	0 %
Standortfaktoren (z.B. in Bezug auf Infrastruktur, Wohnumfeld/ Ortsbild, Bildungs-/Betreuungseinrichtungen, Erholungs-, Kultur- und Freizeitangebot o.ä.) wurden verbessert.	79 %	14 %	7 %	0 %	0 %	0 %
Der Bekanntheitsgrad des LEADER-Programms in der Region ist gestiegen.	29 %	57 %	0 %	0 %	0 %	14 %

Tabelle 15: Befragung LAG-Mitglieder - Bewertung Inhalte und Strategie

Basierend auf den im Förderzeitraum gesammelten Erfahrungen und resultierend aus der Befragung der LAG-Mitglieder und der Projektträger kann Folgendes zusammenfassend und empfehlend festgestellt werden:

1. Von der Mehrzahl der Akteure wurde die Entwicklung der Region positiv beurteilt. Die Arbeit für die Region hat gezeigt, dass die Westlausitz nach wie vor über großes Entwicklungspotenzial verfügt und auch weiterhin eigene Projekte zu verschiedenen Themen initiieren und umsetzen wird.
2. Der regionale Entwicklungsprozess wurde durch die aus der Zusammenarbeit aller Partner resultierenden Aktivitäten und Projekte nachhaltig vorangetrieben. Diese Entwicklung muss kontinuierlich fortgesetzt werden.

3. Alle Beteiligten schätzen die Vernetzung und den Informationsaustausch durch den Westlausitz e.V.
4. Die LES als „roter Faden“ für die Arbeit in der Förderperiode hat sich grundsätzlich bewährt. Es ist wünschenswert, dass eine Fortschreibung der Strategie anstelle einer Neuerstellung für die kommende Förderperiode möglich wäre.
5. Bewährte Themen sind weiterzuerfolgen, geschaffene Angebote weiter zu qualifizieren.
6. Neue Themen, Problemlagen und Trends sind zu analysieren, aufzugreifen und umzusetzen, wenn diese für die Region relevant und passend sind.

6.2 Prozess und Struktur

Die Struktur der Region und daraus resultierend die regionale Zusammenarbeit wird von den Akteuren überwiegend positiv bewertet.

	Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Weder noch	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	Kann ich nicht beantworten
Die Region Westlausitz ist in der Förderperiode 2015 - 2020 weiter zusammengewachsen.	50 %	29 %	7 %	7 %	0 %	7 %
Die regionale Zusammenarbeit hat sich weiter verbessert.	57 %	29 %	7 %	0 %	0 %	7 %
Durch die Zusammenarbeit im Westlausitz e.V. haben sich gute Synergieeffekte für die Region ergeben.	36 %	43 %	7 %	0 %	0 %	14 %
Durch die Arbeit des Westlausitz e.V. erhöht sich das Regionalbewusstsein in der Westlausitz.	64 %	21 %	7 %	0 %	0 %	7 %
Aufwand und Nutzen standen im Rahmen des Prozesses in einem günstigen Verhältnis.	36 %	43 %	0 %	7 %	14 %	0 %
Die Organisationsstruktur der Region (Verein, externes Regionalmanagement, themenbezogene Arbeitsgruppen) hat sich bewährt.	64 %	29 %	7 %	0 %	0 %	0 %
Die Struktur des Westlausitz e.V. war zur Umsetzung der LES geeignet.	79 %	14 %	0 %	7 %	0 %	0 %
Im Westlausitz e.V. sind alle entscheidenden Partner vertreten, die zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie beitragen.	33 %	50 %	0 %	0 %	0 %	17 %
Die Zusammenarbeit im Westlausitz e.V. ist gut und zielführend.	67 %	17 %	17 %	0 %	0 %	0 %

Tabelle 16: Befragung LAG-Mitglieder - Bewertung regionale Zusammenarbeit und Struktur

Kritisch wird jedoch in Gesprächen mit Antragstellern und auch EG-Mitglieder immer wieder der Aufwand und die Anforderungen für bzw. an eine Antragstellung sowie die Bürokratie im Antrags- und Abrechnungsprozess gesehen.

Basierend auf den im Förderzeitraum gesammelten Erfahrungen und resultierend aus der Befragung der LAG-Mitglieder sowie der Ergebnisse der Workshops kann hinsichtlich Prozess und Struktur folgendes zusammenfassend festgestellt werden:

1. Die Arbeit in der Gebietskulisse der Westlausitz hat sich bewährt. Es wird jedoch trotzdem Änderungen in der Gebietskulisse geben, die unter 0 bereits benannt wurden.
2. Ebenfalls positiv einzuschätzen ist die Organisations- und Arbeitsstruktur in der Westlausitz.
3. Die LAG der Westlausitz ist CLLD-konform besetzt. Hier ist jedoch verstärkt darauf hinzuwirken, weitere Akteure für eine Mitarbeit zu gewinnen. Voraussetzung dafür ist die Schaffung von weiteren Mitwirkungsmöglichkeiten und eines echten Mehrwerts für die beteiligten WiSo-Partner.
4. In der zu evaluierenden Förderperiode wurde das RM für bestimmte regional bedeutsame Aktivitäten und Projekte personell aufgestockt. Es empfiehlt sich, diese Vorgehensweise auch in der neuen Förderperiode entsprechend beizubehalten, da so Synergieeffekte zwischen den einzelnen Themenbereichen des RM optimal genutzt werden können und kaum Wissens-/Informationsverluste entstehen.
5. Die Öffentlichkeitsarbeit der Region wird als gut bewertet, muss jedoch in der kommenden Förderperiode weiter konsequent und kreativ betrieben werden, um einerseits die Identifizierung der Bevölkerung mit der Region und deren Projekten weiter zu erhöhen und andererseits die Region nach außen als lebens- und liebenswerte Region mit einem interessanten Angebot an Freizeit-, Kultur- und Arbeitsangeboten zu kommunizieren.
6. Für Projektträger wird es zunehmend schwieriger, sich im „Förderdschungel“ zur orientieren und die für sie passende Fördermöglichkeit zu identifizieren. Wichtig wären in diesem Zusammenhang interministerielle Abstimmung zu Förderprogrammen auf Landes- sowie aus Bundesebene, um das Fördermittelangebot zu harmonisieren und transparenter zu gestalten.

6.3 Fazit

Im Zusammenhang mit der Arbeit für den ländlichen Raum wird es immer Optimierungsbedarf geben und es ist unerlässlich, die eigene Arbeit immer wieder zu hinterfragen, Ideen gegenüber aufgeschlossen zu sein und Neues zu wagen. Das gilt sowohl für die LEADER-Regionen selber, die einen wichtigen Teil dazu beitragen, dass der ländliche Raum attraktiver, lebendiger und „bunter“ wird als auch für die zuständigen Ministerien und Behörden.

So gibt auch in Bezug auf die Zusammenarbeit mit diesen Institutionen einige Optimierungspunkte. Dazu zählen:

- Bereitstellung einer Datenbank mit allen relevanten Informationen zu LEADER-Projekten, Indikatoren, Budgets, Abrechnungsständen etc., auf die LRA, SMR, LfULG und die Regionen zugreifen können. Ziel sollte die Harmonisierung der Datenbereitstellung für Monitorings, Evaluierungen und für die monatlichen Budgetkontrollen sein. Ein solches System würde einen enormen Beitrag zur Optimierung der Arbeitseffektivität sowie zur Reduzierung von Fehlerquellen leisten.
- Vermehrte Nutzung von Pauschalen und weitere Vereinfachungen im Fördermittelprozess (z.B. in Bezug auf einfache Sprache, um allen Bevölkerungsgruppen den Zugang zur Förderung zu ermöglichen und Hürden abzubauen).
- Es sollte künftig noch mehr versucht werden, den Kenntnisstand/die Professionalität/die Fähigkeiten der RMs anzugleichen. In den Veranstaltungen des LfULG fällt immer wieder auf, wie groß z.T. der diesbezügliche Unterschied in den Regionen ist. Daher besteht regelmäßig das Problem, dass diese Termine für den einen sehr gut und sinnvoll sind, für den anderen aber nicht viel bringen. Vielleicht sollte noch einmal eine Weiterbildung angeboten werden, wie sie bereits 2010/2011 durchgeführt wurde.

- Der Mainstream (insbesondere bauliche Investitionen in den Straßenbau) ist eigentlich kein Thema für LEADER und sollte daher kein Bestandteil sein. Vor allem der Straßenbau stellt hier immer wieder ein großes Problem dar. Einerseits ist der Bedarf enorm und gute technische Infrastruktur eine grundlegende Voraussetzung für die Entwicklung der ländlichen Räume. Andererseits ist die Fachförderung der KStB regelmäßig überzeichnet.
- Der Informationsfluss in Bezug auf den Strukturwandel muss unbedingt verbessert werden. Die Regionen, die sich in den beiden Strukturwandelgebieten befinden, sind dringend auf einen verlässlichen Informationsfluss angewiesen. In der Vergangenheit mussten sich die Regionen alle Informationen aktiv selber organisieren. Zum Teil konnte diese nur auf Grund der guten Vernetzung der RMs und BMs beschafft werden. Abstimmungsrunden mit der SAS GmbH sind vorrangig durch das Engagement der RMs zu Stande gekommen. Diese Informationen sind aber maßgeblich für unsere Arbeit und insoweit würde es sehr zur Verbesserung der Prozesse und Arbeitseffektivität beitragen, wenn seitens des Ministeriums ein guter Informationsfluss gewährleistet würde.

Trotz der Optimierungspunkte, die in Bezug auf die eigene Arbeit und die Arbeit der beteiligten Behörden gesehen werden, hat sich der Prozess bewährt. Die Möglichkeiten und Chancen, die der große Gestaltungsspielraum mit sich bringt, wiegen in unseren Augen deutlich schwerer als die bürokratischen Pflichten. Die Westlausitz sieht den Prozess daher grundsätzlich sehr positiv und hofft, dass die Grundprinzipien bestehen bleiben und damit ein proaktives Handeln und Agieren und Berücksichtigung der regionalen Besonderheiten bzw. Gegebenheiten möglich ist.

7. Quellenverzeichnis

Literaturquellen

DER LEADER-ANSATZ, Ein grundlegender Leitfaden; EU-Kommission, 2006

Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung: Leitfaden und Methodenbox, 2. Auflage. Hrsg. von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung – Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume. Bonn: Juli 2017

Internetquellen

DVS online, Webauftritt Netzwerk ländliche Räume - www.netzwerk-laendlicher-raum.de

8. Anhang

Folgende Dokumente (Protokolle, Präsentationen und Befragungsergebnisse) liegen dem Regionalmanagement als weitere Ergebnisse der Endevaluierung vor:

Anlage 1 – Dokumentation Workshop LAG am 20.05.2021

Protokoll

Anwesenheitsliste

Whiteboards der Arbeitsphasen 1 und 2

Anlage 2 – Dokumentation Workshop WiSo-Partner am 07.06.2021

Protokoll

Anlage 3 – Ergebnisse Befragung Mitglieder LAG

Fragebogen LAG

Ergebnisse Befragung LAG

Fragebogen Projektträger

Ergebnisse Befragung Projektträger

Protokoll

Workshop LAG-Mitglieder zur Endevaluierung

Datum: 20. Mai 2021
Ort: Videokonferenz via Zoom
Beteiligte: siehe Anwesenheitsliste

- Herr Krauß begrüßt die Anwesenden und informiert kurz über den Anlass der Videokonferenz. Anschließend übergibt er das Wort an Frau Stump.
- Frau Stump informiert über den geplanten Ablauf der Veranstaltung. Sie gibt anhand einer Präsentation einen Rückblick auf ausgewählte Statistiken und Ergebnisse der Befragung der LAG-Mitglieder und der Projektträger.
- In einer ersten Online-Umfrage wird die Zufriedenheit der anwesenden LAG-Mitglieder mit dem Verlauf der Förderperiode abgefragt.
- Frau Retzmann gibt Informationen zur folgenden Gruppenarbeit, die in zwei Gruppen in sog. Break-out-Sessions durchgeführt wird (*Anmerkung: Die Zusammensetzung der jeweiligen Gruppen ist aus der Anwesenheitsliste ersichtlich.*).
- In den beiden Gruppen wird durch Frau Stump und Frau Retzmann die Nutzung des Whiteboards kurz erläutert. Die 1. Gruppenarbeit mit dem Thema „Wo stehen wir heute?“ findet in einem Zeitrahmen von 25 Minuten statt.
- Frau Stump und Frau Retzmann erläutern in der großen Runde kurz die in den Gruppen erarbeiteten Themen und Beiträge (*Anmerkung: Die Ergebnisse der Gruppenarbeit 1 sind dem Protokoll als Anlage beigefügt.*).
- Die 2. Gruppenphase befasst sich mit dem Thema „Wo wollen wir hin?“ und läuft ebenfalls für 25 Minuten.
- Anschließend stellen Frau Stump und Frau Retzmann die Ergebnisse der Gruppenarbeit wieder allen Anwesenden kurz vor (*Anmerkung: Die Ergebnisse der Gruppenarbeit 1 sind dem Protokoll als Anlage beigefügt.*).
- In der zweiten Umfrage wird die Zufriedenheit mit dem Onlineworkshop thematisiert und die Ergebnisse der Umfrage wird für alle Teilnehmer sichtbar eingeblendet.
- Frau Stump bedankt sich bei den LAG-Mitgliedern für deren Mitwirkung und beendet die Sitzung.

aufgestellt am 20.05.2021: Daniela Retzmann
Regionalmanagement Westlausitz

Videokonferenz am 20.05.2021

Teilnehmerliste

Institution	Name	Gruppe	Anwesenheit
1. Arnsdorfer Bürgersolaranlage	Wolters, Dr. Bernd		entschuldigt
Bergrestaurant Schwedenstein	Fischer, Simone		
Bildungswerk der sächsischen Wirtschaft gGmbH	Haschke, Karin		entschuldigt
Evangelisch – lutherische Kirchengemeinde Bretnig-Hauswalde-Rammenau	Schwarzenberg, Pfarrer Tobias		entschuldigt
Gaststätte & Pension „Schwarzes Ross“	Trepte, Julia		
Gemeindeverwaltung Arnsdorf	Frank Eisold	2	anwesend
Gemeindeverwaltung Frankenthal	Bansner, Janine		entschuldigt
Gemeindeverwaltung Großharthau	Krauße, Jens	1	anwesend
Gemeindeverwaltung Lichtenberg	Mögel, Christian		
Gemeindeverwaltung Ohorn	Kunze, Sonja	1	anwesend
Gemeindeverwaltung Rammenau	Langhammer, Andreas		
Gemeindeverwaltung Steina	Bürger, Sandro	1	anwesend
Gemeindeverwaltung Wachau	Künzelmann, Veit		entschuldigt
Helbig Energieberatung	Helbig, Bernhard		
Netzwerk für Kinder- und Jugendarbeit	Kluge, Torsten	1	anwesend
privat	Garten, Achim		entschuldigt
privat	Klinger, Anja		entschuldigt
privat	Snelinski, Hiltrud		entschuldigt
privat	Ternes, Kerstin		entschuldigt
privat	Valentin, Felicitas		entschuldigt
privat	Vorwerk, Antje	2	anwesend
Stadtverwaltung Bischofswerda	Große, Holm Prof. Dr.	2	anwesend
Stadtverwaltung Elstra	Wachholz, Frank		entschuldigt
Stadtverwaltung Großröhrsdorf	Schneider, Stefan	1	anwesend
Stadtverwaltung Pulsnitz	Lüke, Barbara	2	anwesend
Stone-Runners Adventure Tours	Höntschi, Daniel		
SV Fortschritt Großharthau e.V.	Müller, Ferdinand	2	anwesend
Volkssolidarität Elbtalkreis-Meißen e.V.	Reupert, Andreas	2	anwesend
Regionalmanagement	Retzmann, Daniela	2	anwesend
Regionalmanagement	Stump, Susanne	1	anwesend

Wo stehen wir heute?

Was lief gut? Warum?

Zusammenarbeit sehr gut und kollegial

elektronische Kommunikation

Vielzahl unterschiedlicher Projekte

Budgetanpassungen entsprechend des Bedarfes

Wettbewerbe

Ideen vom Regionalmanagement

Regionalbudget aufstocken?
Chance für Kleinanträge

Industriekultur weiter verfolgen

Anregung: weitere /mehr Vermarktung

Was lief schlecht? Warum?

Eigenmittelerwirtschaftung

Vorfinanzierung schwierig

zu viel Bürokratie, zu viele Unterlagen, Nachforderungen der BB, schwierige Abrechnung

gewisses Misstrauen gegenüber den Akteuren

kleine (innovative) Projekte schwierig zu fördern, Idee muss konkret sein

Ersatzneubau nicht förderfähig, Prüfung im Einzelfall, abhängig von der Nutzung

Baugenehmigung im KoKreis

Wo stehen wir heute?

Was lief gut? Warum?

Vertrauensvolle Zusammenarbeit
zwischen Kommunen und
WiSo-Partner

Gutes Miteinander aller Kommunen

Zusammengehörigkeitsgefühl wächst
von Jahr zu Jahr - Ergebnis:
Westlausitz wird sichtbar und spürbar

Gutes Miteinander, weil keine Egoismen
gepflegt werden. Das liegt m.E. an der
starken regionalen Betonung der Projekte

Es gibt keine ewigen Meckerer sondern
Respekt für die Andersartigkeit anderer
Akteure

ausgewogenes Verhältnis zwischen
Kommune und Wis - dadurch viele
Perspektiven in den Diskussionen drin

Viel erreicht auf allen Ebenen

Wirkung in der Öffentlichkeit

Regionalbudget

konstruktive Anwendung
Regionalbudget, z.B. Wanderwege /
-Hütten

ehrliche Diskussionen in den Ko-Sitzungen

Umlaufbeschlüsse: schnelle Entscheidungen
auf kurzem Weg

super Vorbereitungen der
Mitgliederversammlungen und der
KO-Sitzungen durch das RM

effizienter Einsatz technischer Hilfsmittel
(Downloadbereich etc.), gut strukturierte
Website

Veröffentlichung der Aufrufe /
Internetauftritt sehr übersichtlich

Was lief schlecht? Warum?

Kenntnisnahme der Aufrufe in der
Öffentlichkeit

ggf. demnächst bessere Abstimmung auf
andere Förderprogramme nötig - für
Kommunen voraus. Fördersatz zu gering -
dafür Bereitstellung für andere Ziele

Nicht schlecht, sondern verbessert -
aber unbedingt noch weiter
auszubauen: unser Regionalimage

Betr. LK BZ/Land Sachsen:
Bürokratie bei der konkreten
Antragstellung, NACH unseren
Beschlüssen im Koordinierungskreis

innovative Ansätze könnten mehr Anreize
finden - auch Nachhaltigkeit

...wir müssen noch mehr aktive
Partner und Projektpartner gewinnen

Das Zusammengehörigkeitsgefühl ist stark
"sternförmig" auf/über das RM entstanden
und lebend. Die Orte untereinander ohne
RM konnten untereinander weniger
Vernetzung entwickeln. D.h. noch hängen
wir offenbar (zu sehr?) an der
"Nabelschnur" des RM.

Wo wollen wir hin?

Welche **Potenziale / Ansätze / Entwicklungen** sollten weiter **genutzt/verfolgt** werden?

Regionalbudget erweitern

breites Spektrum beibehalten

Kombination von
Förderprogrammen,
Kofinanzierung durch LEADER

alte Bausubstanz erhalten,
Denkmäler schützen

weiter verstetigen, auf
Bewährtes aufbauen

"verbundene Koordination" -
Klärung Finanzierung

Welche **Themen / Trends** sollten aufgegriffen, welche **Schwerpunkte stärker in den Fokus** gerückt werden?

Die Jugend, Jugendarbeit stärken
(ggf. im Verbund, auf Basis
vorhandener Strukturen)

Investive Förderung dringend
erforderlich, da immer mehr
Kürzungen in den
Fachprogrammen

"Lobbyarbeit" für bestimmte
Themen (Brennpunkthemen)

"Experimentierklausel"

Wo wollen wir hin?

Welche **Potenziale / Ansätze / Entwicklungen** sollten weiter genutzt/verfolgt werden?

App zur besseren Verbreitung der Wanderwege und Radwegnetze

Spiele, Freizeitbezogenes stärken; Stärkt öfftl. Wahrnehmung

Vermarktung von Rad- und Wanderwegen, touristischen und freizeitangeboten

Förderung z. B. kleiner (Wohn-)Gemeinschaftshöfe- oder strukturen, die sich auch autark versorgen
-> Erhöhung Gemeinschaftssinne

Kleine handhabbare Projekte zielgerichtet fördern - mehr Mitwirkende gewinnen

Ziel: Modellregion für ein Miteinander von Kommune, Vereinen, Produzenten, Handel, Wirtschaft - Antwort auf die Regionen zerstörende Globalisierung (verstärkt durch aktuelle Krise)

Alle Projekte u. Ideen, die einen überörtlichen Bezug haben, sollten verstärkt werden, da die Finanzknappheit in Gemeinden die gegenläufige Entwicklung befördert

personelle Unterstützung von Vereinen - z. B. zentrale Managementperson für mehrere Vereine

Volumen vom RM erhöhen, damit mehr Vereine davon profitieren können

Regionalbudget ausbauen: mehr gezielte und kleinteilige Basisprojekte platzieren

elektronische Kommunikationswege als Ergänzung zu Präsenz-Sitzungen weiter ausbauen. Ko-Kreis 2.0 :-)

Digitale Erreichbarkeit der Kommunen, Vereine etc. stärken

interkommunale Ansätze - gemeinsame Projekte, die sich ergänzen und als ganzes wahrgenommen werden -

Welche **Themen / Trends** sollten aufgegriffen, welche **Schwerpunkte stärker in den Fokus** gerückt werden?

Bürgerengagement zur Selbstversorgung in "abgeschnittenen Ortsteilen", z. B. Gründung Genossenschaft - auch organisatorische Unterstützung im Start

Generationsübergreifende Treffen, Verbindung zwischen Alt und Jung etablieren

Moderne Medien bei "Älteren" Mitbürgern fördern z.B Kurse, Veranstaltungen etc.

Barrierefreiheit als Schwerpunktthema aufgreifen

Nutzung der Erfahrungen & des KnowHow und damit aktive Einbindung der aktiven Älteren - Verbindungsglied zur und Mutmacher für die junge Generation

Regionale Wertschöpfungsketten

Neue Formen von Mobilität und deren Verknüpfung mit ÖPNV, SPNV etc.

Öko-/Bioversorgung in der Region sehr schlecht - in Nachbarregionen deutlich besser - vielleicht kann man hier etwas tun

Gesellschaftsfördernde Projekte: Im Umgang miteinander hat Corona viel zerstört: Aufbauarbeit leisten/fördern

Womögliche "Pandemie-Schäden" von Kindern/Jugendlichen im Hinblick auf sportliche Aktivitäten zusätzlich anreizen

Gesunde Ernährung, Kochen, Konsum: bewusster, ressourcenschonender Leben

regionale App für die Westlausitz-Orte - gemeinsam entwickeln - was und wo - ggf. über Regionalbudget - z. B. à la Whatsapp: ich brauche gerade Mehl, Laden hat zu - wer hat was ...

Protokoll

Workshop WiSo-Partner der LAG zur Endevaluierung

Datum: 07. Juni 2021

Ort: Planungsbüro Schubert GmbH & Co. KG, Rumpeltstraße 1, 01454 Radeberg

Beteiligte: siehe Anwesenheitsliste

- Frau Stump begrüßt die Anwesenden und informiert kurz über den Anlass und den geplanten Ablauf. Danach steigen die Anwesenden direkt in die Diskussion ein, in der es um die Fragen geht:
 - o Wie können die Wisp-Partner besser beteiligt werden?
 - o Welchen Mehrwert können wir für die Wiso-Partner schaffen?
- Der bereits bestehende Mehrwert einer Mitgliedschaft in der LAG wird von den WiSo-Partnern wie folgt benannt:
 - o Kennenlernen von kommunalen Sichtweisen
 - o Vernetzung mit verschiedenen Partnern in der Region
 - o Beteiligung am Entwicklungsprozess der Region
- Von den Anwesenden wird darauf verwiesen, dass die Möglichkeit der Mitarbeit in der LAG in der Öffentlichkeit nicht bekannt ist, weshalb potentielle Mitglieder immer direkt angesprochen werden müssen.
- Folgende Punkte werden von den Anwesenden zum Thema möglicher Mehrwert bzw. wünschenswerte Beteiligung für die WiSo-Partner der LAG benannt:
 - o Beteiligung an Ideenfindung und Umsetzung der nächsten Wettbewerbe
 - o Austausch und Positionierung der Region zu bestimmten Themen wie z.B. Jugendarbeit gegenüber Behörden
 - o Austausch zu beispielhaften und evtl. auf die Westlausitz übertragbaren Projekten anderer Regionen - möglich im Rahmen eines regelmäßig stattfindenden „Stammtischs“
 - o Aufwandsentschädigung für Teilnahme an Sitzungen
 - o symbolischer Dank/„Zertifikat“ für Mitgliedschaft/Mitwirkung
- Als mögliche Projektideen für die weitere Arbeit der Region führen die Anwesenden die folgenden Punkte auf:
 - o Frischemarkt mit regionalen Produkten, der an wechselnden Standorten in der ganzen Region, z.B. bei Stadt- und Ortsfesten, durchgeführt wird
 - o Präsenz der Region Westlausitz auf örtlichen Festen mit einem Stand und Infos zur Arbeit der Region
 - o Etablierung eines regionalen „Gemeinwesensarbeiters“ für die Themen Vernetzung und integratives Denken
 - o Angebot von Ehrenamtsfortbildungen
 - o Einrichtung einer koordinierenden Projektmanagement-Stelle, die z.B. Vereine dabei unterstützt, Fördermittel für ihre Arbeit zu generieren (hier insbesondere Recherche von Fördermöglichkeiten und Unterstützung bei Antragstellung, Sicherstellung der Vorfinanzierung und des Eigenanteils und Abrechnung der Mittel)
- Die Anwesenden regen darüber hinaus an, in der nächsten Förderperiode für die Projektbewertung eine Art „Sympathiepunkt“ einzuführen, der an für die Region/den Ort besondere und wertvolle Projekte vergeben wird.
- Frau Stump bedankt sich bei den LAG-Mitgliedern für deren Mitwirkung und beendet die Sitzung.

aufgestellt am 07.06.2021: Daniela Retzmann
Regionalmanagement Westlausitz

Umfrage LAG/Westlausitz e.V.-Mitglieder

Bitte unterstützen Sie uns mit Ihrer Teilnahme und beantworten Sie so viele der Fragen wie möglich.
Die Art der Umfrage garantiert eine vollständige Anonymität.

Ich engagiere mich in der LEADER-Region Westlausitz als

- kommunale/r Vertreter*in
- Vertreter*in eines Vereins
- Unternehmer*in/Selbständige/r
- Privatperson
- Sonstige/r

Seit wann engagieren Sie sich bei LEADER/im Westlausitz e.V.? Bitte Jahr eintragen! _____

Ich bin

- Mitglied in der LAG/im Westlausitz e.V.
- Mitglied in der LAG/im Westlausitz e.V. und arbeite aktuell im Entscheidungsgremium (Koordinierungskreis) mit.

I. Prozess und Struktur



Regionale Zusammenarbeit und Strukturen	Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Weder/noch	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	Kann ich nicht beantworten
Das Statement...						
Die Region Westlausitz ist in der Förderperiode 2015-2020 weiter zusammengewachsen.						
Die regionale Zusammenarbeit hat sich weiter verbessert.						
Durch die Zusammenarbeit im Verein Westlausitz haben sich gute Synergieeffekte für die Region ergeben.						
Durch die Arbeit des Westlausitz e.V. erhöht sich das Regionalbewusstsein in der Westlausitz.						
Aufwand und Nutzen standen im Rahmen des Prozesses in einem günstigen Verhältnis.						
Die Organisationsstruktur der Region (Verein, externes Regionalmanagement, themenbezogene Arbeitsgruppen) hat sich bewährt.						
Die Struktur der LAG war zur Umsetzung der LES geeignet.						
Die Gebietskulisse der Westlausitz hat sich in Bezug auf Größe und Struktur bewährt.						
Im Westlausitz e.V. sind alle entscheidenden Partner vertreten, die zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie beitragen.						
Die Zusammenarbeit im Westlausitz e.V. ist gut und zielführend.						
Im Entscheidungsgremium (Koordinierungskreis) sind alle entscheidenden Partner vertreten, die zur Bewertung bzw. Umsetzung von Projekten beitragen. (nur EG-Mitglieder)						
Die Zusammenarbeit im Koordinierungskreis ist gut und zielführend. (nur EG-Mitglieder)						

Es besteht Änderungsbedarf hinsichtlich der Struktur der LAG:

ja nein kann ich nicht beurteilen

Wenn ja, bitte Vorschläge benennen: _____

Arbeit des Westlausitz e.V.	Sehr gut	Gut	Mittelmäßig	Wenig	Gar nicht	Kann ich nicht beantworten
Wie bewerten Sie folgende Aspekte?						
Anzahl der Sitzungen (Mitgliederversammlung, Strategietreffen...)						
Zeitpunkt, Ort und Dauer der Sitzungen						
Datenbereitstellung über den internen Bereich der Website						
Informationen über den Umsetzungsstand/das Ergebnis der geförderten Projekte						
Aktive Beteiligung der Kommunen am Prozess						
Aktive Beteiligung der WiSo-Partner am Prozess						

Arbeit des KoKreis (nur EG-Mitglieder)	Sehr gut	Gut	Mittelmäßig	Wenig	Gar nicht	Kann ich nicht beantworten
Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Aspekten?						
Anzahl der KoKreis-Sitzungen						
Zeitpunkt, Ort und Dauer der KoKreis-Sitzungen						
Entscheidungsspielraum des KoKreis bei der Projektbewertung						
Eignung der Projektauswahlkriterien und des Verfahrens für eine zielgerichtete Umsetzung der LES						
Datenbereitstellung über den internen Bereich der Website						
Informationen über den Umsetzungsstand/das Ergebnis der geförderten Projekte						
Aktive Beteiligung der Kommunen am Prozess						
Aktive Beteiligung der WiSo-Partner am Prozess						

Mehrwert durch LEADER	Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Weder/hoch	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	Kann ich nicht beantworten
Das Statement:						
Der Bekanntheitsgrad der hat sich erhöht.						
Die Bevölkerung identifiziert sich stärker mit der Region.						
Das Image der Region hat sich weiterentwickelt.						
Es ist gelungen, neue Netzwerke/Kooperationen in der Region aufzubauen.						
Die LES bietet reelle Handlungsmöglichkeiten zur Umsetzung von Ideen.						
Standortfaktoren (z.B. in Bezug auf Infrastruktur, Wohnumfeld/ Ortsbild, Bildungs-/ Betreuungseinrichtungen, Erholungs-, Kultur- und Freizeitangebot o.ä.) wurden verbessert.						
Der Bekanntheitsgrad des LEADER-Programms in der Region ist gestiegen.						



II. Inhalte und Strategie

Strategie/generell (Mehrfachnennungen möglich)

- LEADER trägt zielgerichtet zu einem Nutzen bzw. zu einem Mehrwert in der Region bei.
- Die Priorisierung der strategischen Ziele der LES hat sich bewährt.
- Die Anforderungen, die für eine LEADER-Förderung erfüllt werden müssen, sind zu hoch.
- Die Aufteilung der Fördermittel auf die strategischen Ziele war gut gewählt.

Die Projekte, die über LEADER gefördert wurden, (Mehrfachnennungen möglich) – nur EG-Mitglieder:

- tragen zur Lösung regionsspezifischer Probleme bei.
- hatten einen großen Nutzen für die Region.
- trafen den Bedarf der Region.

Welche Art von Projekten trägt aus Ihrer Sicht in besonderer Weise zur Entwicklung der Region bei (Mehrfachnennungen möglich):

- Kommunale Projekte (technische, soziale und soziokulturelle Infrastruktur)
- Private Projekte (vorrangig Wohnen)
- Touristische Projekte (Beherbergung, Schaffung/Qualifizierung von Angeboten)
- Projekte von Unternehmen (Betriebserweiterungen, Sanierung Fassade...)
- Regionsprojekte (z.B. touristische Wegeinfrastruktur, Kooperationen...)
- Projekte von Vereinen
- Sonstige: _____

Welche weiteren Mitwirkungsmöglichkeiten wünschen sie sich im Rahmen ihrer Mitgliedschaft im Westlausitz e.V.?

Welche, durch den Westlausitz e.V. initiierten und durchgeführten Projekte und Initiativen haben aus Ihrer Sicht besondere Bedeutung und sollten fortgeführt bzw. verstärkt/ausgebaut werden:

fort-geführt	aus-gebaut	ein-gestellt	
			Energie-Schulwettbewerb
			Regionalbudget
			Westlausitz-Wettbewerbe
			Kooperationen mit anderen LEADER-Regionen
			Pflege und Qualifizierung des touristischen Wegenetzes
			Vernetzung von Anbietern regionaler Produkte
			Jährliche geführte Touren (z.B. Radtour) zu unterschiedlichen Themen
			Strategietreffen des Westlausitz e.V.

Welche zusätzlichen Aktivitäten des Westlausitz e.V. wünschen Sie sich für die Zukunft:

In der Förderperiode 2015 – 2020 wurden durch den Westlausitz e.V. erstmals Wettbewerbe durchgeführt. Themen waren z.B. Kunst, Kultur, Tradition, Umwelt und Zukunft. Hat sich die Durchführung von Wettbewerben aus Ihrer Sicht bewährt?

- ja nein kann ich nicht beurteilen

Welche bisherigen Zielgruppen der Wettbewerbe halten Sie für besonders relevant

(Mehrfachnennungen möglich):

- Vereine
- Ehrenamtliche Initiativen
- Kommunen
- kommunale Einrichtungen (z.B. Schulen, Feuerwehr...)
- Privatpersonen
- Kleinstunternehmen und Freiberufler

Umsetzung der LES (nur EG-Mitglieder)	Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Weder/noch	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	Kann ich nicht beantworten
Das Statement...						
Die Auswahlkriterien waren dazu geeignet, die besten Projekte auszuwählen.						
Die in der Region vorhandenen Besonderheiten wurden aufgewertet.						
Die ausgewählten Projekte trugen dazu bei, Investitionen in der Region auszulösen.						
Die Vereine haben einen Nutzen durch LEADER.						
Die Anforderungen (Antragstellung) an die Antragsteller für die Auswahl im KoKreis sind angemessen.						

Was waren aus Ihrer Sie die wichtigsten Themen der Förderperiode?

- A.1 soziale Infrastruktur (Schulen, Kitas, Sporthallen)
- A.2 soziale Infrastruktur (medizinische, pflegerische Versorgung)
- B technische Infrastruktur (Straßenbau)
- C kleine und mittlere Unternehmen unterstützen
- D Bildungslandschaften entwickeln
- E Hochwasserschutz, Gewässerunterhaltung
- F intelligente Energienutzung
- G ökologische Flächenentwicklung (Abbruch, Entsiegelung)
- I Kulturgut und Brauchtum
- J Tourismus
- L Wohnen
- M.1 soziokulturelle Infrastruktur (Daseinsvorsorge, Grundversorgung)
- M.2 soziokulturelle Infrastruktur (Freianlagen)
- N Mobilität
- O Ehrenamt, Nachwuchs
- P.2 Projektmanagement, Konzeptionen
- P.3 Kooperation

Gibt es Projekte, die Ihnen besonders positiv in Erinnerung geblieben sind (Benennung von max. 3 Projekten)?

III. Arbeit des Regionalmanagements

Das Statement...	trifft voll und ganz zu	trifft eher zu	trifft teilweise zu	trifft eher nicht zu	trifft überhaupt nicht zu	 Kann ich nicht beantworten
Das RM ist ein etablierter und kompetenter Ansprechpartner für Akteure der Region.						
Das RM nimmt seine Rolle als Koordinator und Netzwerker zwischen Akteursgruppen und Fachbereichen umfassend wahr.						
Die Arbeit des RM trägt zu einem zielgerichteten Entwicklungsprozess und zur Vernetzung innerhalb der Region bei.						
Das RM gibt gezielte Impulse zu neuen regionsspezifischen Themenschwerpunkten.						
Durch die Arbeit des RM konnte die Zusammenarbeit mit anderen Regionen verbessert werden.						
Relevante Informationen werden durch das RM umfassen, gezielt und rechtzeitig weitergegeben.						
Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Sitzungen durch das RM erfolgt effizient und effektiv.						
Informationsflüsse sind transparent gestaltet.						
Die Öffentlichkeitsarbeit des RM trägt zur besseren öffentlichen Wahrnehmung des LEADER-Prozesses bei.						

In welchen Bereichen wünschen Sie sich mehr Unterstützung/verstärktes Engagement des Regionalmanagements?

Ergebnisse Befragung Akteure



Ich engagiere mich in der LEADER-Region Westlausitz als	
Kommunale/r Vertreter*in	47%
Vertreter*in eines Vereins	20%
Unternehmer*in/Selbstständige/r	13%
Privatperson	20%
Sonstige/r	0%

Regionale Zusammenarbeit und Strukturen		Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Weder noch	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	Kann ich nicht beantworten
Die Region Westlausitz ist in der Förderperiode 2015 - 2020 weiter zusammengewachsen.	LAG (inkl. KoKreis)	50%	29%	7%	7%	0%	7%
Die regionale Zusammenarbeit hat sich weiter verbessert.	LAG (inkl. KoKreis)	57%	29%	7%	0%	0%	7%
Durch die Zusammenarbeit im Westlausitz e.V. haben sich gute Synergieeffekte für die Region ergeben.	LAG (inkl. KoKreis)	36%	43%	7%	0%	0%	14%
Durch die Arbeit des Westlausitz e.V. erhöht sich das Regionalbewusstsein in der Westlausitz.	LAG (inkl. KoKreis)	64%	21%	7%	0%	0%	7%
Aufwand und Nutzen standen im Rahmen des Prozesses in einem günstigen Verhältnis.	LAG (inkl. KoKreis)	36%	43%	0%	7%	14%	0%
Die Organisationsstruktur der Region (Verein, externes Regionalmanagement, themenbezogene Arbeitsgruppen) hat sich bewährt.	LAG (inkl. KoKreis)	64%	29%	7%	0%	0%	0%
Die Struktur des Westlausitz e.V. war zur Umsetzung der LES geeignet.	LAG (inkl. KoKreis)	79%	14%	0%	7%	0%	0%
Die Gebietskulisse der Westlausitz hat sich in Bezug auf Größe und Struktur bewährt.	LAG (inkl. KoKreis)	64%	7%	14%	0%	0%	14%
Im Westlausitz e.V. sind alle entscheidenden Partner vertreten, die zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie beitragen.	LAG (inkl. KoKreis)	33%	50%	0%	0%	0%	17%
Die Zusammenarbeit im Westlausitz e.V. ist gut und zielführend.	LAG (inkl. KoKreis)	67%	17%	17%	0%	0%	0%
Im Entscheidungsgremium (Koordinierungskreis) sind alle entscheidenden Partner vertreten, die zur Bewertung bzw. Umsetzung von Projekten beitragen.	nur KoKreis	57%	0%	14%	14%	0%	14%
Die Zusammenarbeit im Koordinierungskreis ist gut und zielführend.	nur KoKreis	75%	13%	13%	0%	0%	0%

Ergebnisse Befragung Projektträger



Es besteht Änderungsbedarf hinsichtlich der Struktur der LAG:	
ja	14%
nein	71%
kann ich nicht beurteilen	14%

Arbeit des Westlausitz e.V. - Wie bewerten Sie folgende Aspekte?		Sehr gut	Gut	Mittel-mäßig	Wenig	Gar nicht	Kann ich nicht beantworten
Anzahl der Sitzungen (Mitgliederversammlung, Strategietreffen...) bzw. Anzahl der KoKreis-Sitzungen	LAG (inkl. KoKreis)	50%	43%	7%	0%	0%	0%
Zeitpunkt, Ort und Dauer der Sitzungen bzw. der KoKreis-Sitzungen	LAG (inkl. KoKreis)	43%	43%	14%	0%	0%	0%
Datenbereitstellung über den internen Bereich der Website	LAG (inkl. KoKreis)	71%	21%	0%	0%	0%	7%
Informationen über den Umsetzungsstand/das Ergebnis der geförderten Projekte	LAG (inkl. KoKreis)	36%	36%	21%	0%	0%	7%
Aktive Beteiligung der Kommunen am Prozess	LAG (inkl. KoKreis)	36%	57%	0%	0%	7%	0%
Aktive Beteiligung der WiSo-Partner am Prozess	LAG (inkl. KoKreis)	7%	64%	7%	14%	0%	7%

Arbeit des KoKreis - Wie bewerten Sie folgende Aspekte?		Sehr gut	Gut	Mittel-mäßig	Wenig	Gar nicht	Kann ich nicht beantworten
Anzahl der Sitzungen (Mitgliederversammlung, Strategietreffen...) bzw. Anzahl der KoKreis-Sitzungen	nur KoKreis	63%	38%	0%	0%	0%	0%
Zeitpunkt, Ort und Dauer der Sitzungen bzw. der KoKreis-Sitzungen	nur KoKreis	50%	38%	13%	0%	0%	0%
Datenbereitstellung über den internen Bereich der Website	nur KoKreis	88%	13%	0%	0%	0%	0%
Informationen über den Umsetzungsstand/das Ergebnis der geförderten Projekte	nur KoKreis	38%	25%	25%	0%	0%	13%
Aktive Beteiligung der Kommunen am Prozess	nur KoKreis	25%	75%	0%	0%	0%	0%
Aktive Beteiligung der WiSo-Partner am Prozess	nur KoKreis	0%	75%	13%	13%	0%	0%
Entscheidungsspielraum des KoKreis bei der Projektbewertung	nur KoKreis	38%	38%	13%	13%	0%	0%
Eignung der Projektauswahlkriterien und des Verfahrens für eine zielgerichtete Umsetzung der LES	nur KoKreis	25%	75%	0%	0%	0%	0%

Ergebnisse Befragung Projektträger



Mehrwert durch LEADER		Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Weder noch	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	Kann ich nicht beantworten
Der Bekanntheitsgrad der Region hat sich erhöht.	LAG (inkl. KoKreis)	36%	50%	7%	0%	0%	7%
Die Bevölkerung identifiziert sich stärker mit der Region.	LAG (inkl. KoKreis)	7%	36%	36%	0%	0%	21%
Das Image der Region hat sich weiter entwickelt.	LAG (inkl. KoKreis)	50%	43%	7%	0%	0%	0%
Es ist gelungen, neue Netzwerke/Kooperationen in der Region aufzubauen.	LAG (inkl. KoKreis)	36%	36%	7%	0%	0%	21%
Die LES bietet reelle Handlungsmöglichkeiten zur Umsetzung von Ideen.	LAG (inkl. KoKreis)	57%	36%	7%	0%	0%	0%
Standortfaktoren (z.B. in Bezug auf Infrastruktur, Wohnumfeld/ Ortsbild, Bildungs-/Betreuungseinrichtungen, Erholungs-, Kultur- und Freizeitangebot o.ä.) wurden verbessert.	LAG (inkl. KoKreis)	79%	14%	7%	0%	0%	0%
Der Bekanntheitsgrad des LEADER-Programms in der Region ist gestiegen.	LAG (inkl. KoKreis)	29%	57%	0%	0%	0%	14%

Strategie/generell (Mehrfachauswahl möglich)	
LEADER trägt zielgerichtet zu einem Nutzen bzw. zu einem Mehrwert in der Region bei.	87%
Die Priorisierung der strategischen Ziele der LES hat sich bewährt.	53%
Die Anforderungen, die für eine LEADER-Förderung erfüllt werden müssen, sind zu hoch.	33%
Die Aufteilung der Fördermittel auf die strategischen Ziele war gut gewählt.	47%

Welche Art von Projekten trägt aus Ihrer Sicht in besonderer Weise zur Entwicklung der Region bei? (Mehrfachauswahl möglich)	
kommunale Projekte (technische, soziale und soziokulturelle Infrastruktur...)	73%
private Projekte (vorrangig Wohnen)	33%
touristische Projekte (Beherbergung, Schaffung/Qualifizierung von Angeboten...)	73%
Projekte von Unternehmen (Betriebserweiterungen, Sanierung Fassade...)	13%
Regionsprojekte (z.B. touristische Wegeinfrastruktur, Kooperationen...)	67%
Projekte von Vereinen	67%
Sonstige:	7%

Welche bisherigen Zielgruppen der Wettbewerbe halten Sie für besonders relevant? (Mehrfachauswahl möglich)	
Vereine	56%
ehrenamtliche Initiativen	56%
Kommunen	0%
Kommunale Einrichtungen (z.B. Schulen, Feuerwehr...)	22%
Privatpersonen	22%
Kleinstunternehmen und Freiberufler	22%
keine Antwort	0%

Ergebnisse Befragung Projektträger



Welche, durch den Westlausitz e.V. durchgeführten Projekte und Initiativen haben aus Ihrer Sicht besondere Bedeutung und sollten fortgeführt bzw. verstärkt/ausgebaut werden?		fort-führen	aus-bauen	ein-stellen
Energie-Schulwettbewerb	LAG (inkl. KoKreis)	80%	13%	7%
Regionalbudget	LAG (inkl. KoKreis)	64%	29%	7%
Westlausitz-Wettbewerbe	LAG (inkl. KoKreis)	77%	23%	0%
LEADER-Regionen	LAG (inkl. KoKreis)	67%	27%	7%
Pflege und Qualifizierung des touristischen Wegenetzes	LAG (inkl. KoKreis)	87%	13%	0%
Vernetzung von Anbietern regionaler Produkte	LAG (inkl. KoKreis)	50%	50%	0%
Jährliche geführte Touren (z.B. Radtour) zu unterschiedlichen Themen	LAG (inkl. KoKreis)	53%	20%	27%
Strategietreffen des Westlausitz e.V.	LAG (inkl. KoKreis)	79%	21%	0%

In der Förderperiode 2015 – 2020 wurden durch den Westlausitz e.V. erstmals Wettbewerbe durchgeführt. Themen waren z.B. Kunst, Kultur, Tradition, Umwelt und Zukunft. Hat sich die Durchführung von Wettbewerben aus Ihrer Sicht bewährt?	
ja	73%
nein	7%
kann ich nicht beurteilen	20%
Keine Antwort	0%

Umsetzung des LES		Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Weder noch	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	Kann ich nicht beantworten
Die Auswahlkriterien waren dazu geeignet, die besten Projekte auszuwählen.	nur KoKreis	22%	44%	11%	0%	0%	22%
Die in der Region vorhandenen Besonderheiten wurden aufgewertet.	nur KoKreis	33%	44%	0%	0%	0%	22%
Die ausgewählten Projekte trugen dazu bei, Investitionen in der Region auszulösen.	nur KoKreis	44%	56%	0%	0%	0%	0%
Die Vereine haben einen Nutzen durch LEADER.	nur KoKreis	44%	44%	0%	11%	0%	0%
Die Anforderungen (Antragstellung) an die Antragsteller für die Auswahl im KoKreis sind angemessen.	nur KoKreis	11%	44%	11%	33%	0%	0%

Ergebnisse Befragung Projektträger



Was waren aus Ihrer Sie die wichtigsten Themen der Förderperiode? (Mehrfachauswahl möglich) - nur KoKreis	
A.1 – soziale Infrastruktur (Schulen, Kitas, Sporthallen)	89%
A.2 - soziale Infrastruktur (medizinische, pflegerische Versorgung)	0%
B – technische Infrastruktur (Straßenbau)	0%
C – kleine und mittlere Unternehmen unterstützen	44%
D – Bildungslandschaften entwickeln	0%
E – Hochwasserschutz, Gewässerunterhaltung	11%
F – intelligente Energienutzung	56%
G – ökologische Flächenentwicklung (Abbruch, Entsiegelung)	33%
I – Kulturgut und Brauchtum	22%
J – Tourismus	33%
L – Wohnen	44%
M.1 – soziokulturelle Infrastruktur (Daseinsvorsorge, Grundversorgung)	67%
M.2 – soziokulturelle Infrastruktur (Freianlagen)	33%
N – Mobilität	0%
O – Ehrenamt, Nachwuchs	11%
P.2 – Projektmanagement, Konzeptionen	22%
P.3 – Kooperation	11%

Bitte bewerten Sie folgende Aussagen zur Arbeit des Regionalmanagements.		Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Weder noch	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	Kann ich nicht beantworten
Das RM ist ein etablierter und kompetenter Ansprechpartner für Akteure der Region.	LAG (inkl. KoKreis)	100%	0%	0%	0%	0%	0%
Das RM nimmt seine Rolle als Koordinator und Netzwerker zwischen Akteursgruppen und Fachbereichen umfassend wahr.	LAG (inkl. KoKreis)	93%	7%	0%	0%	0%	0%
Die Arbeit des RM trägt zu einem zielgerichteten Entwicklungsprozess und zur Vernetzung innerhalb der Region bei.	LAG (inkl. KoKreis)	80%	20%	0%	0%	0%	0%
Das RM gibt gezielte Impulse zu neuen regionspezifischen Themenschwerpunkten.	LAG (inkl. KoKreis)	67%	27%	0%	0%	0%	7%
Durch die Arbeit des RM konnte die Zusammenarbeit mit anderen Regionen verbessert werden.	LAG (inkl. KoKreis)	73%	13%	0%	0%	7%	7%
Relevante Informationen werden durch das RM umfassen, gezielt und rechtzeitig weitergegeben.	LAG (inkl. KoKreis)	87%	7%	7%	0%	0%	0%
Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Sitzungen durch das RM erfolgt effizient und effektiv.	LAG (inkl. KoKreis)	100%	0%	0%	0%	0%	0%
Informationsflüsse sind transparent gestaltet.	LAG (inkl. KoKreis)	80%	20%	0%	0%	0%	0%
Die Öffentlichkeitsarbeit des RM trägt zur besseren öffentlichen Wahrnehmung des LEADER-Prozesses bei.	LAG (inkl. KoKreis)	93%	7%	0%	0%	0%	0%



Befragung Beratungsqualität Regionalmanagement

Sie haben beim Regionalmanagement der Region Westlausitz eine Beratung zu den Fördermöglichkeiten im Rahmen von LEADER in Anspruch genommen. Seitens der Europäischen Union ist eine Bewertung des gesamten Prozesses vorgeschrieben. Bestandteil dieser Bewertung ist u.a. die Einschätzung der Arbeit des Regionalmanagements. Um auch weiterhin eine qualitativ hochwertige Beratung durch das Regionalmanagement zu gewährleisten, ist uns Ihre Meinung sehr wichtig.

In diesem Zusammenhang bitten wir Sie, uns behilflich zu sein und den nachfolgenden Fragebogen auszufüllen. Die Befragung erfolgt grundsätzlich anonym. Das Ausfüllen des Fragebogens nimmt max. 5 Minuten in Anspruch.

Bitte bewerten Sie die folgenden Aussagen auf einer Skala von 1 bis 4.
1 = trifft voll zu, 2 = trifft eher zu, 3 = trifft eher nicht zu, 4 = trifft zu

* **Erforderlich**

Für statistische Zwecke: *

- Privat
- Kommune
- Unternehmen
- Verein/kirchliche Einrichtung
- Sonstiges: _____



1. Das Regionalmanagement hat sich engagiert um mein Anliegen gekümmert. *

	1	2	3	4	
trifft voll zu	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	trifft nicht zu

2. Das Regionalmanagement nimmt sich genügend Zeit für die Beratung. *

	1	2	3	4	
trifft voll zu	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	trifft nicht zu

3. Die Beratungsqualität des Regionalmanagement war fachlich hochwertig. *

	1	2	3	4	
trifft voll zu	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	trifft nicht zu

4. Die Auskünfte des Regionalmanagement waren klar und verständlich. *

	1	2	3	4	
trifft voll zu	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	trifft nicht zu

5. Die Rechtsgrundlagen wurden bei Bedarf durch das Regionalmanagement erläutert. *

	1	2	3	4	
trifft voll zu	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	trifft nicht zu



6. Die Beratung entsprach meinen Bedürfnissen. *

	1	2	3	4	
trifft voll zu	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	trifft nicht zu

7. Die Beratung war ergebnisorientiert und zielführend. *

	1	2	3	4	
trifft voll zu	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	trifft nicht zu

8. Das Regionalmanagement ist gut erreichbar. *

	1	2	3	4	
trifft voll zu	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	trifft nicht zu

9. Ohne das Regionalmanagement wäre mir die Antragstellung schwer gefallen. *

	1	2	3	4	
trifft voll zu	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	trifft nicht zu



10. Wie haben Sie von den Fördermöglichkeiten der LEADER-Richtlinie erfahren:

*

- über Internet/soziale Netzwerke/Homepage
- über Stadt-/Gemeindeverwaltung
- über eine Informationsveranstaltung des Regionalmanagements
- durch einen Zeitungsartikel
- durch das Landratsamt Bautzen
- durch Freunde/Bekannte
- Sonstiges: _____

11. Ich/Wir habe/n in der Presse Informationen über die Aktivitäten der LEADER-Region Westlausitz wahrgenommen. *

trifft voll zu 1 2 3 4 trifft nicht zu

12. Welche Vorschläge haben Sie, um die Arbeit des Regionalmanagement zu verbessern?

Meine Antwort _____

13. Sofern Sie beabsichtigen nach der Beratung des Regionalmanagement Ihr Projekt ohne Inanspruchnahme von Fördermitteln umzusetzen, bitten wir Sie um eine kurze Erläuterung, warum Sie keine Fördermittel in Anspruch nehmen.

Meine Antwort _____

Senden

Geben Sie niemals Passwörter über Google Formulare weiter.

Dieser Inhalt wurde nicht von Google erstellt und wird von Google auch nicht unterstützt. [Missbrauch melden](#) - [Nutzungsbedingungen](#) - [Datenschutzerklärung](#)



Ergebnisse Befragung Projektträger



Frage	trifft voll zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft überhaupt nicht zu
Das Regionalmanagement hat sich engagiert um mein Anliegen gekümmert.	77%	16%	5%	2%
Das Regionalmanagement nimmt sich genügend Zeit für die Beratung.	80%	18%	2%	0%
Die Beratungsqualität des Regionalmanagement war fachlich hochwertig.	62%	33%	3%	2%
Die Auskünfte des Regionalmanagement waren klar und verständlich.	64%	30%	5%	2%
Die Rechtsgrundlagen wurden bei Bedarf durch das Regionalmanagement erläutert.	49%	46%	3%	2%
Die Beratung entsprach meinen Bedürfnissen.	70%	20%	5%	5%
Die Beratung war ergebnisorientiert und zielführend.	70%	18%	7%	5%
Das Regionalmanagement ist gut erreichbar.	67%	28%	5%	0%
Ohne das Regionalmanagement wäre mir die Antragstellung schwer gefallen.	72%	16%	8%	3%
Ich/Wir habe/n in der Presse Informationen über die Aktivitäten der LEADER-Region Westlausitz wahrgenommen.	23%	11%	31%	34%

Wie haben Sie von den Fördermöglichkeiten der LEADER-Richtlinie erfahren?	Angabe in %
Internet	25%
kommunale Verwaltung	21%
Freunde/Bekannte	19%
Zeitungsartikel	12%
Infoveranstaltung RM	7%
Landratsamt Bautzen	6%
Architekturbüro	3%
Sonstige	5%

Koordinierungskreis Region Westlausitz

Westlausitz - Regionale.Wirtschaft.Leben e.V.

Im Umlaufverfahren des Koordinierungskreissitzung des Westlausitz – Regionale.Wirtschaft.Leben e.V. am 15.06.2021 wird mit einer Anzahl von 11 stimmberechtigten Koordinierungskreismitgliedern der folgende Beschluss gefasst:

Beschluss- Nr. 208/06/2021 - Endevaluierungsbericht LEADER-Förderzeitraum 2014 - 2020

Seitens der Europäischen Union ist zum Ende des Förderzeitraums (2014 - 2020) eine regionale Abschlussevaluierung des gesamten LEADER-Prozesses vorgeschrieben. Durch das Regionalmanagement der Westlausitz wurden in diesem Zusammenhang Befragungen (von Akteuren und Projektträgern) und Workshops (mit Akteuren) durchgeführt, Statistiken erstellt und Projekte ausgewertet. Auf dieser Grundlage erfolgte die Erstellung des Evaluierungsberichtes.

Der Evaluierungsbericht wurde allen Koordinierungskreismitgliedern übersandt.

Der Koordinierungskreis der Region Westlausitz bestätigt den Evaluierungsbericht in der Version vom 14.06.2021.

Ja-Stimmen: 11
 Nein-Stimmen: 0
 Stimmenthaltung: 0
 Befangenheit: 0

An der Abstimmung nahmen folgende Koordinierungskreismitglieder teil:

	Namentliche Nennung	stimm- berechtigt	Vertreter öffentlicher Sektor
1	Anja Klinger	x	
2	Bildungswerk der sächs. Wirtschaft gGmbH, vertr. d. Karin Haschke	x	
3	Gemeinde Arnsdorf, vertr. d. Frank Eisold	x	x
4	Helbig Energieberatung, vertr. d. Bernhard Helbig	x	
5	Netzwerk für Kinder- und Jugendarbeit, vertr. d. Torsten Kluge	x	
6	Stadt Bischofswerda, vertr. d. Prof. Dr. Holm Große	x	x
7	Stadt Elstra, vertr. d. Frank Wachholz	x	x
8	Stadt Großröhrsdorf, vertr. d. Stefan Schneider	x	x
9	Stadt Pulsnitz, vertr. d. Barbara Lüke	x	x
10	SV Fortschritt Großharthau e.V., vertr. d. Ferdinand Müller	x	
11	Volkssolidarität Elbtalkreis-Meißen e.V., vertr. d. Andreas Reupert	x	

28.06.2021

Datum, Unterschrift Vorsitzender Koordinierungskreis

Koordinierungskreis Region Westlausitz

Westlausitz - Regionale.Wirtschaft.Leben e.V.

Beschluss- Nr. 208/06/2021

Im Umlaufverfahren des Koordinierungskreises der Region Westlausitz am 15.06.2021

Anzahl der stimmberechtigten Mitglieder des Koordinierungskreises: 19

Endevaluierungsbericht LEADER-Förderzeitraum 2014 - 2020

Seitens der Europäischen Union ist zum Ende des Förderzeitraums (2014 - 2020) eine regionale Abschlussequalierung des gesamten LEADER-Prozesses vorgeschrieben. Durch das Regionalmanagement der Westlausitz wurden in diesem Zusammenhang Befragungen (von Akteuren und Projektträgern) und Workshops (mit Akteuren) durchgeführt, Statistiken erstellt und Projekte ausgewertet. Auf dieser Grundlage erfolgte die Erstellung des Evaluierungsberichtes.

Der Evaluierungsbericht wurde allen Koordinierungskreismitgliedern übersandt.

Der Koordinierungskreis der Region Westlausitz bestätigt den Evaluierungsbericht in der Version vom 14.06.2021.

Ja- Stimme: Nein- Stimme: Stimmenthaltung: Befangenheit:

Koordinierungskreismitglied:

Auja Klingner

Datum, Unterschrift:

15.06.21

[Handwritten Signature]

Koordinierungskreis Region Westlausitz

Westlausitz - Regionale.Wirtschaft.Leben e.V.

Beschluss- Nr. 208/06/2021

Im Umlaufverfahren des Koordinierungskreises der Region Westlausitz am

15.06.2021

Anzahl der stimmberechtigten Mitglieder des Koordinierungskreises:

19

Endevaluierungsbericht LEADER-Förderzeitraum 2014 - 2020

Seitens der Europäischen Union ist zum Ende des Förderzeitraums (2014 - 2020) eine regionale Abschlussevaluierung des gesamten LEADER-Prozesses vorgeschrieben. Durch das Regionalmanagement der Westlausitz wurden in diesem Zusammenhang Befragungen (von Akteuren und Projektträgern) und Workshops (mit Akteuren) durchgeführt, Statistiken erstellt und Projekte ausgewertet. Auf dieser Grundlage erfolgte die Erstellung des Evaluierungsberichtes.

Der Evaluierungsbericht wurde allen Koordinierungskreismitgliedern übersandt.

Der Koordinierungskreis der Region Westlausitz bestätigt den Evaluierungsbericht in der Version vom 14.06.2021.

Ja- Stimme:

Nein- Stimme:

Stimmenthaltung:

Befangenheit:

Koordinierungskreismitglied: Karin Haschke

Datum, Unterschrift: 15.06.2021 K. Haschke

Koordinierungskreis Region Westlausitz

Westlausitz - Regionale.Wirtschaft.Leben e.V.

Beschluss- Nr. 208/06/2021

Im Umlaufverfahren des Koordinierungskreises der Region Westlausitz am

15.06.2021

Anzahl der stimmberechtigten Mitglieder des Koordinierungskreises:

19

Endevaluierungsbericht LEADER-Förderzeitraum 2014 - 2020

Seitens der Europäischen Union ist zum Ende des Förderzeitraums (2014 - 2020) eine regionale Abschlussevaluierung des gesamten LEADER-Prozesses vorgeschrieben. Durch das Regionalmanagement der Westlausitz wurden in diesem Zusammenhang Befragungen (von Akteuren und Projektträgern) und Workshops (mit Akteuren) durchgeführt, Statistiken erstellt und Projekte ausgewertet. Auf dieser Grundlage erfolgte die Erstellung des Evaluierungsberichtes.

Der Evaluierungsbericht wurde allen Koordinierungskreismitgliedern übersandt.

Der Koordinierungskreis der Region Westlausitz bestätigt den Evaluierungsbericht in der Version vom 14.06.2021.

Ja- Stimme:

Nein- Stimme:

Stimmenthaltung:

Befangenheit:

Koordinierungskreismitglied:

Frank Eisold - Bürgermeister Gemeinde Ansdorf

Datum, Unterschrift:

16.06.2021 F.E. Eisold

Koordinierungskreis Region Westlausitz

Westlausitz - Regionale.Wirtschaft.Leben e.V.

Beschluss- Nr. 208/06/2021

Im Umlaufverfahren des Koordinierungskreises der Region Westlausitz am 15.06.2021

Anzahl der stimmberechtigten Mitglieder des Koordinierungskreises: 19

Endevaluierungsbericht LEADER-Förderzeitraum 2014 - 2020

Seitens der Europäischen Union ist zum Ende des Förderzeitraums (2014 - 2020) eine regionale Abschlussevaluierung des gesamten LEADER-Prozesses vorgeschrieben. Durch das Regionalmanagement der Westlausitz wurden in diesem Zusammenhang Befragungen (von Akteuren und Projektträgern) und Workshops (mit Akteuren) durchgeführt, Statistiken erstellt und Projekte ausgewertet. Auf dieser Grundlage erfolgte die Erstellung des Evaluierungsberichtes.

Der Evaluierungsbericht wurde allen Koordinierungskreismitgliedern übersandt.

Der Koordinierungskreis der Region Westlausitz bestätigt den Evaluierungsbericht in der Version vom 14.06.2021.

Ja- Stimme: Nein- Stimme: Stimmenthaltung: Befangenheit:

Koordinierungskreismitglied: Bernhard Helbig

Datum, Unterschrift: 15.06.2021 

Koordinierungskreis Region Westlausitz

Westlausitz - Regionale.Wirtschaft.Leben e.V.

Beschluss- Nr. 208/06/2021

Im Umlaufverfahren des Koordinierungskreises der Region Westlausitz am 15.06.2021

Anzahl der stimmberechtigten Mitglieder des Koordinierungskreises: 19

Endevaluierungsbericht LEADER-Förderzeitraum 2014 - 2020

Seitens der Europäischen Union ist zum Ende des Förderzeitraums (2014 - 2020) eine regionale Abschlussevaluierung des gesamten LEADER-Prozesses vorgeschrieben. Durch das Regionalmanagement der Westlausitz wurden in diesem Zusammenhang Befragungen (von Akteuren und Projektträgern) und Workshops (mit Akteuren) durchgeführt, Statistiken erstellt und Projekte ausgewertet. Auf dieser Grundlage erfolgte die Erstellung des Evaluierungsberichtes.

Der Evaluierungsbericht wurde allen Koordinierungskreismitgliedern übersandt.

Der Koordinierungskreis der Region Westlausitz bestätigt den Evaluierungsbericht in der Version vom 14.06.2021.

Ja- Stimme: Nein- Stimme: Stimmenthaltung: Befangenheit:

Koordinierungskreismitglied: Torsten Kluge

Datum, Unterschrift: 15.6.21, T. Kluge

Koordinierungskreis Region Westlausitz

Westlausitz - Regionale.Wirtschaft.Leben e.V.

Beschluss- Nr. 208/06/2021

Im Umlaufverfahren des Koordinierungskreises der Region Westlausitz am

15.06.2021

Anzahl der stimmberechtigten Mitglieder des Koordinierungskreises:

19

Endevaluierungsbericht LEADER-Förderzeitraum 2014 - 2020

Seitens der Europäischen Union ist zum Ende des Förderzeitraums (2014 - 2020) eine regionale Abschlussevaluierung des gesamten LEADER-Prozesses vorgeschrieben. Durch das Regionalmanagement der Westlausitz wurden in diesem Zusammenhang Befragungen (von Akteuren und Projektträgern) und Workshops (mit Akteuren) durchgeführt, Statistiken erstellt und Projekte ausgewertet. Auf dieser Grundlage erfolgte die Erstellung des Evaluierungsberichtes.

Der Evaluierungsbericht wurde allen Koordinierungskreismitgliedern übersandt.

Der Koordinierungskreis der Region Westlausitz bestätigt den Evaluierungsbericht in der Version vom 14.06.2021.

Ja- Stimme:

Nein- Stimme:

Stimmenthaltung:

Befangenheit:

Koordinierungskreismitglied:

Prof. Dr. Holm Große

Datum, Unterschrift:

15.06.2021

[Handwritten signature]

Koordinierungskreis Region Westlausitz

Westlausitz - Regionale.Wirtschaft.Leben e.V.

Beschluss- Nr. 208/06/2021

Im Umlaufverfahren des Koordinierungskreises der Region Westlausitz am 15.06.2021

Anzahl der stimmberechtigten Mitglieder des Koordinierungskreises: 19

Endevaluierungsbericht LEADER-Förderzeitraum 2014 - 2020

Seitens der Europäischen Union ist zum Ende des Förderzeitraums (2014 - 2020) eine regionale Abschlussevaluierung des gesamten LEADER-Prozesses vorgeschrieben. Durch das Regionalmanagement der Westlausitz wurden in diesem Zusammenhang Befragungen (von Akteuren und Projektträgern) und Workshops (mit Akteuren) durchgeführt, Statistiken erstellt und Projekte ausgewertet. Auf dieser Grundlage erfolgte die Erstellung des Evaluierungsberichtes.

Der Evaluierungsbericht wurde allen Koordinierungskreismitgliedern übersandt.

Der Koordinierungskreis der Region Westlausitz bestätigt den Evaluierungsbericht in der Version vom 14.06.2021.

Ja- Stimme: Nein- Stimme: Stimmenthaltung: Befangenheit:

Koordinierungskreismitglied: Frank Wachholtz

Datum, Unterschrift:

15.6.2021 

Koordinierungskreis Region Westlausitz

Westlausitz - Regionale.Wirtschaft.Leben e.V.

Beschluss- Nr. 208/06/2021

Im Umlaufverfahren des Koordinierungskreises der Region Westlausitz am

15.06.2021

Anzahl der stimmberechtigten Mitglieder des Koordinierungskreises:

19

Endevaluierungsbericht LEADER-Förderzeitraum 2014 - 2020

Seitens der Europäischen Union ist zum Ende des Förderzeitraums (2014 - 2020) eine regionale Abschlussevaluierung des gesamten LEADER-Prozesses vorgeschrieben. Durch das Regionalmanagement der Westlausitz wurden in diesem Zusammenhang Befragungen (von Akteuren und Projektträgern) und Workshops (mit Akteuren) durchgeführt, Statistiken erstellt und Projekte ausgewertet. Auf dieser Grundlage erfolgte die Erstellung des Evaluierungsberichtes.

Der Evaluierungsbericht wurde allen Koordinierungskreismitgliedern übersandt.

Der Koordinierungskreis der Region Westlausitz bestätigt den Evaluierungsbericht in der Version vom 14.06.2021.

Ja- Stimme: Nein- Stimme: Stimmenthaltung: Befangenheit:

Stadtverwaltung Großröhrsdorf
01897 Großröhrsdorf · PF 1152

Rathausplatz 1
01900 Großröhrsdorf
Tel.: (035952) 283-0 · Fax: 283-50

Koordinierungskreismitglied:

Datum, Unterschrift:

17.06.2021

Stefan Schneider
Bürgermeister

Koordinierungskreis Region Westlausitz

Westlausitz - Regionale.Wirtschaft.Leben e.V.

Beschluss- Nr. 208/06/2021

Im Umlaufverfahren des Koordinierungskreises der Region Westlausitz am

15.06.2021

Anzahl der stimmberechtigten Mitglieder des Koordinierungskreises:

19

Endevaluierungsbericht LEADER-Förderzeitraum 2014 - 2020

Seitens der Europäischen Union ist zum Ende des Förderzeitraums (2014 - 2020) eine regionale Abschlussevaluierung des gesamten LEADER-Prozesses vorgeschrieben. Durch das Regionalmanagement der Westlausitz wurden in diesem Zusammenhang Befragungen (von Akteuren und Projektträgern) und Workshops (mit Akteuren) durchgeführt, Statistiken erstellt und Projekte ausgewertet. Auf dieser Grundlage erfolgte die Erstellung des Evaluierungsberichtes.

Der Evaluierungsbericht wurde allen Koordinierungskreismitgliedern übersandt.

Der Koordinierungskreis der Region Westlausitz bestätigt den Evaluierungsbericht in der Version vom 14.06.2021.

Ja- Stimme:

Nein- Stimme:

Stimmenthaltung:

Befangenheit:

Koordinierungskreismitglied:

BARBARA WÜKE

Datum, Unterschrift:

15.06.2021





Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete



Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum im Förderzeitraum 2014 - 2020



Das Regionalmanagement wird von der Planungsbüro Schubert GmbH & Co. KG durchgeführt.



SCHUBERT

Koordinierungskreis Region Westlausitz

Westlausitz - Regionale.Wirtschaft.Leben e.V.

Beschluss- Nr. 208/06/2021

Im Umlaufverfahren des Koordinierungskreises der Region Westlausitz am

15.06.2021

Anzahl der stimmberechtigten Mitglieder des Koordinierungskreises:

19

Endevaluierungsbericht LEADER-Förderzeitraum 2014 - 2020

Seitens der Europäischen Union ist zum Ende des Förderzeitraums (2014 - 2020) eine regionale Abschlussequalierung des gesamten LEADER-Prozesses vorgeschrieben. Durch das Regionalmanagement der Westlausitz wurden in diesem Zusammenhang Befragungen (von Akteuren und Projektträgern) und Workshops (mit Akteuren) durchgeführt, Statistiken erstellt und Projekte ausgewertet. Auf dieser Grundlage erfolgte die Erstellung des Evaluierungsberichtes.

Der Evaluierungsbericht wurde allen Koordinierungskreismitgliedern übersandt.

Der Koordinierungskreis der Region Westlausitz bestätigt den Evaluierungsbericht in der Version vom 14.06.2021.

Ja- Stimme:

Nein- Stimme:

Stimmenthaltung:

Befangenheit:

Koordinierungskreismitglied:

Ferdinand Müller

Datum, Unterschrift:

15.06.2021

Koordinierungskreis Region Westlausitz

Westlausitz - Regionale.Wirtschaft.Leben e.V.

Beschluss- Nr. 208/06/2021

Im Umlaufverfahren des Koordinierungskreises der Region Westlausitz am

15.06.2021

Anzahl der stimmberechtigten Mitglieder des Koordinierungskreises:

19

Endevaluierungsbericht LEADER-Förderzeitraum 2014 - 2020

Seitens der Europäischen Union ist zum Ende des Förderzeitraums (2014 - 2020) eine regionale Abschlussequalierung des gesamten LEADER-Prozesses vorgeschrieben. Durch das Regionalmanagement der Westlausitz wurden in diesem Zusammenhang Befragungen (von Akteuren und Projektträgern) und Workshops (mit Akteuren) durchgeführt, Statistiken erstellt und Projekte ausgewertet. Auf dieser Grundlage erfolgte die Erstellung des Evaluierungsberichtes.

Der Evaluierungsbericht wurde allen Koordinierungskreismitgliedern übersandt.

Der Koordinierungskreis der Region Westlausitz bestätigt den Evaluierungsbericht in der Version vom 14.06.2021.

Ja- Stimme:

Nein- Stimme:

Stimmenthaltung:

Befangenheit:

Koordinierungskreismitglied:

Andreas Reupert

Datum, Unterschrift:

15.06.2021



VOLKSSOLIDARITÄT
 Elbtalkreis - Meißen e.V.
 Kita "Am Karswald"
 Karswaldstr. 1, 01477 Arnsdorf
 Tel. 035200 / 24204, Fax 31058